



Vielfalt vernetzen

im Dachauer Land

Lokale Entwicklungsstrategie 2014



Gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER).



A. BLICKrichtung zukunftsweisend – Evaluierung LEADER 2007 – 2013/Fortschreibung bis 2014

1. Methodik/Instrumente & Ergebnisse

Seite 04

2. Lokale Aktionsgruppe

Seite 11

3. Handlungsfelder und Projekte

Seite 13

4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Seite 14

5. Zusammenfassung und Konsequenzen für den LES-Prozess

Seite 17

B. SPRUNGkraft vorangehend – Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

1. Festlegung des LAG-Gebietes

Seite 19

2. Lokale Aktionsgruppe

a. Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur der LAG

Seite 21

b. Aufgaben und Arbeitsweisen

Seite 22

c. LAG-Management

Seite 25

3. Ausgangslage und SWOT-Analyse – Ausgangslage: Erste Erfahrungen mit LEADER

Seite 27

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

a. Innovativer Charakter für die Region

Seite 35

b. Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/
Anpassung an dessen Auswirkungen“

Seite 36

c. Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Demographischen Wandels

Seite 36

d. Mehrwert durch Kooperationen

Seite 37

e. Entwicklungsziele der LAG Dachau AGIL e. V.

Seite 39

f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Seite 58

5. LAG-Projektauswahlverfahren

a. Regeln für das Projektauswahlverfahren

Seite 59

b. Projektauswahlkriterien

Seite 61

6. Prozesssteuerung und Kontrolle

a. Aktionsplan

Seite 62

b. Monitoring

Seite 63

c. Evaluierung

Seite 63

7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

a. nach der Mitgliederversammlung vom 15.04.2015

Seite 65

b. nach der Mitgliederversammlung vom 03.11.2016

Seite 65

C. ANFÜGENd

Seite 66





Seit der Gründung unseres Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. konnten wir vielfältige Erfahrungen besonders im Bereich der interkommunalen Zusammenarbeit sowie der Durchführung von Bürgerbeteiligungsprozessen machen. Die Chance dazu erhielten wir größtenteils dank des EU-Förderprogramms LEADER in ELER. Mit der für den Landkreis Dachau ersten LEADER-Förderperiode von 2007 – 2013 wurde mit Dachau AGIL eine mittlerweile nicht mehr aus der Region wegzudenkende Vernetzungsplattform geschaffen, die vielfältige Aufgaben übernommen hat. Das aufgebaute und gepflegte LAG-Netzwerk ist tragfähig und nachhaltig und schafft sowohl positive als auch grundlegende Voraussetzungen für eine weitere LEADER-Förderperiode im Dachauer Land.

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie dient einerseits als Bewerbungsgrundlage für die Förderperiode 2015 – 2023 sowie andererseits – von einer erneuten Qualifikation unabhängig – als Leitfaden der Regionalentwicklung des Landkreises Dachau.

Ich freue mich auf die gemeinsame Bewältigung der kommenden Herausforderungen und bin bereit, mit Tatendrang in die neue Förderperiode zu starten!

Ihr

Peter Felbermeier

1. Vorsitzender Dachau AGIL e. V.

1. Bürgermeister der Gemeinde Haimhausen



Als Landrat des Landkreises Dachau liegt mir die Regionalentwicklung sehr am Herzen.

Das Dachauer Land befindet sich durch seine Lage am Stadtrand von München im Spannungsfeld zwischen Großstadt und Ländlichem Raum. Daraus ergeben sich vielfältige Vorteile und Chancen, aber auch Herausforderungen für die BürgerInnen sowie die kommunalen Verantwortungsträger im Landkreis. Auf der einen Seite stehen die Angebote einer dynamischen Großstadt, wie ein breiter Arbeitsmarkt, umfassende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten oder vielfältige Einkaufs-, Freizeit- und Kulturangebote. Zum anderen wird der Landkreis Dachau durch seine geographische Lage aber auch mit Problemen, wie dem zunehmenden Siedlungsdruck, der erhöhten Verkehrsbelastung, dem Natur- und Flächenverbrauch oder dem spürbaren Fachkräftemangel der Region konfrontiert.

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie beschreibt treffend die Ausgangssituation und weist Maßnahmen und Lösungsstrategien auf, um den Landkreis Dachau lebens- und liebenswert zu gestalten.

Gehen wir es gemeinsam an!

Ihr

Stefan Löwl

Landrat des Landkreises Dachau

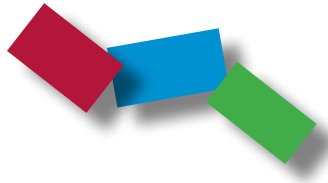
Vorstandsmitglied Dachau AGIL e. V.



A. BLICKrichtung zukunftsweisend

Evaluierung LEADER 2007 – 2013/Fortschreibung bis 2014

Von August bis November 2013 wurde im Rahmen einer Evaluierung die Qualität der Arbeit von Dachau AGIL e. V., der Umsetzungsstand der Projekte und die Realisierung der Zielvorgaben des Regionalen Entwicklungskonzeptes 2007 (siehe http://www.dachau-agil.de/v3/data/leader/rek_gesamt_210907.pdf) analysiert und bewertet. Ebenso wurde der finanzielle Nutzen der Mitgliedsgemeinden durch den Verein und die Aktivitäten bezüglich der Öffentlichkeitsarbeit ergründet. Durchgeführt wurde die Evaluierung eigenverantwortlich von Patrick Finke, einem externen Praktikanten des LAG-Managements. Evaluierungsinstrumente waren ein Projektträger-/ Leiterinterview, ein öffentlicher Onlinefragebogen sowie ein vertiefter öffentlicher Fragebogen. Eine Evaluierungsveranstaltung am 5. Oktober 2013 diente der ersten Ergebnispräsentation sowie der Feinjustierung des Prozesses.



Praktikant Patrick Finke und Geschäftsführerin Sylvia Podewils auf der Evaluierungsveranstaltung im Oktober 2013

1. Methodik/Instrumente & Ergebnisse

Instrument 1: Interview

Zur Beurteilung der laufenden Projekte wurden in einem Zeitraum von drei Wochen 19 Interviews mit Projektträgern und -leitern von 24 Projekten geführt. Diese standen unter der Beteiligung und Lenkung von Dachau AGIL. Allen Gesprächen wurde ein einheitlicher Interviewleitfaden mit 16 Fragen zugrunde gelegt.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die Interviewpartner gaben an, dass die Projektideen sowohl auf das REK 2007 als auch auf Ideen aus Arbeitskreisen zurück zu führen sind. Initiatoren wie Verbände, Vereine, Verwaltungsmitglieder, KommunalpolitikerInnen und Privatleute brachten Ideen ein, die auf Bottom-Up-Prozessen basieren. Folgende Beweggründe zur Realisierung der Projekte wurden genannt: Ergänzung bereits bestehender Angebote, lang gehegter Wunsch eines Projektträgers, Reaktion auf Probleme, die von außen auf den Landkreis herangetragen wurden, durch Bürgerbeteiligung identifizierte Probleme innerhalb des Landkreises. Bei einem Viertel der Befragten wurden explizit die Interessen verschiedener Gruppen wie z. B. Standortwahl berücksichtigt.



Die amtierende Vorstandschaft von Dachau AGIL e. V. nach der Wahl am 6. Juni 2014 in Ried bei Markt Indersdorf

Insgesamt wurden die einzelnen Projekte als erfolgreich bewertet und von der Bevölkerung gut angenommen. Bei fünf von 24 Projekten war eine Aussage über ein Gelingen noch zu früh, da sie erst kurze Zeit bewilligt worden waren. Die Prognosen stimmen zuversichtlich.

Von mehr als der Hälfte der Projektträger und -leiter wurden die gesetzten Ziele zumindest eingeschränkt erreicht, da viele Projekte noch nicht umgesetzt waren oder sich derzeit in Umsetzung befanden. Besonders wurde hervorgehoben, dass die Bevölkerung die Angebote gut nutze und ein hohes Maß an Solidarität und Zusammenarbeit der Akteure über die Parteigrenzen hinaus bestehe.

Instrument 2: Online-Befragung und weitere Orte der Befragung

In der Zeit vom 3. September 2013 bis 28. Oktober 2013 wurde von Dachau AGIL auf der vereinseigenen Website eine Online-Umfrage gestartet. Alle Gemeindehomepages wurden damit verlinkt. Gleichzeitig lagen die Fragebögen in allen Rathäusern des Landkreises und im Landratsamt Dachau aus. Um eine große Zielgruppe zu erreichen, wurden Befragungen auch auf Messen und Veranstaltungen durchgeführt. Zur Motivation wurde die Umfrage mit einem Gewinnspiel gekoppelt. Insgesamt beteiligten sich 179 BürgerInnen an der Umfrage, 103 Teilnehmer gaben ihre Auskunft online, die restlichen 76 Teilnehmer füllten die Umfrage in Papierform aus. Die Erfolgskriterien wurden zwischen orts- und nicht ortsbezogenen Projekten unterschieden. Benannt wurden zu ortsbezogenen Projekten der Erfolg in interkommunaler Zusammenarbeit, die Beteiligung der Bevölkerung sowie die Resonanz darauf, hohe Streuung von Werbematerial, Rückmeldungen von Gaststätten seitens der Besucher, die aufgrund des Angebots – z. B. Radwanderwege – die Region besser kennenlernten. Bei nicht ortsbezogenen Projekten wurden Erfolgskriterien wie die Akzeptanz der Gäste und Besucher genannt. Weitere Kriterien waren projektbezogen. Zum Beispiel wurde bei „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ die Überzeugung und Beteiligung aller Kommunen im Landkreis am Projekt aber auch der Wunsch der Bevölkerung nach intensiverer interkommunaler Zusammenarbeit angeführt.

Bei der Hälfte der Projekte konnten bereits positive Aussagen zur Nachhaltigkeit gemacht werden, wie das Beispiel „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ zeigt: Die Ausstellungen sind bis 2015 geplant, sie zogen bis dato

mehr als 5.000 Besucher an. Der Landkreis sichert die Weiterführung des Projektes für die nächsten drei Jahre mit einer finanziellen Unterstützung. Bei drei weiteren Projekten sind bereits Folgeprojekte geplant.

Die Projektträger benannten unterschiedliche Probleme während des Projektablaufs. Massiv wurde der große bürokratische Aufwand beklagt, insbesondere die Vorschriften und komplizierten Rechtsgrundlagen. Dadurch gehe Zeit verloren, die nicht in die Projektarbeit einfließe. Dies führt zu Unmut bei den Trägern. Die Antragsstellung sei schwierig zu konkretisieren und bedürfe viel Vorlauf und eine lange Planungsdauer. Für kommunale Antragsteller sei die Abgrenzung zu kommunalen Pflichtaufgaben teilweise problematisch, da jene nicht förderungsfähig seien.

Förderkriterien waren z. B. für Vereine unklar (werden durch LEADER nicht von der Umsatzsteuer befreit). Der bürokratische Aufwand für kleine Projekte sei nicht wesentlich geringer als für große, was Projekte aus arbeitsökonomischen Gründen erst ab einem gewissen Volumen durchführbar macht.

Die Abrechnung wurde von vielen Projektträgern als sehr aufwändig empfunden, es kam bei einem Projekt zu Sanktionen aufgrund falscher Abrechnungen. Die Kostenverteilung innerhalb verschiedener Anträge musste mehrfach geändert werden, da sich manche Projektschritte als umfangreicher herauskristallisierten als zunächst gedacht. Mehrfach genannt wurden Kommunikationsprobleme mit Ämtern bei Fristen zum Mittelabruf. Grundsätzlich wurde kritisiert, dass die Kommunalpolitik Probleme oft erst wahrnimmt, wenn es für eine kostengünstige Lösung zu spät ist. Standortsuche und Erwerb von passenden Grundstücken waren mehrfach langwierig und aufwändig. Zwischenmenschliche Probleme traten teilweise mit Sachbearbeitern des AELF auf. Konflikte entstanden zudem auch zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Letztere sahen sich nicht angemessen in ihrer Arbeit gewürdigt.



Die Bürgerbeteiligung war zum größten Teil schleppend, die Bevölkerung war anfangs nicht an den Projekten interessiert. Verzögerungen beim Vorschreiten ihres jeweiligen Projekts waren für mehrere Träger schwer an die BürgerInnen vermittelbar. Die Beteiligung in den Arbeitsgruppen hingegen verlief intensiver als angenommen. Auch die Presse war den Projekten gegenüber anfangs skeptisch eingestellt.

Zur Problembewältigung gaben die Befragten viele Verbesserungsvorschläge und Wünsche an. Die meisten Vorschläge bezogen sich auf formale Anforderungen zum Start und Abschluss von Projekten. Ebenso wurde lobend betont, dass Dachau AGIL bereits unterstützend hinsichtlich der Lösung dieser Probleme arbeite.

Bessere Informationen zu den Formalien, der Erstellung von Anträgen oder zu Förderkriterien in Form von Leitfäden und Checklisten wurden ebenso gewünscht wie eine frühzeitige Information zu Förderprogrammen. Grundsätzlich wurde eine bessere Informationskultur in Form eines einheitlichen Standards gefordert.

Eine Vereinfachung der Abrechnung wünschten sich mehrere kommunale Projektträger, besonders im Bereich der Abrechnung von Eigenleistungen wie etwa bei der Einbeziehung von Ehrenamtlichen, mit deren Unterstützung Maßnahmen kostengünstiger geplant und umgesetzt werden können. Mehrere Träger merkten an, dass eine Nachfinanzierung möglich sein sollte. Um die Bevölkerung intensiver über die Projekte zu informieren, sollten von Anfang an die Medien besser eingebunden werden. Zur Verbesserung der Organisation im Ablauf der Projekte wurde vorgeschlagen, dass die Kompetenzen der Akteure genauer abgesteckt werden und mehr direkte Kommunikation untereinander stattfinden soll. Mit großer Mehrheit wurde die Kommunikation der Akteure als gut empfunden, vereinzelt gab es Probleme im Austausch.

Es wurde hervorgehoben, dass die Zusammenarbeit mit Dachau AGIL seit 2012 und einem neuen LAG-Management zielorientierter, dynamischer, konstruktiver und transparenter erfolgt. Insgesamt wurde die Zusammenarbeit mit der Geschäftsstelle und der Projektleitung in 24 Aussagen als gut bezeichnet.

Mehrheitlich konnten die Projekte zunächst nicht im veranschlagten Zeitrahmen durchgeführt werden. Verzögerungen entstanden, da der Umfang einiger Projekte größer wurde als angenommen, Antragsunterlagen

nachgereicht werden mussten, die Projektanträge aufwändig waren oder die Vorstellung des Projekts bei Gemeinderatssitzungen nicht zeitnah abgehandelt werden konnte. Teilprojekte verzögerten sich aufgrund der anstehenden Kommunalwahlen, da die KommunalpolitikerInnen nicht zur Verfügung standen bzw. nicht sehr entscheidungsfreudig waren.

Nach Aussage von 16 Projektträgern hätte das jeweilige Projekt ohne LEADER-Förderung nicht umgesetzt werden können. Von den restlichen Projekten wären bis auf eines alle in kleinerem Umfang umgesetzt worden. Die Förderung hat vielen Projektideen den Anstoß zur Umsetzung gegeben. Die LAG-Geschäftsstelle konnte dank entsprechender Förderung zudem zwei Personalstellen zur Bewältigung des enormen Arbeitsaufwandes schaffen.



KURZUM



„Auf Initiative von Dachau AGIL e. V. entwickelte sich vor vier Jahren erstmalig eine konstruktive Kooperation zweier großer Bildungseinrichtungen: dem Dachauer Forum und dem Verbund Die Volkshochschulen Dachau Land e. V.. Dachau AGIL führt Bestehendes zusammen, findet neue Wege in der Bürgerbeteiligung und bindet BürgerInnen aktiv in Entscheidungsprozesse ein.“

Ksenija Pointner, Geschäftsführerin VHS Dachau Land

Bis auf einen Projektträger gaben alle an, dass durch die Beteiligung von Dachau AGIL ein Mehrwert entstanden ist, der über die bloße Akquirierung von Fördermitteln hinausging. Ohne Dachau AGIL hätte es bei vielen Projekten keine Bürgerbeteiligung gegeben, zudem wurden Projekte von Dachau AGIL mitfinanziert. Dachau AGIL übernahm die Koordination und Vernetzung der Akteure, sorgte für die Überzeugung politischer Mandatsträger und Gemeinden, leistete Unterstützung bei Problemen mit der Förderstelle, bei der Antragsstellung und Abrechnung, beim Erstellen von Verträgen, war bei mehreren Projekten als Kooperationspartner involviert und gab den Trägern Motivationsanstöße.

Unabhängig vom eigenen Projekt sprachen sich bis auf zwei Projektträger alle dafür aus, dass die jeweilige Gemeinde oder der Landkreis von Dachau AGIL profitieren könnte. Einige Träger planen jetzt schon künftige Projekte mit Dachau AGIL. Es wurde angemerkt, dass Dachau AGIL inzwischen sowohl Aufgaben übernimmt, die von der Bevölkerung dem Landratsamt zugeordnet würden, als auch Aufgaben, die über den Bereich der Verwaltung hinausgingen.

Die interkommunale Zusammenarbeit würde durch Dachau AGIL beflügelt und die Bekanntheit des Landkreises gesteigert. Das Heimatbewusstsein und die Identifikation der BürgerInnen konnten gestärkt werden. Als messbare Vorteile wurden genannt: die Akquirierung von LEADER-Mitteln, die Erstellung des Tourismuskonzepts für den Landkreis und die Organisation von Energiesprechstunden vor Ort. „Weiche“ Vorteile: Die Gemeinde oder der Träger hat nur Vorteile, wenn man aktiv bei Dachau AGIL beteiligt ist. Der Landkreis profitiert stark von Dachau AGIL. Die Schaffung dieser Institution war nach Aussage vieler Personen lange überfällig.

Bei fast allen Projektträgern konnte der Kostenrahmen eingehalten werden. Dies erfolgte teilweise, da die Angebote aus dem Antrag bestätigt und übernommen wurden, Kostenpunkte umgeschichtet wurden oder das Projekt weniger umfangreich ausfiel, als angenommen. Entstandene Mehrkosten konnten bei einigen Projekten durch Spenden und Stiftungsmittel ausgeglichen werden.

Die organisatorischen und bürokratischen Erfordernisse wurden von vielen als Hemmnis und besonders zeit- und arbeitsintensiv empfunden. Die Projektträger fühlten sich von Dachau AGIL gut und umfassend – auch durch Einbringung von Erfahrungswerten – unterstützt. Abgesehen von der aufwändigen Antragsstellung und Projektbeschreibung wurden die

Vorbereitung von Unterlagen, die Ausschreibungen, das Einholen von Angeboten und die Abrechnung als sehr zeitintensiv beurteilt. Ebenso zeitraubend waren die Stellenbeschreibungen der Projektleitungen und die Überzeugungsarbeit in den Gemeindegremien.

Mehrheitlich wurden die Fördermittel noch nicht abgerufen. Dies lag auch an der Komplexität der Abrechnung. Vereinzelt konnten Projekte schon vollständig abgerechnet oder Teilabrufungen vorgenommen werden. Die Mehrheit der Projektträger gab an, dass bei LEADER-geförderten Bauvorhaben die Anlagen gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden sind (siehe Anlage 1 Evaluierungsbericht 2007-2013).



Auf dem Dachauer Unternehmerforum 2014 im Gespräch mit Regisseur Marcus H. Rosenmüller: Christine Unzeitig und Sylvia Podewils



Zusammenfassung und Ergebnisse

Mit den Fragen über Wohnort und Alter der Teilnehmer konnten grundlegende Informationen zu den Teilnehmern der Umfrage gesammelt werden. Der Großteil der Befragten lebt im Landkreis Dachau und ist zwischen 30 und 49 Jahre alt, gefolgt von BürgerInnen im Alter von 50-65 bzw. älter als 66 Jahren, nur 15 Teilnehmer waren jünger als 30 Jahre. Die Altersstruktur der Befragten zeigt, dass es schwierig ist, jüngere BürgerInnen oder SeniorInnen zu erreichen. Die geringe Beteiligung der SeniorInnen lag an den Verbreitungswegen der Umfrage über das Internet. Zum Zeitpunkt der Umfrage war Dachau AGIL noch nicht in sozialen Netzwerken integriert und konnte deshalb nur begrenzt junge Menschen erreichen. Dachau AGIL ist den TeilnehmerInnen der Umfrage mehrheitlich bekannt. Den mit Abstand größten Bekanntheitsgrad erzeugt Dachau AGIL durch Zeitungsartikel und die Homepage. Diverse Beteiligungsprozesse, zurückzuführen auf den Bottom-Up-Charakter der Projekte, rücken Dachau AGIL ebenfalls in die Öffentlichkeit.

Auf die Frage, ob die Arbeit von Dachau AGIL notwendig sei, antwortete eine sehr große Mehrheit mit ja und beurteilte die Arbeit positiv für die Entwicklung des Landkreises.

Auch waren der Mehrheit der Befragten aktuelle oder ehemalige Projekte bekannt. Die Beurteilung der Projekte von Dachau AGIL wurde überwiegend als sinnvoll oder sehr sinnvoll bezeichnet. Einem Großteil der Befragten war die LEADER-Förderung nicht bekannt. Zukünftig kann im Rahmen einer verstärkten Pressearbeit mehr auf den Nutzen der Förderung hingewiesen werden. Über die Notwendigkeit der Lokalen Aktionsgruppe wie Dachau AGIL, die Mittel aus der LEADER-Förderung erhält, war mehr als die Hälfte der Befragten nicht informiert. Dies liegt daran, dass in Presseartikeln oftmals nicht auf Förderprogramme hingewiesen wurde.

Als für die Regionalentwicklung sinnvoll wurden Projekte im Bereich ÖPNV und Mobilität bewertet, ebenso sind den Befragten die demographische Entwicklung, Inklusion, Bildung und schulische Projekte, Wirtschaftsförderung, Kultur und Volkskultur, Ausbau von Rad- und Wanderwegen, sowie eine Verbesserung des Breitbandausbaus ein Anliegen. Die Bereiche Naturschutz, Naherholung und Tourismus, Spiel- und Jugendplätze, Landwirtschaft und Erneuerbare Energien rangieren auf den unteren Plätzen.

Instrument 3: Umfrage zu der Evaluierungsveranstaltung

Im Vorfeld der öffentlichen Evaluierungsveranstaltung am 5. Oktober 2013 wurden insgesamt 103 Evaluierungsfragebögen an folgende Gruppen und Personen ausgegeben: Vorstandschaft von Dachau AGIL, Bürgermeister aller Gemeinden des Landkreises, Mitglieder des Lenkungsausschusses von Dachau AGIL, Projektträger und -leiter, Mitglieder der Arbeitskreise sowie restliche Mitglieder von Dachau AGIL und Personen, die eng mit der Arbeit von Dachau AGIL verbunden sind.

Die meisten Rückläufer kamen direkt aus dem Umfeld der LAG, über Mitglieder, Vorstandschaft oder KommunalpolitikerInnen. Stark vertreten waren die Projektträger und -leiter, ebenso die Verwaltungspartner, weniger die Wirtschafts- und Sozial-Partner (WiSo-Partner).

Zur Frage nach der vergangenen und zukünftigen Entwicklung des Landkreises durch die umgesetzten Projekte und Schwerpunktthemen standen Erneuerbare Energien und neue Technologien, Dorferneuerung, Partnerschaften und Kooperationen sowie Natur und Umwelt auf dem obersten Rang.

KURZUM



„Die Projekte des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL haben den Landkreis in den vergangenen Jahren spürbar geprägt. Die Einbindung von BürgerInnen in die Entwicklung und Umsetzung von Vorhaben, welche diesen unmittelbar zugute kommen, ist vorbildlich. Daher unterstützen wir LEADER-Projekte wie z. B. die „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ auch seitens unserer Stiftungen, denn wie auch Dachau AGIL stehen wir für eine nachhaltige Sicherung und Verbesserung der Lebensqualität in unsereer Heimat auf allen Ebenen.“

Hermann Krenn,
Vorstandsvorsitzender Sparkasse Dachau

Insgesamt wurde die Entwicklung des Landkreises mit Dachau AGIL als Unterstützer positiv wahrgenommen. Als Schwerpunktthemen und künftige Aufgaben der LAG Dachau AGIL wurden benannt: Mobilität, Ausbau Freizeitwegenetz, Bildung, Wirtschaft mit Fokus auf Arbeitsplätze, Jugend und Demographie, Natur und Umwelt, Kultur und Identität, „weiche“ Standortfaktoren wie Bildungs- und Freizeitangebote sowie das Image des Dachauer Landes und die Vernetzung über alle Ebenen hinweg; häufigere Beteiligung von BürgerInnen, Abbau des Kirchturmdenkens, interkommunale Zusammenarbeit. Von der Vielzahl der konkreteren Vorschläge und (Projekt-)Ideen zu den Schwerpunktthemen seien nur einige genannt: chronologische Fortführung der Geschichtswerkstatt bis zur Gebietsreform (Anfang der 70er Jahre), MINT-Campus Dachau und Bildungsakademie, landwirtschaftliche Gebäude als Gewerbefläche, barrierefreie Naherholungsgebiete, Struktur- und Potentialanalyse für den Landkreis. Bei der Stärken/Schwächen-Analyse sahen die Befragten Vorteile in der Lage des Landkreises, der niedrigen Arbeitslosigkeit, der hohen Lebensqualität, der starken Heimatverbundenheit der BürgerInnen und Dachau AGIL als Vernetzungsstelle im Landkreis.

Als Schwächen wurden angegeben, dass gemeinsame Projekte über alle 17 Kommunen schwierig seien, die hohe Auspendlerquote verbunden mit viel Berufsverkehr, der enorme Siedlungsdruck ausgehend von München, kaum vorhandene Einkaufsmöglichkeiten in Ortskernen, kein landkreisweites CO₂-Konzept. Die Erreichung der Ziele zur Regionalentwicklung wurde besonders im Bereich Naherholung und Tourismus hervorgehoben, da die einzelnen Projekte zur Steigerung der Attraktivität des Landkreises beitragen.

Zur Zielerreichung haben insbesondere die gesamte LAG-Vorstandschafft und die Geschäftsführung von Dachau AGIL beigetragen. Die Arbeit von Dachau AGIL wurde insgesamt als hervorragend beurteilt. Zu den Fragepunkten gehörten Erreichbarkeit, Auskunft und Beratung, Bereitstellung und Ausarbeitung von Informationen, Projektbetreuung und Öffentlichkeitsarbeit. Mehr Unterstützung wünschten sich die Befragten bei der Einleitung und Koordination von Bürgerbeteiligungsprozessen, Informationen zu Förderkriterien, Überprüfung der Förderfähigkeit von Projektvorhaben, Bearbeitung von Projektanträgen und Projektmanagement von der Idee bis zum Projekt (siehe Anlage 1 Evaluierungsbericht 2007-2013).

Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der Umfrage im Vorfeld der Evaluierungsveranstaltung am 5. Oktober 2013 wurden seitens der Befragten erste Handlungsziele für die Zukunft sowie konkretere Projektideen eingebracht - basierend auf den Erfahrungen der letzten Jahre.

Handlungsbedarf für eine Unterstützung durch Dachau AGIL wurde besonders in den Bereichen Siedlungsentwicklung, Klimaschutz und Naherholung und Ausbau des sanften Tourismus gesehen. Eine erste positive Bilanz wurde im Bereich Tourismus anhand der Fortschritte des LEADER-Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ gezogen.

Als Schwäche innerhalb der LAG wurde die Schwierigkeit beschrieben, Projekte mit allen Kommunen (also auch mit der Großen Kreisstadt Dachau) durchzuführen. Hier sei noch ein Manko innerhalb der interkommunalen Zusammenarbeit zu beseitigen.

Interessant ist die Tatsache, dass die Zielgruppe der KommunalvertreterInnen, Projektträger und -leiter andere Schwerpunktthemen für Dachau AGIL benannten als die BürgerInnen. Hier waren Erneuerbare Energien, Naturschutz und Umwelt weit oben, bei den BürgerInnen wurden diese Themen eher als unwichtig für die Arbeit von Dachau AGIL eingestuft.

Zielerreichung und Arbeitsweise Dachau AGILs wurden äußerst positiv beurteilt, mehr Unterstützung wünschten sich die Befragten bei bürokratischen Aufgaben.



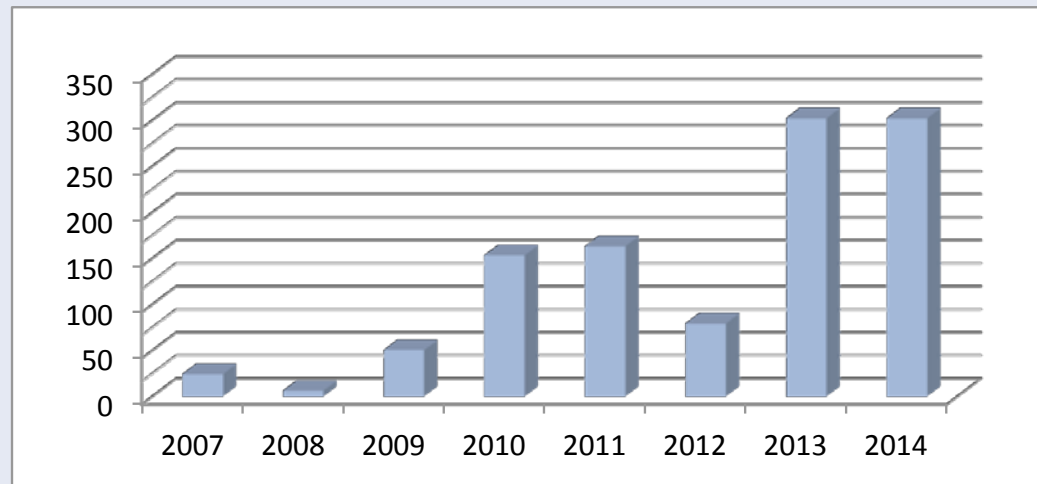
Öffentlichkeitsarbeit

Die Grafik zeigt für die Jahre 2007 bis 2014 einen rapiden Anstieg der Aktivitäten im Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Anzeigen in regionalen Medien werden projekt- und auch anlassbezogen geschaltet. Wie die interne User-Click-Statistik (ca. 5.000 monatliche Klicks – siehe Anlage 2) der Homepage www.dachau-agil.de zeigt, dient diese als Informationsquelle für Interessierte. Eine Neugestaltung der Homepage und ein Social-Media-Auftritt befinden sich seit Frühjahr 2014 in der Realisierungsphase.

Messestände auf der Dachauer Informations- und Verkaufsausstellung DIVA, der Seniorenmesse ‚Die 66‘ oder der Freizeitmesse ‚f.r.e.e.‘ in München trugen landkreisweit und überregional zur Imagesteigerung und Bekanntheit des Landkreis Dachau und der Projekte von Dachau AGIL bei.

Auf den Messen wurden zum Teil kurze Befragungen unter den Besuchern durchgeführt, die vorrangig die Projekte zu Naherholung und Tourismus betrafen. Die Intensivierung der Öffentlichkeitsarbeit dient dem Erreichen einer breiten Öffentlichkeit sowie der Transparenz der LAG (siehe Anlage 1 Evaluierungsbericht 2007 – 2013).

PRESSE



Erschienenene Presseartikel 2007 bis einschließlich 31. Oktober 2014. Quelle: Dachau AGIL e. V. (2014)



2. Lokale Aktionsgruppe

Der Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V. wurde im Jahr 2006 als eingetragener, gemeinnützig anerkannter Verein gegründet. Der Verein besteht aus 13 Vorstandsmitgliedern (davon 12 stimmberechtigt), 4 Beiräten, 16 Gemeinden und dem Landkreis, 27 Wirtschafts- und Sozialpartnern und 11 Privatpersonen sowie dem Ehrenvorsitzenden. Die Geschäfte des Vereins werden geführt vom Ersten Vorsitzenden und seinem Stellvertreter.

Die Rechtsform der Lokalen Arbeitsgruppe ist die eines eingetragenen Vereins. Das LAG-Management besteht aus zwei Vollzeitstellen (Geschäftsführung und Assistenz).

Sowohl das LAG-Management als auch die Projektleitungen legen vierteljährlich der Vorstandschaft einen Rechenschaftsbericht vor, einmal pro Jahr werden die Mitglieder auf der Mitgliederversammlung informiert. Neben halbjährlichen Projektleitertreffen finden dreimal pro Jahr Lenkungsausschusssitzungen, einmal pro Quartal Vorstandssitzungen und einmal jährlich Mandatsträgerkonferenzen statt.

Vorstand und Vorstandsmitglieder unterstützen das LAG-Management in kommunalen und wirtschaftlichen Angelegenheiten, beim Wissens- und Erfahrungsaustausch und bei der Optimierung von Prozessen. Beteiligte Gremien/Organe sind:

- Vorstand / Vorstandsmitglieder
- Mitgliederversammlung
- Lenkungsausschuss
- LAG-Management



KURZUM



„Dachau AGIL konnte in Form von Projekten und durch eine intensive Vernetzungsarbeit in den letzten Jahren in den Bereichen Kultur- und Heimatpflege einen wichtigen Beitrag leisten - auch wenn dieses Engagement sicherlich noch ausbaufähig ist. Insbesondere die Bereitschaft von Dachau AGIL, sich auch für unkonventionelle Projektideen, auch und gerade im Kulturbereich, zu begeistern und diese mit großem Engagement umzusetzen, ist besonders hervorzuheben. Ich schätze Dachau AGIL als zuverlässigen Kooperationspartner sowie die Zusammenarbeit mit den kompetenten und hilfsbereiten Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle.“

Dr. Elmar Walter M.A., Leiter der Abteilung Volksmusik des Bayerischen Landesvereins für Heimatpflege e. V.

Bewertung

Die Rechtsform, Struktur und Arbeitsweise des Vereins und der LAG haben sich etabliert und bewährt. Sie sollen bis auf kleine Änderungen auch in der kommenden LEADER-Förderperiode beibehalten werden. Die einzelnen Mitglieder bringen ihre Kernkompetenzen ein, es herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang. Im Juni 2014 kandidierte der Erste Vorsitzende (jetzt Ehrenvorsitzender) Heinz Eichinger nicht mehr für das Bürgermeisteramt der Gemeinde Vierkirchen. Folglich konnte er satzungsgemäß nach §8(1) auch nicht mehr als Erster Vorsitzender von Dachau AGIL kandidieren. Aus der Vorstandschaft übernahm der 1. Bürgermeister der Gemeinde Haimhausen, Peter Felbermeier, das Amt. Er wurde ohne Gegenstimme gewählt. Der Wechsel verlief reibungslos. Die Zielrichtung des Vereins und des LAG-Managements wird beibehalten; ein besonderes Augenmerk wird zukünftig auf den Themenbereich ‚Kinder und Jugendliche‘ gelegt.

Hauptaufgaben des LAG-Managements

Die Hauptaufgabe des LAG-Managements lag in der Unterstützung und Durchführung der geförderten Projekte, sowie in der Sicherung von deren Nachhaltigkeit. Weitere relevante Aufgaben für den LEADER-Prozess waren:

- Umsetzung der in der Satzung definierten Ziele wie nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen
- Förderung des Bottom-Up-Ansatzes zur Ermittlung von Handlungsfeldern und Maßnahmen
- Schwerpunktsetzung im Hinblick auf Vernetzung, Innovation, Nachhaltigkeit, Zusammenarbeit und Aktive Bürgergesellschaft
- Einbeziehung und Beteiligung von Fachinstitutionen für die Bereiche Dorferneuerung, Land- und Fortwirtschaft, Naturschutz

Arbeits- und Aufgabenbereiche der LAG

Die Arbeits- und Aufgabenbereiche der LAG stellten sich wie folgt dar:

- Vereinsverwaltung, organisatorische Unterstützung sowie Abwicklung der LAG-Aktivitäten
- Koordinierung des LEADER-Prozesses und Umsetzung des REK unter Einbindung aller Beteiligten sowie inhaltliche und förderrechtliche Beratung von Projektträgern
- Fachliche und organisatorische Betreuung von LAG und Projektträgern von der Antragsstellung bis zum Abschluss der LEADER-Projekte
- Öffentlichkeitsarbeit, Eventmanagement, Organisation von Bürgerbeteiligungsworkshops, Koordination von internen Treffen der Projektträger und -leitungen, Erstellung von Newslettern sowie des Dachau AGIL-Magazins

Wie schon im Kapitel „Methodik“ angeführt, hat sich die Öffentlichkeitsarbeit in den letzten Jahren deutlich verbessert. Die Berichterstattung in den lokalen Medien über die Aktivitäten von Dachau AGIL oder deren Projekte ist regelmäßig und verlässlich. Zu den Medienvertretern besteht ein intensiver persönlicher Kontakt. Bei regionalen und überregionalen Messeauftritten wurde der Bereich Naherholung und Tourismus und Regionalentwicklung allgemein und direkt beworben. Werbemaßnahmen wie Streuartikel, Informations- und Anschauungsmaterial wurden zur Informa-

tion und Imagebildung an die BesucherInnen ausgegeben. Bei überregionalen Messen bestand eine Kooperation mit dem Tourismusbüro der Stadt Dachau und wurde in Form eines gemeinsamen Messestandes umgesetzt.

Auch im Bereich Klimaschutz leistet Dachau AGIL e. V. einen wichtigen Beitrag im Dachauer Land. Die Kommunen, die Projektleitung Energie sowie die Klimaschutzbeauftragte des Landkreises wurden von der LAG bei deren Öffentlichkeitsarbeit durch Infoveranstaltungen im Bereich Klimaschutz und Energie, durch Berichterstattung in Gemeindeblättern und den Gemeinde-Homepages unterstützt. Auch der Verleih von Energiekosten-Messgeräten zeigte hohes öffentliches Interesse.

Mit der bei der Unterabteilung Freies EnergieForum des Regionalentwicklungsvereins angestellten Projektleitung Energie, Katja Buchta, wurde gemeinsam mit den Gemeinden Haimhausen, Vierkirchen und Petershausen die Erstellung eines Klimaschutzkonzeptes begonnen.

Lobenswert wurde durch die Landeshauptstadt München das Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ im Stadtratsbeschluss „PERSPEKTIVE MÜNCHEN – Langfristige Siedlungsentwicklung“ vom 17. Juli 2013 erwähnt:

„Das Dachauer Projekt hat aus Sicht des Referates für Stadtplanung und Bauordnung Vorbildcharakter für die interkommunale Zusammenarbeit in der Region. Der Landkreis Dachau versucht mit dem Projekt „Zwischen Dorf und Metropole“ zu einer gemeinsamen Problemsicht zu gelangen, ein gemeinsames Wissen um die Konfliktpotenziale aufzubauen und gemeinsame Ziele zu formulieren. Durch das finanzielle Engagement aller Teilgemeinden und das personelle Engagement des Landkreises und des Vereins Dachau AGIL ist ein hohes Eigeninteresse an einer erfolgreichen Durchführung des Projekts im Landkreis vorhanden. Der Ansatz, die Bürgerschaft frühzeitig in den Prozess einzubinden, bietet Chancen durch die breitere Vermittlung des Projekts, birgt aber auch Risiken hinsichtlich möglicherweise resultierender Schwerpunktverschiebungen.“



KURZUM



„Das Projekt ‚Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole‘ stellt einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Steuerung der Siedlungsentwicklung des Landkreises dar, weil es einem durchdachten Konzept polyzentraler Entwicklung folgt. Es ist damit ein außerordentlich positives Beispiel für die gesamte Landesentwicklung.“

Univ.Prof. EoE Dr.-Ing. Holger Magel

Bewertung

Der Verein Dachau AGIL e. V. arbeitet mit seinem LAG-Management engagiert und mit hoher Effizienz, die Verteilung der Arbeits- und Aufgabenbereiche ist klar definiert. Aufgrund der Vielzahl an Projekten und der aktiven Arbeit mit BürgerInnen, Ehrenamtlichen, Politik, Verwaltungen und Verbänden war eine Assistenz der LAG-Geschäftsführung notwendig. Die Stelle wurde im April 2013 mit einer Halbtagskraft und im Oktober 2014 mit einer Vollzeitkraft erneut besetzt.

Die Öffentlichkeitsarbeit hatte einen hohen Stellenwert bei der Arbeit und erzielte messbare Erfolge. Besonders auf Messen waren die persönlichen Gespräche mit MessebesucherInnen sehr zielführend. Der Verein wird in der Landeshauptstadt München sehr positiv wahrgenommen.

Finanzierung

Die jährlichen Beiträge der Privatmitglieder wurden mit 50 €, der Wi-So-Partner mit 100 €, der Kommunen pro Einwohner mit 0,75 € in der Satzung festgelegt (geregelt in Anlage B der Satzung, siehe Anlage 3). Der Landkreis steuert maximal $\frac{1}{4}$ des gesamten kommunalen Anteils bei. Das LAG-Management wird zu 50% durch die Mitgliedsbeiträge sowie zu 50%

aus LEADER-Mitteln (seit Bewilligung des Projektes „LAG-Management“ am 31.10.2011) finanziert. Dabei geht der Verein Dachau AGIL e. V. in Vorleistung – die Kosten des LAG-Managements werden in regelmäßigen Abständen mit dem AELF Ingolstadt abgerechnet. Die Mitgliedsbeiträge sowie die Kosten des LAG-Managements sind seit Gründung konstant geblieben.

Die kalkulierten Kosten ergeben sich aus dem Förderantrag für die LEADER-Förderung und spiegeln die bewilligten Mittel nach dem Förderbescheid wieder.

Allerdings geht der Bescheid vom Einsatz zweier Vollzeitkräfte aus, die Geschäftsstelle ist jedoch erst seit Oktober 2014 wieder mit zwei Vollzeitstellen besetzt.

Daher sind die realen Kosten des LAG-Managements geringer als im LAG-Management-Antrag von 2011 kalkuliert. Durch die Durchführung neuer Projekte bei einer Qualifizierung als LAG in der neuen LEADER-Förderperiode sowie die Betreuung abgeschlossener und in die Nachhaltigkeitssicherung übergegangenen Projekte wird jedoch künftig die Arbeitsbelastung steigen.

3. Handlungsfelder und Projekte

Das von der LAG Dachau AGIL 2007 erstellte Regionale Entwicklungskonzept (REK) und die darin aufgeführten Leitbilder bildeten die Grundlage für die Handlungsfelder, Entwicklungsstrategie und Zielsetzung. Das REK beinhaltet alle für den Landkreis Dachau relevanten Bereiche wie Identität/ Bildung/Kultur, Landwirtschaft, Erneuerbare Energien und Technologie, Wirtschaft/Gewerbe/Handwerk, Naherholung/Tourismus und Dorferneuerung/ländlicher Strukturwandel (siehe http://www.dachau-agil.de/v3/data/leader/rek_gesamt_210907.pdf).

Die Handlungsfelder umfassten aktive Umsetzungen von notwendigen Maßnahmen vor Ort, ermittelte Aspekte aus der SWOT-Analyse sowie gebietsübergreifende und transnationale Projekte.

Projektumsetzung

Nur wenige Projekte aus dem REK wurden so umgesetzt wie geplant – es ergaben sich aber aus vielen Kleinprojekten größere Vorhaben, die erfolgreich verwirklicht wurden, wie z. B. die „Geschichtswerkstatt“ – einige Projektideen wurden neu formuliert und aufgenommen.

Anfangs lief die Bürgerbeteiligung sehr schleppend, aber je konkreter die Projekte wurden, desto mehr BürgerInnen brachten sich mit vielen Ideen und Erfahrungswerten ein, die eine Umsetzung der Projekte positiv beeinflussten. Mit dem steigenden Bekanntheitsgrad der LAG Dachau AGIL e. V. – besonders aufgrund der gesteigerten Öffentlichkeitsarbeit ab 2012 – wurde das LAG-Management vermehrt kontaktiert und Projektvorschläge wurden auf Förderfähigkeit und Durchführung geprüft. Neben den BürgerInnen mussten sich die KommunalpolitikerInnen in Ablauf und Vorgehen des LEADER-Prozesses sowie der LEADER-Projekte erst einarbeiten.



Christine Unzeitig und Sylvia Podewils auf der DIVA 2013

4. Entwicklungsstrategie und Zielerreichung

Die Leitbilder gaben vor, dass die einzelnen Handlungsfelder koordiniert und vernetzt werden und die an den Projekten beteiligten Akteure zusammen arbeiten. Keine Maßnahme kann für sich, ohne Bezug zu den Handlungsfeldern und Leitbildern, verwirklicht werden. Bei jeder Maßnahme ist damit die sozioökonomische und ökologische Ausgangslage berücksichtigt. Durch die Rückkoppelung bei der Detailformulierung jeder Maßnahme mit den Fachverwaltungen und Fachorganen im LAG-Gebiet

sowie mit der zuständigen LEADER-Managerin wurden die vorhandenen Ressourcen des Gebiets genutzt. Nach der Realisierung jedes Projektes wurde eine Evaluierung im Rahmen der Bearbeitung des Beiblattes Monitoring vorgenommen, die in neue Maßnahmen einfluss und in den Arbeitskreisen und runden Tischen diskutiert wurde. Somit konnten die Nachhaltigkeit der Ergebnisse und eine kontinuierliche Qualität für die ländliche Entwicklung erreicht werden. Während der Entstehung des REK wurden in Arbeitskreisen vor allem Ideen gesammelt und Prioritäten gesetzt. In die Entwicklungsstrategie flossen Kooperationen in und über die LAG-Grenzen hinaus ein, um Potentiale und Synergien auszutauschen und zu nutzen.

Im Wesentlichen gab es für die LAG keine grundsätzlichen Strategieänderungen, allerdings bedurfte das REK einer Nachsteuerung bezüglich der Arbeitsweise zur Sammlung und Prioritätensetzung der Projekte. Ebenso wurde ein großes Augenmerk auf eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit gelegt. Dachau AGIL profitierte durch den stetigen Eintritt weiterer Gemeinden und konnte dadurch die Gebietskulisse enorm vergrößern.

Ab dem Jahr 2008 wurde das LAG-Büro kontinuierlich ausgebaut, ab 2012 fand eine Rationalisierung statt. Die LAG wurde durch eine sehr engagierte Arbeitsweise der Vorstandschaft unterstützt, es gab deutlich mehr Treffen und konstruktiven Austausch.

KURZUM



„Gerade in prosperierenden und zunehmend von Bevölkerungszuwachs geprägten Regionen wie dem Landkreis Dachau ist es wichtig, dass zielführende Regional-konzepte zustande kommen und die dazugehörige Entstehung so weitreichend wie nur möglich organisiert wird.“

Wolfgang Moll,
Stadtrat Große Kreisstadt Dachau,
Referent für Tourismus und Städte-
planung

Die Ziele wurden ebenso im Rahmen der Leitbilder definiert. Von insgesamt 90 Projektideen aus dem REK 2007 wurden 39 umgesetzt, davon 21 im Rahmen eines LEADER-geförderten Projekts über Dachau AGIL und 18 Projekte mit einer anderen Förderung oder ohne Förderung. Zu den Projektvorschlägen kamen im Laufe der Jahre noch 24 andere Projektideen hinzu, von denen 16 umgesetzt wurden.

Die Gründe für nicht vollständig umgesetzte Projekte wurden in der Evaluierung 2007 – 2013 wie folgt benannt:

- Idee bei der Erstellung des REK, keine verbindlichen Projekte auf den Weg gebracht (Vorgabe war: nur Ideensammlung!)
- kein Projektträger gefunden
- es standen nicht genügend Fördermittel zur Verfügung
- knappe öffentliche Haushalte, da mehrheitlich kommunale Projektträger
- keine klare Prioritätensetzung und Dringlichkeit der Projekte
- Zielvorgaben aus den Monitoring-Beiblättern waren sehr weit gefasst und enthielten nur bei vereinzelt Projekten in Zahlen messbare Indikatoren, schwierige Zielerreichungskontrolle



Positiv kann die Umsetzung der Zielvorgaben am Beispiel des Pilot-Projekts „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ (NahTour) bewertet werden. Als Maßnahme wurde die Einrichtung eines Tourismusbüros im Herzen der Stadt Dachau realisiert. Die geplante Vollzeitstelle ist zur Zeit im Rahmen eines Dienstvertrages besetzt. Die Vernetzung, die Zusammenarbeit und der Erfahrungsaustausch mit dem Tourismusbüro der Stadt Dachau sind intensiv. Zukünftig sind weitere gemeinsame Aktionen geplant.

In den meisten Projektvorschlägen der BürgerInnen standen die Begriffe „Identität und Vernetzung“ im Vordergrund. Die in der Entwicklungsstrategie genannten regionalen, überregionalen und transnationalen Kooperationsziele wurden in vollem Maße erreicht. Aktive Kontakte, Begegnungen und Vernetzungen fanden statt mit den deutschen LAGen Wittelsbacher Land, Altbayerisches Donaumoos, Begegnungsland Lech-Wertach, Brückenland Bayern-Böhmen/Südlicher Oberpfälzer Wald-Cesky sowie mit LAGen in Österreich, Ungarn, Slowakei, Rumänien und Tschechien. Es wurden gemeinsame Maßnahmen entwickelt und Absichtserklärungen unterschrieben. Insgesamt konnte durch die Arbeit von Dachau AGIL die Entwicklung des Landkreises Dachau positiv beeinflusst werden. Mit den jetzigen Projekten wurden bereits LEADER-Fördermittel in Höhe von etwa 1,3 Mio. € akquiriert.

Zielkontrolle und Prozesssteuerung

Die Zielkontrolle bei der Umsetzung des REK wurde über einen regelmäßigen Soll-Ist-Vergleich der Projektstände realisiert, wodurch Missstände nachjustiert werden konnten (Änderungsanträge an das zuständige AELF). Auf Abweichungen vom REK wurde wie folgt reagiert:

Grundsätzlich war das alte REK zu statisch. Eine erste Nachsteuerung wurde durch die Entwicklung von Lösungsmöglichkeiten intern durch den Vorstand sowie den Mitgliedern des Lenkungsausschusses vorgenommen. Dies erfolgte parallel zu einer engen Absprache mit den zuständigen LEADER-Managern. Die Nachsteuerungen ergaben sich meist aufgrund von Ergebnissen aus Bürgerbeteiligungsprozessen (Beispiel: Meditativer Wanderweg – hier waren ursprünglich weniger Stationen geplant. Aufgrund des großen Anklangs in der Bevölkerung wurden jedoch mehr Stationen gebaut. Die Finanzierung der Mehrkosten erfolgte durch Spendenmittelakquise). Die Reaktionen waren positiv, da man somit das REK an die Region und die Bedürfnisse des Dachauer Landes angepasst hat.

Grundsätzliche Änderungen am REK wurden durch den Lenkungsausschuss vorgenommen (unter anderem Zuordnung neuer Projekte zu den bestehenden Handlungsfeldern). Die Mitgliederversammlung wurde darüber im jährlichen Sachstandsbericht in Kenntnis gesetzt.

In der vergangenen Förderperiode wurden 90 Projektideen in das REK aufgenommen. Dies soll sich in der kommenden Periode ändern. Die Lokale Entwicklungsstrategie soll sich auf wesentliche Projekte mit mehr Qualität konzentrieren. Der neue Erste Vorsitzende Peter Felbermeier spricht diesbezüglich von „Qualität vor Quantität“.



Peter Felbermeier fordert hohes Engagement bei der Umsetzung der neuen LES

5. Zusammenfassung und Konsequenzen für den LES-Prozess

Die Struktur, Rechtsform und Arbeitsweise der LAG haben sich in den vergangenen sieben Jahren seit Qualifizierung zur LAG etabliert und bewährt. Sie sollen grundsätzlich beibehalten werden. Kleine, unwesentliche Änderungen und Anpassungen sind neuen Vorgaben des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten sowie dem technischen Modernisierungsprozess zu verdanken und bedeuten für die LAG Arbeitserleichterungen. Vermehrte Beitritte – besonders durch weitere Kommunen und die damit einhergehende Vergrößerung der LAG-Gebietskulisse – bestätigen die erfolgreiche Arbeit der LAG Dachau AGIL e. V. und den mittlerweile erworbenen Ruf in der Region. Dachau AGIL fungiert als Vernetzungsplattform des Landkreises und ist auch als diese anerkannt. Damit zukünftig die LAG auch weiterhin allen Anforderungen und dem gesteigerten Arbeitsaufkommen gerecht werden kann, wird es unerlässlich sein, mit zwei Vollzeitkräften weiterzuarbeiten.

Die LAG Dachau AGIL e. V. finanzierte sich in der vergangenen Förderperiode maßgeblich durch die Mitgliedsbeiträge der Vereinsmitglieder. Da die Mitglieder laut Satzung auf unbefristete Zeit beigetreten sind und von allen kommunalen Hauptzahlern Absichtserklärungen bezüglich der weiteren Zusammenarbeit mit der LAG in der Geschäftsstelle vorliegen (siehe Anlage 4), ist diese Art der Finanzierung auch für die künftige Förderperiode vorgesehen (siehe Anlage 5).

Die LAG erkannte, dass die Durchführung einiger Veranstaltungsformen in regelmäßigen Abständen zielführend ist. So soll weiterhin halbjährlich ein Treffen der Projektträger und -leiter zum Informationsaustausch stattfinden. Die Arbeitskreise der LAG werden zukünftig themen- und projektbezogen auf eine vorgegebene Zeit installiert, damit die Ehrenamtlichen die Früchte ihrer Arbeit nach einer festgelegten Zeit sehen können. Dauerhaft installierte Arbeitskreise konnten sich im Dachauer Land nicht etablieren. Durch die LEADER-geförderten Projekte der LAG Dachau AGIL e. V. erfolgte seit der erstmaligen Qualifizierung 2007 eine enorme Stärkung des Ländlichen Raumes im Landkreis Dachau. Dieser gewann materiell aufgrund der Investitionen aber auch immateriell aufgrund der Vernetzung, Belebung der interkommunalen Zusammenarbeit sowie der gesteigerten Identifikation der BürgerInnen mit ihrer Heimat. Die Befragungen ergaben insgesamt eine positive Bewertung für den Ablauf der einzelnen Projekte und die Arbeit der LAG. Ebenso wurde die Nachhaltigkeit einzelner Pro-

jekte bestätigt und bei den abgeschlossenen Projekten die gesetzten Ziele erreicht. Der hohe bürokratische Aufwand und die Schwierigkeiten bei Antragsstellung, Projektskizze, Abrechnung und Stellenbeschreibungen der Projektleitungen stellen für die Projektträger große Probleme dar. Im Hinblick auf die neue Lokale Entwicklungsstrategie kann zukünftig die LAG zur Lösung der Probleme verhelfen, indem ein Leitfaden und damit verbunden ein einheitlicher Standard bei der Erfüllung der Richtlinien erstellt wird. Intensivere Beratung beim Start der Projekte wird durch Informationstreffen und persönliche Sprechstunden für Projektträger und -leitung gegeben sein. Im Vorfeld sollen hierzu schon Probleme behoben und die Kompetenzen und Aufgabenbereiche der Akteure klarer formuliert werden. Bei Startprojekten liegt eine Beschreibung des Projektes bereits mit der Einreichung der LES vor, ein Träger ist bereits vorhanden und die Maßnahmen sind klar definiert. Die LES setzt klare Prioritäten und legt die Projektauswahlkriterien fest. Verstärkte Vernetzung von bereits bestehenden und ab 2014 in die Nachhaltigkeit übergehender Einzelprojekte sowie die Schaffung von Synergien neuer Projekte (auch mit bereits durchgeführten Projekten und daraus resultierten Netzwerken) ist ein wesentlicher Bestandteil der LES, der sich aus der Evaluierung des vergangenen LEADER-Prozesses ergibt.

Kinder und Jugendliche gestalten ihre Zukunft – deshalb wurden im Zuge der Workshops 2014 erstmals auch Jugendsozialarbeiter mit Jugendlichen zur Erstellung der SWOT-Analyse und Ideenfindung einbezogen. Der neue erste Vorsitzende, Bürgermeister Peter Felbermeier, wünscht explizit die Einbeziehung von Kindern und Jugendlichen in den künftigen Prozessablauf sowie in die gesamte regionale Entwicklung.

In Zukunft ist es unerlässlich, die Bevölkerung noch besser zu informieren und anzusprechen. Dachau AGIL wird auf Anfrage z. B. bei den Bürgerversammlungen der Gemeinden Informationen weitergeben, neue Projekte vorstellen und die BürgerInnen motivieren, sich ehrenamtlich einzusetzen. Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit ist bereits gut, wird aber noch durch mehr Aktivitäten wie jährliche Pressekonferenzen oder Pressegespräche beispielsweise zur Prozessevaluierung angekurbelt werden (Nachweise: Formblatt A „Umsetzung REK nach Handlungsfeldern“, Formblatt B „Zielkontrolle Umsetzung REK“, Dokumentation der Bürgerbeteiligung bei Evaluierung).



KURZUM



„Miteinander gestalten, miteinander etwas bewegen. Nachhaltig und sinnvoll für unsere Region - dafür bietet Dachau AGIL allen BürgerInnen des Landkreises eine hervorragende Möglichkeit. Deshalb: Nutzen Sie die Chance, gestalten Sie unsere Heimat mit, bringen Sie sich ein!“

Anton Kreitmair, MdL, Bezirkspräsident des BBV Oberbayern

| LEADER-Projekte der LAG Dachau AGIL e. V. nach Leitbildern - REK 2007 - 2013 | | | | | | Verteilung LEADER Mittel % |
|--|--|--|------------------------|---|--|----------------------------------|
| REK-Leitbild und Handlungsfeld | Projektname | Projektträger | Dauer | Status REK | | |
| | | | | | | 2,81% |
| Handlungsfeld Umweltbildung | Lebensader Maisach | Gemeinde Bergkirchen | Aug. 2009 - Mär. 2014 | nicht im REK enthalten, 2009 durch Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 2,81% |
| | LAG-Management | Dachau AGIL e. V. | Nov. 2011 - Dez. 2015 | nicht im REK enthalten, 2011 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Leitbild zugeordnet | | 26,8% |
| Handlungsfeld Naherholung vor der Tür | Naherholung und Tourismus im Dachauer Land | Dachau AGIL e. V. | Dez. 2012 - Jun. 2015 | Projekt im REK enthalten. Vorliegendes Projekt umfasst einige Kleinprojekte aus dem REK und dient als "Dach" aller weiteren Projekte im Bereich Naherholung und Tourismus im Dachauer Land | | 15,80% |
| | Meditativer Wanderweg InSichGehen | Gemeinde Erdweg | Apr. 2010 - Jun. 2014 | nicht im REK enthalten, 2009 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 0,75% |
| | 7Klösterweg | Gemeinde Odelzhausen | Jun. 2011 - Okt. 2014 | im REK enthalten, hier wurden zwei Teilprojekte (Klosterbogen, spirituelle Wege) zusammen gefasst | | 0,98% |
| | Insel Vitalis | Gemeinde Karlsfeld | Jul. 2009 - Dez 2009 | nicht im REK enthalten, 2009 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 1,58% |
| Handlungsfeld Kurtourismus | Transnationaler Jakobsweg | LAG Kehlheim | 2009 - 2015 | im REK auf diese Weise enthalten nicht im REK enthalten, 2009 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | |
| | Dachauer Oxenweg | Gemeinde Altomünster | Mär. 2010 - Aug. 2014 | im REK auf diese Weise enthalten | | 1,42% |
| | Transnationaler Oxenweg | Wittelsbacher Land e. V. | Jun. 2013 - Sept. 2015 | im REK auf diese Weise enthalten | | |
| | | | | | | 27,37% |
| Handlungsfeld Leben zwischen Dorf und Metropole | Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole | Landkreis Dachau | Aug. 2011 - Sept. 2014 | nicht in diesem Sinne im REK enthalten, erweitert aufgrund der Bedarfslage des Landkreises (Strategieentwicklung Umgang mit dem Siedlungsdruck der Landeshauptstadt München in einem Bürgerbeteiligungsprozess), 2011 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 7,88% |
| | Demographie managen | Landkreis Dachau | Apr. 2013 - Jun. 2015 | nicht im REK enthalten, 2012 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 5,14% |
| Handlungsfeld historische Bauwerke wiederbeleben | Augustiner Chorherrenstift | Heimatverein Markt Indersdorf | Aug. 2011 - Apr. 2015 | im REK enthalten, deutlich umfassender als geplant, anfänglich war eine Machbarkeitsstudie geplant | | 14,35% |
| | | | | | | 42,46% |
| Handlungsfeld Geschichte und Kultur | Geschichtswerkstatt im Dachauer Land | Dachauer Forum e. V. | Feb. 2009 - Dez. 2014 | im REK enthalten, umfasst zwei Kleinprojekte aus dem REK (Geschichtswerkstatt / Stunde Null) | | 5,91% |
| | Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land | Wittelsbacher Land e. V. | Jan. 2013 - Sept. 2015 | im REK im kleineren Umfang enthalten, Ausbau zum Kooperationsprojekt | | |
| Handlungsfeld Jugend | Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land | Gemeinde Bergkirchen, Gemeinde Haimhausen, Gemeinde Hügertshausen-Tandem, Markt Markt Indersdorf, Gemeinde Petershausen, Gemeinde Schwabhausen, Gemeinde Vierkirchen, Gemeinde Weichs | 2012 - 2015 | nicht im REK enthalten, die kommunalen Teilprojekte wurden ab 2012 separat im Lenkungsausschuss begutachtet und ins REK aufgenommen und diesem Handlungsfeld zugeordnet | | 35,11% |
| | Hotprojekt - pädagogisch-sinnvolle und naturnahe Spielplätze gemeinsam gestalten | Gemeinde Weichs | Aug. 2010 - Jan. 2012 | nicht im REK enthalten, 2010 durch den Lenkungsausschuss aufgenommen | | 1,44% |
| | | | | | | 1,28% |
| Handlungsfeld Energie-Beratung | Der Sonnenweg | Gemeinde Sultemoos | Feb. 2011 - Okt. 2014 | im REK enthalten als "Energielehrpfad für erneuerbare Energien" | | 1,28% |

Quelle:
Dachau AGIL
e. V. (2014)

B. SPRUNGkraft vorangehend

Inhalte der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

1. Festlegung des LAG-Gebietes

Das Gebiet der LAG „Dachau AGIL“ liegt im Landkreis Dachau, im westlichen Oberbayern bzw. der südlichen Mitte Bayerns.

Mit ihrer westlichen Grenze berührt die LAG den benachbarten Regierungsbezirk Schwaben, im Süden reicht sie an die Landeshauptstadt München heran. Die hier gelegenen Teilräume zählen bereits zum Stadt- und Umlandbereich der Landeshauptstadt, insbesondere ist die Gemeinde Karlsfeld stark geprägt von der Nachbarschaft zu München. Die Nachbarlandkreise im Norden sind Pfaffenhofen an der Ilm, im Osten Freising und München, im Westen Aichach-Friedberg sowie im Südwesten Fürstentumbruck.

Die LAG Dachau AGIL umfasst 16 der insgesamt 17 Kommunen des Landkreises Dachau mit einer Gesamtfläche von 544,43 km² bzw. 94 % der gesamten Fläche des Landkreises von 579,2 km². Auch der Landkreis Dachau selbst beteiligt sich als Mitglied von Dachau AGIL aktiv an der Regionalentwicklung – einzig die Große Kreisstadt Dachau ist nicht Teil des LAG-Gebiets, wobei vor allem im Bereich Tourismus ein enger Kontakt gepflegt und konstruktiv zusammengearbeitet wird.

2007 waren zunächst 12 Gemeinden Mitglied von Dachau AGIL. Das LAG-Gebiet konnte somit seit dieser Zeit um 93,12 km² erweitert werden und umfasst nun den gesamten ländlich geprägten Raum des Landkreises sowie die stark von der Nähe zu München geprägten Gemeinden im Süden und Südosten wie Karlsfeld, Bergkirchen, Hebertshausen und Haimhausen. Im Gebiet der LAG gibt es keinerlei „Raum mit besonderem Handlungsbedarf“ laut LEP 2013. Als „wirtschaftsstarker Raum“ ist der Landkreis Dachau aus Förderprogrammen wie z. B. der GRW ausgeschlossen, was dazu führt, dass der Entwicklungsbedarf und die Problematik des Landkreises in der Außensicht oftmals unterschätzt werden. Obwohl die Beschäftigungszahlen ausgezeichnet sind, bilden der Erhalt der Kulturlandschaft trotz des Siedlungsdrucks aus München, die Verkehrsströme, die hohen Lebenshaltungskosten und die oft schwierige Integration von NeubürgerInnen eine Gemengelage, die dringend einer langfristigen Steuerung bedarf, um eine lebenswerte Zukunft für die Region zu sichern.

Seit der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes von 2007 hat

die Bevölkerungsdichte des Landkreises Dachau deutlich zugenommen: Lag sie 2007 noch bei 235 Einwohner/km² (bzw. 154 Einwohner/km² im damaligen LAG-Gebiet), beträgt sie inzwischen bereits mehr als 247 Einwohner je km² (Stand 23. Oktober 2013, Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung). In Karlsfeld leben als einwohnerstärkster Gemeinde der LAG 1198 Einwohner, in Altomünster dagegen 99 Einwohner/km². Diese starke Zunahme der Bevölkerungsdichte hängt zum einen mit der Aufnahme so städtisch geprägter Gemeinden wie Karlsfeld in das

GEBIETSKULISSE



Quelle Kartenmaterial: <http://de.wikipedia.org/wiki/Dachau>; bearbeitet von Dachau AGIL e. V. (2014)

LAG-Gebiet zusammen, zum anderen jedoch auch mit dem starken Zu-
zug aus dem Ballungsraum München, der sich auf die übrigen Gemeinden
auswirkt.

Trotz dieser Unterschiede in der Besiedelung bildet die LAG eine durchaus
kohärente Fläche, die sich durch die gemeinsame Herausforderung definie-
ren lässt, den ländlichen Charakter des „Dachauer Hinterland“ genannten
Gebietes im Westen und Nordwesten einerseits zu erhalten und andererseits
dem Druck des Ballungsraums München aus dem Südosten durch eine ge-
zielte und nachhaltige Steuerung, insbesondere der Siedlungsentwicklung,
standzuhalten.

In der Förderperiode 2007 – 2013 führte Dachau AGIL erfolgreich mehre-
re LEADER-Kooperationsprojekte mit der im Nachbarlandkreis Aichach-
Friedberg gelegenen LAG Wittelsbacher Land (u.a. „Volksmusik im Wittels-
bacher und Dachauer Land“, „Europäischer Oxenweg“) sowie der nieder-
bayerischen LAG Kelheim („Jakobuswege“) durch. Darüber wird im Rah-
men des „Europäischen Oxenweges“ auch mit dem europäischen Ausland
zusammengearbeitet. In der Förderperiode 2015 – 2021 soll die Zusam-
menarbeit mit den angrenzenden Landkreisen noch intensiviert werden, im
Bereich „Jugend“ wird zukünftig z.B. mit dem Landkreis Pfaffenhofen/Ilm
kooperieren.

Die geographische Lage und Historie des LAG-Gebiets wurde bereits
im Regionalen Entwicklungskonzept von 2007 hinreichend beschrieben.
Daher wird an dieser Stelle nicht näher darauf eingegangen (siehe [http://
www.dachau-agil.de/v3/data/leader/rek_gesamt_210907.pdf](http://www.dachau-agil.de/v3/data/leader/rek_gesamt_210907.pdf)).

Auch die Problemlage hat sich nur wenig verändert: Hohe Pendlerströme,
das Aufgeben klein- und mittelständischer landwirtschaftlicher Betriebe
sowie das Fehlen von Tangentialverbindungen, da sowohl der öffentliche
Nahverkehr als auch die vorhandenen Autobahnen prioritär die Strecken
von und nach München bedienen, werden auch seitens der BürgerInnen
als große Belastung wahrgenommen.

KURZUM



„Die Förderung Ländlicher Räume ist ein wichtiger Beitrag für die Unterstützung von Handwerk, Gewerbe und Existenzgründern. Denn durch den Mittelstand vor Ort werden Arbeits- und Ausbildungsplätze geschaffen, wodurch die ländlichen Gemeinden zunehmend an Attraktivität und Lebensqualität gewinnen.“

**Simone Westermair, Vorsitzende BDS
Gewerbeverband Bergkirchen**

KURZUM



„Dachau AGIL steht für die Menschen und Ideen in unserer Region und für die Zusammenarbeit über die Landkreisgrenzen hinaus. Bestehendes zusammenführen und gemeinsam über politische Grenzen hinweg an Projekten arbeiten, bei denen die BürgerInnen aktiv an Entscheidungsprozessen beteiligt werden, sind wichtige Aufgaben von Dachau AGIL.“

**Helmut Zech, 1. Bürgermeister
Gemeinde Pfaffenhofen a.d. Glonn,
Stellvertretender Landrat**

Die Bevölkerung des LAG-Gebiets beträgt insgesamt 97.889 Einwohner (Stand 23. Oktober 2013, Quelle: Bayer. Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung) und entspricht damit den Rahmenvorgaben für eine Lokale Aktionsgruppe. Der Landkreis Dachau ist eine wachsende Region und steht somit vor ganz spezifischen Herausforderungen.

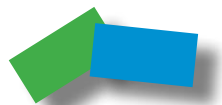
Das Gebiet der LAG Dachau AGIL e. V. überschneidet sich nicht mit Gebieten anderer LAGen. Außerdem existieren keine weiteren Initiativen zur regionalen Entwicklung, so dass diesbezüglich keine Parallelstrukturen bestehen. Der Regionalentwicklungsverein ist die einzige Instanz, die sich der regionalen Entwicklung widmet und dabei die relevante Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Sektor sowie die Vernetzungsinstitution der Region ist.

Dachau AGIL e. V. ist für den Landkreis Dachau ein unentbehrlicher Entwicklungsmotor. Überschneidungen z. B. mit ILE oder IRE-Gebieten gibt es keine, ein Verweis auf solche Gebiete auf der Karte des LAG-Gebiets entfällt daher.

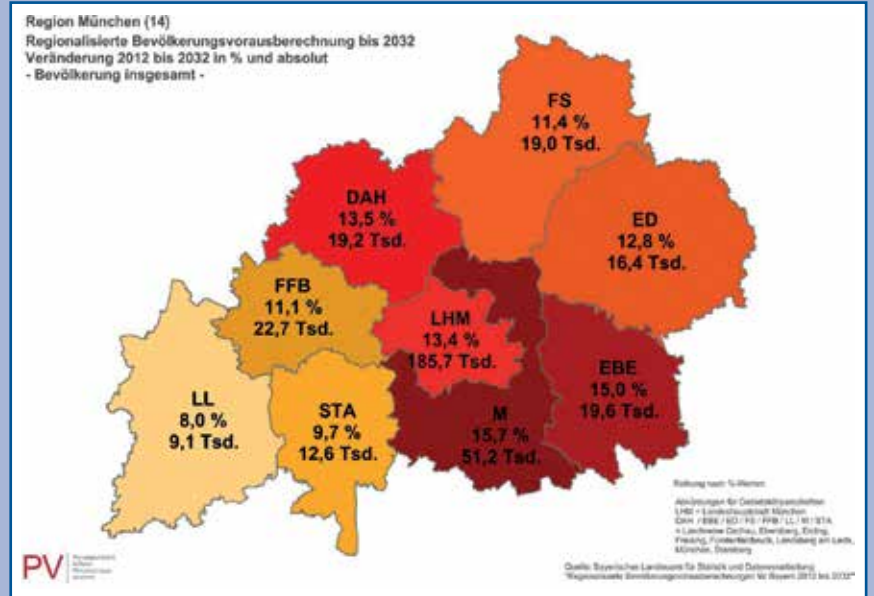
Um die Vernetzungsentwicklung noch mehr anzukurbeln, gelang Dachau AGIL mit der Gründung der WestAllianz GbR 2011 ein kommunaler Zusammenschluss, dem mittlerweile 6 Gemeinden (Bergkirchen, Karlsfeld, Maisach, Odelzhausen, Pfaffenhofen a.d. Glonn, Sulzemoos) beigetreten sind. Oberste Zielsetzung dieser Initiative ist die Stärkung des Wirtschaftsraums im westlichen Landkreis Dachau und die Vernetzung und Kommunikation in allen kommunalen Ebenen. Mit Stefan Kolbe, 1. Bürgermeister der Gemeinde Karlsfeld, konnte ein engagierter Erster Vorsitzender der WestAllianz gefunden werden, der zugleich Dachau AGIL e. V. eng verbunden ist. Kolbe ist zugleich Schatzmeister beim Regionalentwicklungsverein. Sein Bergkirchener Kollege, 1. Bürgermeister Simon Landmann ist Zweiter Vorsitzender von Dachau AGIL e. V.. So werden Doppelstrukturen bereits auf Vorstandsebene vermieden – eine optimale Abstimmung der Ziele beider Institutionen erfolgt auf diese Weise. Mit der Mitarbeiterin der WestAllianz, Dagmar Hendorfer, erfolgt ein regelmäßiger und zielführender Austausch sowie projektbezogen eine enge Kooperation.

Die Definition des LAG-Gebiets entspricht aus diesen Gründen den Kriterien von LEADER: Das Gebiet ist zusammenhängend und klar auf Gemeindeebene abgegrenzt, keine Gemeinde ist gleichzeitig Teil einer anderen LAG, es ist keine Stadt mit mehr als 75.000 Einwohnern enthalten, die Einwohnerzahl beträgt zwischen 60.000 und 150.000 Einwohner.

Der Markt Altomünster ist in der LAG Wittelsbacher Land förderndes Vereinsmitglied, jedoch kein kommunales Mitglied wie bei der LAG Dachau AGIL e. V.. Der Markt Altomünster beantragt seine LEADER-Fördermittel ausschließlich bei Dachau AGIL e. V..



WACHSENDE REGION



Grafik „Bevölkerungsdichte“, www.statistik.bayern.de (23.10.2013)

2. Lokale Aktionsgruppe

a. Rechtsform, Zusammensetzung, Struktur der LAG

Die LAG Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V. ist ein eingetragener gemeinnütziger Verein, der am 4. Dezember 2006 im Landratsamt Dachau gegründet wurde. Seit Februar 2007 ist der Verein beim Amtsgericht/Registergericht München unter der Urkundennummer P 1061/07 als VR 200821 eingetragen. Die Rechtsform des gemeinnützigen Vereins erlaubt keine Gewinnerträge, wie es bei Unternehmen der Fall ist. Die Organisationsstruktur zielt auf größtmögliche Transparenz und Neutralität ab, sie ermöglicht ein großes Mitspracherecht der einzelnen Mitglieder, welche aus kommunalen, wirtschaftlichen und privaten Bereichen stammen. Diese breite Fächerung stellt auch zukünftig die Weichen für eine größere Bürgerbeteiligung.

Dachau AGIL e. V. besteht aus folgenden Organen:

- Die Mitgliederversammlung ist das oberste Gremium des Vereins, sie trifft die grundlegenden Entscheidungen – auch die LES betreffend
- Der Vorstand, Beirat und der ihm beigeordnete Fachbeirat aus Vertretern verschiedener Bereiche wie Landwirtschaft, Gleichstellung, Inklusion, Jugendarbeit, Naturschutz, Wirtschaftsförderung, Heimatpflege und Klimaschutz, welcher neben seiner Beratungsfunktion für den Vorstand auch zur Vermeidung von Parallelstrukturen und Schaffung von Synergien, zweimal jährlich eigene Sitzungen durchführt
- Alle Mitglieder des Vorstandes, bis auf die gewählten Beiräte sowie die Geschäftsführung der LAG, sind stimmberechtigt. Der Landrat des Landkreises Dachau und die Geschäftsführung der LAG sind Mitglied der Vorstandschaft qua Amtes – die Geschäftsführung der LAG jedoch nur in beratender Funktion
- Der Lenkungsausschuss ist das zentrale Steuerungsgremium in Bezug auf die LEADER-Förderung. Eine ausgewogene und repräsentative Mischung von Vertretern aus Politik und zu mehr als 50% Wirtschafts- und Sozialpartnern prüft alle vorgeschlagenen Projekte auf ihre Kongruenz mit der Lokalen Entwicklungsstrategie und entscheidet über die Beantragung von Projekten

Sowohl im Fachbeirat als auch im Lenkungsausschuss, der 2014 auch um Vertreter des privaten Sektors und Interessengruppen wie z. B. Vertretern von Senioren, Jugend, Frauen u. a. erweitert wird, spiegelt sich somit der integrative Charakter der LAG. Die aktuelle Satzung, die Geschäftsordnung, ein vollständiges Mitgliederverzeichnis des Vereins sowie die Mitgliederlisten der einzelnen Organe des Vereins sind den Anlagen beigelegt (siehe Anlage 6, Anlage 7, Anlage 8, Anlage 9). Koordiniert wird die Arbeit des Vereins in der Geschäftsstelle, die mit einer LAG-Managerin als Vollzeiterkraft und einer Assistenz (bis August 2013 in Teilzeit, seit Oktober 2014 in Vollzeit) besetzt ist. Die genaue Form der Zusammenarbeit der einzelnen Gremien ist dem auf Seite 24 abgebildeten Organigramm zu entnehmen, auf dem auch die Unterabteilung des Regionalentwicklungsvereins, das „Freie EnergieForum“, enthalten ist. Das „Freie EnergieForum“ ist auf Initiative der Gemeinde Petershausen und der LEADER-Managerin Frau Neuschmid entstanden und nicht LEADER-gefördert (Organigramm Anlage 10).

KURZUM „Networking ist gerade in der freien Wirtschaft ein unverzichtbares Werkzeug zum Erfolg. Der Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL konnte bis dato wertvolle Beiträge innerhalb der Wirtschaftsförderung leisten. Zudem wurde über diese Plattform ein Einstieg in die Kommunikation mit Vereinen und Verbänden aller Art geschaffen.“



**Dieter Schneider, Geschäftsführer
Liedtke Kunststofftechnik GmbH,
Markt Indersdorf**

b. Aufgaben und Arbeitsweisen

Dachau AGIL e. V. sieht sich als Institution, die für die Menschen der Region da ist. Die Aufgaben des Vereins sind in §2 der Satzung folgendermaßen definiert (siehe Anlage 6):

„(1) Zweck des Vereins ist die Förderung, Erhaltung und nachhaltige Entwicklung der natürlichen Lebensgrundlagen, der Landschaft, der kulturellen Identität, und der Bildung, die der Zukunftssicherung schwerpunktmäßig im Bereich des Landkreises Dachau dienen.

Beispielhaft im Bereich Bildung: die modellhafte Entwicklung und Erprobung von Konzepten zur Umsetzung des „Lebenslangen Lernens“. Dies entspricht auch den vormaligen Zielsetzungen der „Lernenden Region Dachau“ (KAD).

(2) Der Satzungszweck wird insbesondere durch folgende Aufgaben und Maßnahmen verwirklicht:

- a) Erarbeitung, Fortschreibung und Umsetzung einer Lokalen Entwicklungsstrategie (Förderung der sozialen Kompetenz, Ökologie, Umwelt, Natur, Brauchtum, Tradition), gemäß den Satzungszwecken des Vereins,
- b) Vernetzung der Kräfte für die Entwicklung im Vereinsgebiet,
- c) Koordination, Vernetzung und Unterstützung der Projekte, die der Zielsetzung des Vereinszweckes entsprechen.

Die Hauptaufgaben des Vereins sind somit die Vernetzung von Institutionen

und Personen sowie die Beratung und Unterstützung bei der Initiierung und Durchführung von Projekten, insbesondere bei der Durchführung von LEADER-Projekten.

Dachau AGIL e. V. bildet eine Schnittstelle zwischen öffentlichem und privatem Sektor und prüft, welche Maßnahmen zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie geeignet sind. Zudem erfolgt eine Beratung (in Absprache mit der zuständigen LEADER-Managerin Irmgard Neu-Schmid), über die Fördermöglichkeiten zur Umsetzung solcher Maßnahmen.

Hierbei wählt Dachau AGIL bezüglich der Arbeitsweise ein breites Spektrum an Methoden:

Ganz im Sinne von LEADER wird viel Wert auf Öffentlichkeitsarbeit gelegt, um die Voraussetzungen zur Wahrung des Bottom-Up-Prinzips zu schaffen. Nicht nur auf der Webseite, sondern in allen relevanten Printmedien des Landkreises sowie in den Mitgliedskommunen wird über geplante Veranstaltungen und deren Ergebnisse informiert. Die Presse kündigt diese nicht nur an, sondern berichtet auch ausführlich und regelmäßig darüber, was auch dem Evaluierungsbericht 2013 zu entnehmen ist. Die Präsenz auf Messen und Gewerbeschauen regt die BürgerInnen zusätzlich dazu an, sich zu informieren und einzubringen. Die Bereitstellung von Flyern und Broschüren ermöglicht eine themenspezifische und weiterführende Information der BürgerInnen. Die Ausgabe von Give-Aways bei Veranstaltungen ermöglicht, die Marke „Dachau AGIL e. V.“ noch bekannter zu machen und die Identifikation der Menschen mit dem Verein zu stärken. Durch eine erstmalige Öffentlichkeitsarbeit werden zudem die jeweiligen Projekte der LAG im Bewusstsein der Bevölkerung verankert.

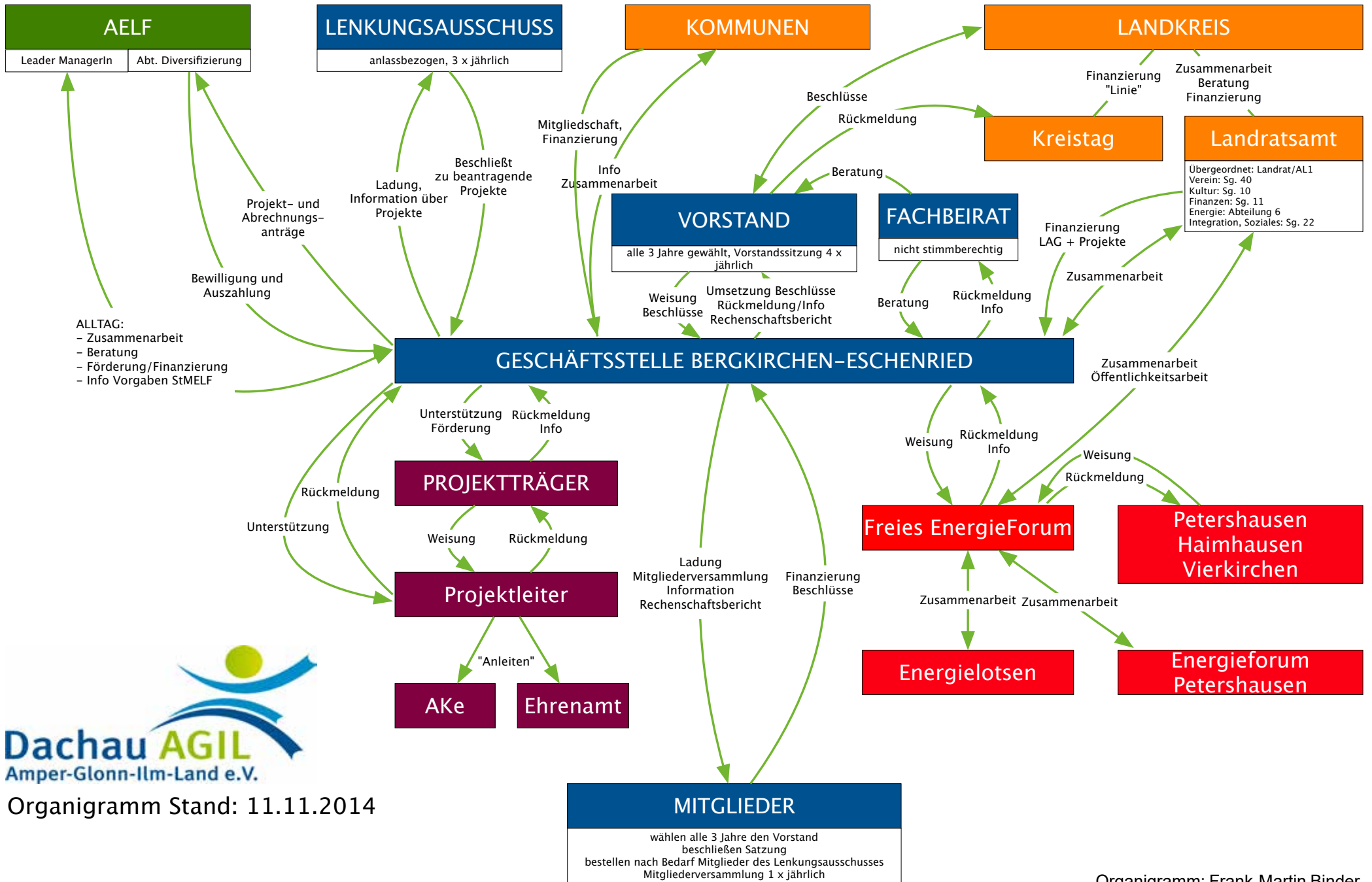
In den jährlich stattfindenden Mandatsträgerkonferenzen werden zudem die Kommunalverantwortlichen über aktuelle Themen informiert, um in ihrer täglichen Arbeit Weichenstellungen vornehmen zu können, welche die Umsetzung der LES unterstützen.

Daneben befindet sich die LAG in ständigem Austausch mit benachbarten LAGen, um Möglichkeiten für Kooperationen zu eruieren und Synergien zu schaffen. Die Vernetzung innerhalb des LAG-Gebiets wie auch gebietsübergreifend ist ein wichtiger Faktor, um Projekten zur Umsetzung der LES zum Erfolg zu verhelfen. Für die nächste Förderperiode plant Dachau AGIL weitere Kooperationsprojekte, auch transnational. Wichtig ist zur optimalen Umsetzung der Vereinsaufgaben auch eine enge Zusammenarbeit mit anderen LEADER-Regionen, nicht nur mit den relevanten

Akteuren im Sinne der Entwicklungsstrategie. Der Erfahrungsaustausch, der im Rahmen regelmäßiger Treffen der LAG-Manager, die einerseits durch die Deutsche Vernetzungsstelle auf Bundesebene und andererseits von der LEADER-Managerin von Oberbayern-Nord auf regionaler Ebene organisiert wird, kann dazu führen, dass die Ziele der LES auch auf Landes- und Bundesebene wahrgenommen und übernommen werden. Die Nachhaltigkeit der lokal initiierten Projekte kann daher in einem erheblich größeren Rahmen gesichert werden, als dies durch eine Beschränkung auf das eigene Gebiet möglich wäre. Fehler können durch die Zusammenarbeit und den regelmäßigen Austausch vermieden, Synergien erzielt und einander ergänzende Maßnahmen verknüpft werden, wie z. B. bei den einzelnen Abschnitten des „Dachauer Oxenweges“ umgesetzt oder beim Kooperationsprojekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ praktiziert. Beim Informationstreffen der LAG-Manager im Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten am 25. Juni 2014 unterstützte LAG-Managerin Sylvia Podewils beispielsweise die Idee einiger LEADER-Manager zum Aufbau eines Netzwerks der LEADER-Akteure, da es ihr als Geschäftsführerin von Dachau AGIL e. V. ein großes persönliches Anliegen ist, sich im LEADER-Netzwerk aktiv mit einzubringen und vorhandene Ideen für alle Regionen nutzbar zu machen.

Die Erfassung aktueller Daten und Planungs- und Projektübersichten erleichtern zudem die Evaluierung und Steuerung der Arbeit der LAG. Anpassungen der Lokalen Entwicklungsstrategie können durch jährliche Evaluierungstätigkeiten in einen umfassenden Bericht einfließen und präzise und rechtzeitig vorgenommen werden. Die Durchführung der jährlichen Evaluierung soll auch weiterhin durch Studenten im Rahmen eines Fachpraktikums in der LAG geschehen.





Organigramm Stand: 11.11.2014

Organigramm: Frank-Martin Binder, TechMedia Cunsult GmbH (2014)

Europa 2020-Strategie

Die in der Europa 2020-Strategie enthaltenen Kernziele Beschäftigung, Forschung und Entwicklung, Klimawandel und nachhaltige Energiewirtschaft, Bildung und Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung, geben zukünftig einen wirksamen Anstoß zur Arbeitsweise und Strategieentwicklung der LAG: Intelligent – Nachhaltig – Integrativ. Bei der Erstellung der neuen LES wurde sich intensiv mit der Europa 2020-Strategie auseinander gesetzt. Die LES des Dachauer Landes fügt sich in die übergeordneten Strukturen und Strategien ein und widerspricht deren Zielsetzungen nicht.

KURZUM



„Für die Umsetzung der Europa 2020-Strategie sowie des Landesentwicklungsprogramms ist Dachau AGIL e. V. eine wichtige Stütze. Die Lage des Landkreises Dachau am Rande der Landeshauptstadt München birgt neben Standortvorteilen auch besondere Herausforderungen. Der stete Siedlungsdruck, das damit einhergehende ständig steigende Verkehrsaufkommen, die erfolgreiche Integration von zuziehenden Familien und Migranten, die Bewältigung von Diskontinuitäten bei der Bewirtschaftung landwirtschaftlicher Betriebe, die Förderung des lebenslangen Lernens, der Erhalt der ländlichen Strukturen und die Unterstützung der vielfältigen kulturellen Angebote durch die Vereine und Verbände sind hier zu nennen. Dachau AGIL trägt durch seine feine Vernetzung mit den wichtigsten Protagonisten unterschiedlichster Themenbereiche in allen Kommunen des Landkreises dazu bei, das Zusammenleben der Menschen in einem lebenswerten Landkreis auch in der Zukunft positiv zu gestalten.“

Volker Knittel, Gründungsmitglied Dachau AGIL, Mitglied des Vorstands, Vizepräsident des Europäischen Wirtschaftsforums e. V.

c. LAG-Management

Das LAG-Management übernimmt in der Geschäftsstelle von Dachau AGIL e. V. vielfältige Aufgaben. Neben der Geschäftsführung der LAG wird in enger Abstimmung mit der zuständigen LEADER-Managerin sowie der Fachstelle für Diversifizierung des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Ingolstadt die richtliniengemäße Umsetzung der LEADER-geförderten Einzelprojekte und der sinnvollen, zielgerichteten Verwendung der eingesetzten Fördermittel überwacht. Von der Antragstellung bis zur Abrechnung steht das LAG-Management den Projektträgern und -beteiligten stets beratend zur Seite.

Die Umsetzung, Kontrolle und Evaluierung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird unter Federführung des LAG-Managements gesteuert und überwacht. Zur Umsetzung der LES fungiert die LAG darüber hinaus auch als Impulsgeber. Die Projektauswahlverfahren werden vorbereitet, Arbeits- und Projektgruppen koordiniert, unterstützt und dort, wo es sinnvoll erscheint, auch initiiert.

Das LAG-Management ist angesiedelt in der Geschäftsstelle von Dachau AGIL e. V. im Kulturhaus Eschenried. Dort ergeben sich aufgrund der Nachbarschaft zum Verein Dachauer Moos e. V. und zum Landschaftspflegeverband Dachau e.V. Synergieeffekte. Mit beiden Vereinen ist Dachau AGIL thematisch und strukturell eng verbunden. Das LAG-Management ist aktuell mit zwei Vollzeit-Kräften besetzt: Der Geschäftsführerin und LAG-Managerin Sylvia Podewils, die für die Durchführung der operativen Koordinierungsaufgaben und die Realisierung der LAG-Projekte zuständig ist, sowie Julia Gamperl, Vollzeit-Assistenzkraft für die Vereinsverwaltung (Büroorganisation, Buchführung, etc.). Informationen zu den vorhandenen Räumlichkeiten der Geschäftsstelle können dem beigefügten Mietvertrag entnommen werden (siehe Anlage 11).

Ein zentraler Aspekt ist auch die Konzeption und Pflege des Außenauftritts der LAG. Durch die barrierefreie Neugestaltung der Homepage von Dachau AGIL e. V. 2014 wurde die Möglichkeit geschaffen, alle relevanten Informationen über LEADER, den Regionalentwicklungsverein und sämtliche Aktivitäten des Vereins sowie der mit ihm verbundenen Akteure zeitnah, verständlich und umfassend zu informieren. Aspekte wie Benutzerfreundlichkeit, eine ansprechende Optik sowie eine einfache Datenpflege durch die Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle ermöglichen, die BürgerInnen für den LEADER-Prozess zu gewinnen und ihnen Zugang

KURZum



„Das technische Denkmal und Museum Furtmühle liegt unmittelbar an der Landkreisgrenze und ist ein kultureller Mittelpunkt im oberen Glonnatal geworden. Als Müller und Eigentümer, unterstützt durch den Landkreis Fürstenfeldbruck, sehe ich mich als grenzübergreifendes Bindeglied. Deshalb bin ich aus Überzeugung Einzelmitglied bei Dachau AGIL, besuche nach Möglichkeit die Veranstaltungen und stelle die Mühle als Veranstaltungsort seit längerem z. B. KULT-A8 zur Verfügung.“

Albert Aumüller, Müllermeister

zu allen Aspekten der Regionalentwicklung zu gewähren. Die seit 2007 bestehende Corporate Identity wurde maßgeblich beibehalten, um die mittlerweile in der Öffentlichkeit bekannten Elemente Vereinslogo und -farben weiterhin zur „Marke AGIL“ auszubauen.

Insgesamt hat sich das LAG-Management zum Ziel gesetzt, bis 2018 mindestens 5 Projekte aus der LES umgesetzt zu haben. Hierzu ist die langfristige Sicherstellung der Finanzierung sowie die Mitarbeit der Vereinsmitglieder nötig. Die LAG Dachau AGIL e. V. generiert ihre Einnahmen durch ihre Mitgliedsbeiträge. Diese wurden durch die erste Mitgliederversammlung des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. im Jahre 2007 beschlossen und die Beitragssätze in Anlage B der Vereinssatzung festgehalten (siehe Anlage 3). Vereine, Verbände, Institutionen und Unternehmen zahlen einen jährlichen Beitrag von 100,00 €. Privatpersonen leisten einen Jahresbeitrag von 50,00 €. Der Mitgliedsbeitrag einer Kommune liegt bei 0,75 € pro Einwohner. Die Mitgliedsbeiträge blieben seit 2007 konstant. Sollte die große Kreisstadt Dachau Mitglied bei Dachau AGIL e. V. werden, wird eine faire Beitragsanpassung für die beiden einwohnerstärksten Kommunen des Landkreises Dachau, die Stadt Dachau und

die Gemeinde Karlsfeld erfolgen. Der Landkreis Dachau entrichtet jährlich einen Mitgliedsbeitrag in Höhe von 0,18 € je Einwohner, ist jedoch beschränkt auf maximal $\frac{1}{4}$ der von den Mitgliedsgemeinden von Dachau AGIL e. V. aufbrachten Mitgliedsbeiträgen. Zudem erhält Dachau AGIL e. V. LEADER-Förderung für das LAG-Management bis einschließlich 2015 in Höhe von maximal 200.580,00 €.

Die entstehenden Kosten setzen sich zusammen aus den über das Projekt „LAG-Management“ LEADER-förderfähigen Personalkosten, Fahrt- und Reisekosten, Kosten der Öffentlichkeitsarbeit und Qualifizierungskosten. Nicht förderfähig waren bis dato die angefallenen Sach- und Verwaltungskosten, Bewirtungskosten und projektbezogene Ausgaben, wie beispielsweise die Mietkosten des Büros des Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ in der Dachauer Altstadt. Auch bei diesen Kosten wird es in den nächsten Jahren kaum Veränderungen geben.

An der Finanzierung der Lokalen Aktionsgruppe Dachau AGIL e. V. soll sich auch in einer weiteren LEADER-Förderperiode nichts ändern.

In Anlage 5 finden Sie den genauen Finanzplan der LAG Dachau AGIL e. V. über die Jahre 2016 bis 2023. Bis einschließlich 2015 kofinanziert sich die LAG noch aus den restlichen LEADER-Mitteln für das LAG-Management der vorherigen Förderperiode. Das Zahlenmaterial orientiert sich bei den Personalkosten an den Eingruppierungen des Personals nach TV-L (aufgerundete Zahlen) sowie bei den anderen Posten an den Erfahrungswerten der LAG 2007 bis 2014.

Die langfristige Mitarbeit der kommunalen Vereinsmitglieder wird durch die beigefügten Absichtserklärungen der Bürgermeister der Mitgliedsgemeinden sowie des Landrats des Landkreises Dachau bestätigt. Auch die in der LES befindlichen Statements wichtiger lokaler Akteure bestätigen das allseits vorhandene große Interesse an einer langfristigen Zusammenarbeit mit Dachau AGIL e. V..

Weitere Informationen bezüglich der Aufgaben, Arbeitsweise und Struktur des LAG-Managements sind der beigefügten Projektskizze (siehe Anlage 12) zu entnehmen.



3. Ausgangslage und SWOT-Analyse

Ausgangslage: Erste Erfahrungen mit LEADER

Die LAG Dachau AGIL hat mit der Qualifizierung für die Förderperiode 2007 – 2013 die Gelegenheit bekommen, erste Erfahrungen mit LEADER zu sammeln. Die BürgerInnen haben zunehmend Interesse an den Möglichkeiten der Realisierung nachhaltiger Projekte für den Landkreis gewonnen. Die anfangs noch verhaltene Bürgerbeteiligung ist auch dank der umfangreichen Berichterstattung seitens der Presse einem gestärkten Bewusstsein dafür gewichen, was mit LEADER erreicht werden kann, auch wenn ein breites Wissen über konkrete Fördermöglichkeiten noch fehlt, wie dem beigefügten Evaluierungsbericht zu entnehmen ist. Außerdem hat die große Zahl der im REK von 2007 genannten Maßnahmen teilweise auch zu Enttäuschungen geführt, da aufgrund begrenzter finanzieller und personeller Mittel naturgemäß nicht für alle Ideen Förderung beantragt werden konnte, zumal der bürokratische Aufwand einige mögliche Träger abgeschreckt hat.

Insofern zeigten sich die BürgerInnen erfreut darüber, dass die Zahl der Ideen, die Eingang in die Lokale Entwicklungsstrategie 2015 – 2021 finden sollen, wesentlich geringer sein soll und wird. Dieses Vorgehen deckt sich auch mit den Schlussfolgerungen, welche aufgrund der Evaluierung gezogen wurden. Geplante Maßnahmen werden konkreter vorbereitet sein und können daher zügig umgesetzt werden. Dies hatauch zunächst skeptische BürgerInnen zu inhaltlichem Engagement ermutigt und kommt den Jugendlichen entgegen, welche zeitnah Ergebnisse sehen wollen.

Die KommunalvertreterInnen des Landkreises haben in der vergangenen Förderperiode positive Erfahrungen mit dem Instrument der Bürgerbeteiligung gesammelt, die interkommunale Zusammenarbeit wurde deutlich gestärkt, und es entstand allseits ein klareres Bild davon, welche Weichenstellungen für den Landkreis wichtig sind und wie notwendig es ist, bei der Lösung der drängenden Probleme des Landkreises interkommunal zusammenzuarbeiten.

Erarbeitung der LES durch das LAG-Management und eine externe Fachkraft

Dank der Erfahrungen mit größeren Bürgerbeteiligungsprozessen wie beispielsweise der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts 2007 oder auch dem Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metro-

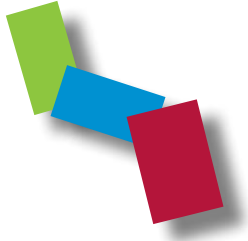
pole“ entstand in den Reihen des Vorstands von Dachau AGIL e. V. die Idee, dass die Fortschreibung des Regionalen Entwicklungskonzeptes sowie von Lösungsstrategien für die Zukunft nur in enger Abstimmung mit der Bürgerschaft und KommunalvertreterInnen von einem Team geleistet werden kann, das die regionalen Gegebenheiten sowie die lokalen Akteure kennt und über ein breites Fachwissen zur Regionalentwicklung verfügt. Aus diesem Grund wurde im März 2014 durch die Vorstandschaft beschlossen, die Erstellung der LES den Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle anzuvertrauen. LAG-Managerin Sylvia Podewils als Projektleiterin sowie ihre Assistentin Sonja Lencik-König durch eine externe Fachkraft unterstützt, die ebenfalls im Landkreis verwurzelt ist und über einen großen Erfahrungsschatz in den Bereichen Regionalmarketing, Soziales, PR sowie Projektmanagement verfügt. Sie bringt einen neutralen Blick „von außen“ in die LES-Erstellung ein. Die Konstellation stellt sicher, dass einerseits die bei Dachau AGIL e. V. in der vergangenen Förderperiode gemachten Erfahrungen zu 100% in den Prozess einfließen, andererseits eine transparente, kontinuierliche Entwicklung der LES auf Basis eines breit angelegten Bürgerbeteiligungsprozesses durchgeführt werden kann.

Zudem ist eine Entwicklung der LES durch das LAG-Management unter Hinzuziehung einer externen Fachkraft wirtschaftlicher als die gesamte Vergabe des Auftrags an ein Planungsbüro. Das Vorgehen ist nicht nur effektiver, sondern auch kostengünstiger und zeitsparender für alle Beteiligten, da das existente LAG-Netzwerk genutzt werden kann und eine Einarbeitungsphase in die Gegebenheiten des Landkreises nicht nötig ist.



LES-Erstellung LAG Dachau AGIL e. V.

- Prozessablauf



| MONAT | PHASE | VERANSTALTUNG / AKTION | MITWIRKENDE |
|---------------------------|--------------------|--|--|
| August 2013 | LAG-Evaluierung | Konzeption der Evaluierung mit Erstellung der Fragebögen und Interviewleitfäden | 1. Vorsitzender, LAG-Management (Praktikant) |
| Oktober/September 2013 | | Durchführung Umfrage und Interviews | LAG-Management (Praktikant) |
| Oktober 2013 | | 5. Oktober: öffentliche Evaluierungsveranstaltung | Öffentlichkeit, LEADER-Managerin, Vorstandschaft, LAG-Mitglieder, Mandatsträger, Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen, Projektträger und -leiter, LAG-Management, Praktikant |
| Oktober/November 2013 | | Fertigstellung Bericht | engere Vorstandschaft, LAG-Management (Praktikant) |
| Januar 2013 | | 31. Januar: Vorstellung Bericht in einer Pressekonferenz | engere Vorstandschaft, Landrat, LAG-Management und Praktikant |
| | LES-Vorbereitung | Konzeptionierung LES-Erstellung | engere Vorstandschaft, LAG-Management |
| Februar 2014 | | Umlaufverfahren Vorstandschaft bezüglich der Erstellung der LES durch das LAG-Management, Eignungsprüfung | Vorstandschaft, LEADER-Managerin, Landratsamt Dachau |
| | | 18. Februar: interner Workshop Mobilität | Landrat, zuständige Mitarbeiter Landratsamt, Vorstandschaft, betroffene Projektträger und -leiter, LAG-Management |
| | | 26. Februar: öffentliche Auftaktveranstaltung LES mit erster SWOT-Analyse des Landkreises | Öffentlichkeit, LEADER-Managerin, Vorstandschaft, Mitglieder, Projektträger und -leiter, LAG-Management |
| März 2014 | | Ausschreibung externe Unterstützung zur LES-Erstellung und Auswahlverfahren | engere Vorstandschaft, LAG-Management |
| April 2014 | LES-Erstellung | 2 öffentliche Runde Tische (Energie und Klimaschutz, NahTour und Kultur) | Öffentlichkeit, Vorstandschaft, Landrat, LAG-Management |
| Mai 2014 | | 3 öffentliche Runde Tische (Land- und Forstwirtschaft sowie Naturschutz und Umweltbildung, Demographie mit Inklusion und Integration, Wirtschaftsförderung mit Siedlungsentwicklung und Mobilität) | Öffentlichkeit, Vorstandschaft, Landrat, LAG-Management |
| Juni 2014 | | 3. Juni: öffentliche Mitgliederversammlung mit Neuwahl und Satzungsänderung, Vorstellung Stand LES | Öffentlichkeit, LEADER-Managerin, Vorstandschaft, Landrat, LAG-Mitglieder, Projektträger und -leiter, LAG-Management |
| | | 2 Arbeitskreissitzungen „KulturLandKreis“ und „Vernetzung Museumslandschaft“ | Kulturschaffende, Museumsverantwortliche, Kreisheimatpflegerin, LAG-Management |
| Juli 2014 | | 2 öffentliche Workshops speziell für Jugendliche (östlicher und zentraler Landkreis), 1 Arbeitskreissitzung „Reitwegenetz“ | Öffentlichkeit, Jugendliche, Jugendsozialarbeiter, LAG-Management |
| August 2014 | | 2 Arbeitskreissitzungen | LAG-Management, |
| September 2014 | | 3 Arbeitskreissitzungen | LAG-Management, |
| | | 1 öffentlicher Workshop speziell für Jugendliche (westlicher Landkreis) | Öffentlichkeit, Jugendliche, Jugendsozialarbeiter, LAG-Management |
| | | 16. September: Erweiterte Vorstandssitzung, erste Vorstellung LES, Diskussion | erweiterte Vorstandschaft inkl. Landrat und Fachbeirat, LEADER-Managerin, LAG-Management |
| Oktober 2014 | | 6. Oktober: Mitgliederversammlung und Mandatsträgerkonferenz zur Beschlussfassung über die LES | Öffentlichkeit, LEADER-Managerin, Vorstandschaft, LAG-Mitglieder, Mandatsträger, Mitarbeiter der Kommunalverwaltungen, Projektträger, Projektleiter, LAG-Management |
| November 2014 | LES-Einreichung | Einreichung, Pressekonferenz | 1. Vorsitzender, LAG-Management |
| Dezember 2014 - März 2015 | LES-Prüfung | | Prüfungskommission |
| März 2015 | LAG-Qualifizierung | öffentliche Mitgliederversammlung und Mandatsträgerkonferenz, Pressekonferenz | Öffentlichkeit, LEADER-Managerin, Mitglieder, Vorstand, Landrat, Mandatsträger, zuständige Mitarbeiter Landratsamt, LAG-Management |

Quelle:
Dachau AGIL e. V. (2014)

SWOT-Analyse

Im April und Mai 2014 wurden insgesamt fünf öffentliche Bürgerbeteiligungs-Workshops unter dem Motto „Ihre Ideen für unsere Heimat“ zu verschiedenen Themenbereichen durchgeführt (siehe Anlage 13), im Juli und September 2014 folgten drei Workshops speziell für Jugendliche. Diese Workshops gliederten sich in jeweils zwei Teile: Die gemeinsame Analyse des Ist-Zustands im Landkreis mit Erarbeitung der Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen und die Sammlung erster Ideen für Maßnahmen, die aufgrund dieses Ist-Zustandes gewünscht werden.

Bei der Ladung, Organisation und Durchführung der Workshops wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass neben den öffentlichen und privaten Mitgliedern von Dachau AGIL auch alle Vertreter von Fachbereichen, welche durch die Workshop-Inhalte berührt werden (beim Thema Demographie/Inklusion/Integration z.B. die Vertreter von Sozialverbänden, Ehrenamtlichen-Verbänden, Helferkreisen, Pflegehilfe-Organisationen, Schulen, Behindertenbeauftragten, Behindertenverbänden, u.v.a.), informiert und eingeladen werden und die Bevölkerung immer wieder von Neuem motiviert wird, sich einzubringen. Alle Workshops wurden auf der Homepage von Dachau AGIL e. V. und in der Presse öffentlich angekündigt. Die umfassende Nachberichterstattung beweist das große Interesse, das nicht nur die BürgerInnen, sondern auch die Medien diesem Bürgerbeteiligungsprozess zur Regionalentwicklung entgegen brachten. Dieses transparente Vorgehen ist mittels der Anlagen ausführlich dokumentiert. In Anlage 14 der LES ist ein Pressespiegel zur Dokumentation der Öffentlichkeitsarbeit beigelegt.

Zusammen mit den statistischen Daten zur Landkreisentwicklung, die im Folgenden näher erläutert werden, ergibt sich die SWOT-Analyse, die auf Basis des Bürgerbeteiligungsprozesses erstellt wurde.

STÄRKEN (Strengths)

Auffallend war im Rahmen der Bürgerbeteiligungs-Workshops, dass für Stärken wie die landschaftliche Schönheit, das Erholungspotential sowie das Vorhandensein kultureller Anziehungspunkte ein sehr großes Bewusstsein vorhanden ist. Die Identifikation mit der Heimat, mit Sprache und Bräuche ist über alle Altersklassen hinweg groß. Es gibt sehr viele lokale Akteure, die sich häufig auch ehrenamtlich engagieren und bereit sind, sich an der Umsetzung von Maßnahmen zur Stärkung der Region

zu beteiligen. Bei den Workshops zum Thema Klimaschutz/Energie (12. April 2014, siehe Anlage 15) sowie zum Thema Land-Forstwirtschaft/Naturschutz/Umweltbildung (7. Mai 2014, siehe Anlage 16) zeigte sich darüber hinaus, dass die Dringlichkeit von Maßnahmen zum Klimaschutz und zu Lösungen der Probleme im Energiesektor von allen Beteiligten erkannt wurde. Die drei Säulen Energiesparen, Steigern der Energieeffizienz und Ausbau Erneuerbarer Energien werden als sehr wichtig empfunden. Insbesondere seitens der Landwirte gibt es hier eine Vorbildfunktion, da dort großes Interesse und Engagement besteht. Photovoltaik und die Nutzung von Biomasse sind hier weit verbreitet. Zum Teil bestehen bereits Kooperationen von Gemeinden mit Landwirten, deren Energieüberschüsse in näheren Umkreisen zur Wärmelieferung genutzt wird.

Gelobt wurde darüber hinaus, dass die Kriminalitätsrate im LAG-Gebiet relativ niedrig ist, was der PKS-Bericht 2013 der Polizeiinspektion Dachau belegt (siehe Anlage 17), auch wenn die Kriminalität im Gemeindebereich Bergkirchen, an der Grenze zur Großen Kreisstadt Dachau, in welcher deutlich mehr Straftaten begangen werden, höher liegt als in den übrigen Gemeinden, in denen maximal 40 Straftaten je 1.000 Einwohner begangen werden. Dies könnte damit zusammen hängen, dass es im Landkreis Dachau ein breites Bildungsangebot, auch für Erwachsene, gibt. Die zahlreichen Angebote der VHS, von Vereinen, Verbänden und Institutionen wie dem Dachauer Forum und der Katholischen Landvolkshochschule Petersberg bieten Anlaufstellen für Menschen aller sozialer Schichten und erhöhen das Bewusstsein für ein gutes soziales Miteinander. Diese Institutionen sind daher in weiten Teilen in die Arbeit des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. eingebunden. Auch Brüche in der Bevölkerungsstruktur, die z. B. durch die kaum stattgefundene Integration von Flüchtlingen der Nachkriegszeit, welche etwa ein Drittel der BewohnerInnen des Landkreises ausmachen, vorhanden waren, konnten mittlerweile geglättet werden. Die Geschichte des Landkreises in der unmittelbaren Nachkriegszeit wurde insbesondere dank des LEADER-Projektes „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ umfassend aufgearbeitet. Die große Zufriedenheit der Menschen, vor allem mit den Wanderausstellungen, die ortsbezogen angereichert wurden, spiegelt sich auch in der durchweg positiven Berichterstattung der Presse. Bis September 2014 haben bereits mehr als 5.000 BesucherInnen sich die kommunalen Teilausstellungen der Geschichtswerkstatt angesehen.

S

- lokale Akteure vorhanden
- landschaftliche Schönheit
- kulturelles Potential: Museen, Kirchen, Veranstaltungen
- keine Zersiedelung
- großes Potential für Regionalentwicklung und erste Erfahrungen
- erste positive Erfahrungen im Bereich interkommunale Zusammenarbeit dank LEADER
- stark ausgeprägte Identität und Heimatverbundenheit
- Brauchtum und Traditionsbewusstsein
- stark ausgeprägte sprachliche Identität
- niedrige Kriminalitätsrate
- Bildungslandkreis und breites Angebot in der Erwachsenenbildung
- gelungene Integration von Vertriebenen und Flüchtlingen in der Nachkriegszeit
- großes Interesse seitens der Bürgerschaft, insbesondere der Landwirte, an Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Steigerung der Energie-Effizienz

W

- kaum Vernetzung
- sehr kleine Naturschutzgebiete
- Kirchturmpolitik
- Schlafdörfer und Trabantengemeinden
- hoher Pendlerausstrom mit großer Verkehrsbelastung
- wenig Verbundenheit zwischen den Ortsteilen
- kaum Austausch zwischen verschiedenen Freizeitorganisationen
- kaum gesichertes Datenmaterial in den Bereichen Energie, Wirtschaft, Tourismus und Landwirtschaft
- unzureichende Angebote und Strukturen des ÖPNV
- Aussterben der Ortszentren/Verlagerung der Gewerbegebiete auf die grüne Wiese
- Wirtshaussterben
- Kleingewerbe ohne Zuschüsse nicht tragfähig
- wenig Offenheit für Neuerungen
- Breitbandausbau noch lückenhaft

O

- Aufbau eines sanften Tourismus
- Ausbau regenerativer Energien
- Erhalt einer mittelständischen Landwirtschaft
- Sensibilisierung für Renaturierung
- Förderung ländliche Wirtschaft und Diversifizierung
- interkommunale Zusammenarbeit
- gesellschaftlicher Mehrwert durch Integration und Teilhabe
- Landkreis Dachau als inklusiver Landkreis
- Nutzung von Leerständen zur Bereicherung der Dorfkerne und Verhinderung von Zersiedelung
- Wiedererwachen des Geschichtsbewusstseins und Aufarbeiten der regionalen Vergangenheit
- Potential zum Ausbau von Heimarbeitsplätzen
- Bindung Jugendlicher an die Region durch Schaffung spezifischer Angebote, insbesondere für Mädchen

T

- gemeindliche Einzelmaßnahmen ohne Blick aufs Ganze
- Skepsis gegenüber interkommunaler Zusammenarbeit
- Schwierigkeit der Integration von NeubürgerInnen
- Regionalentwicklung teils aufgrund bürokratischer Hürden und mangelnder Gegenfinanzierung verzögert oder erschwert
- Desinteresse an Innovationen
- Sog des Münchner Ballungsraumes
- Bürgerengagement wird nicht durch schnelle Ergebnisse „belohnt“
- steigende Preise für Miet- und Kaufobjekte, Flächenfraß
- steigende Lebenshaltungskosten
- wenige wohnortnahe Arbeitsplätze
- Fachkräftemangel
- kaum Möglichkeit für Homeoffice aufgrund langsamen Breitbandausbaus
- mangelnde Plan- und Umsetzbarkeit von Klimaschutzmaßnahmen aufgrund schwer einzuhaltender Rahmenvorgaben

SCHWÄCHEN (Weaknesses):

Bezüglich der Schwächen des Landkreises ist festzustellen, dass seitens der BürgerInnen Themen wie ehrenamtliches Engagement, Nachhaltigkeit oder Kommunikation und Austausch von Akteuren drängender empfunden werden, als die nüchterne Betrachtung des Zahlenmaterials vermuten lässt. Andererseits drängende Probleme wie der Mangel an verfügbarer Fläche (sei es für Baumaßnahmen oder für Erholung und Freizeit) wurden teils nur mittelbar genannt, da die BürgerInnen häufig spürbare Probleme wie steigende Lebenshaltungskosten und Preise für Miet- und Kaufobjekte erwähnen. In vielen Bereichen herrschte jedoch auffallend große Einigkeit unter den anwesenden BürgerInnen. Das Zahlenmaterial ist dagegen noch immer als mangelhaft einzustufen: Zwar existieren mittlerweile viele fundierte Studien zu einzelnen Themenbereichen, es wird jedoch stets der Landkreis als Ganzes betrachtet – explizite Daten zu einzelnen Gemeinden sind oft lückenhaft, oder betreffen nur Teilbereiche.

Zu beachten ist, dass auch scheinbar positive Entwicklungszahlen nicht immer die Realität wieder geben. Im August 2014 betrug die Arbeitslosenquote gesamt im Landkreis Dachau 2,5 % und liegt damit weit unter der Arbeitslosigkeit in Bayern (3,7 %) oder Deutschland (6,7%) (Statistik der Bundesagentur für Arbeit 2014). Die niedrigen Arbeitslosenzahlen sowie die gute Anbindung an München führen jedoch zu extrem hohen Pendlerzahlen, die die Gemeinden zunehmend zu Schlafdörfern und Trabantenortschaften machen. 2012 standen bei den im Landkreis Dachau gemeldeten sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten 8.841 am Arbeitsort wohnenden und arbeitenden Menschen 25.480 Einpendler sowie 48.847 Auspendler gegenüber, wobei sich beispielsweise die Auspendler folgendermaßen aufteilen: 68,0 % pendelten in die Region München, 3,1 % in die Nachbarlandkreise, 22,0 % waren Landkreis-Binnenpendler und 7,0 % nicht näher bezeichnete „Übrige“ (siehe Kreisdaten Landkreis Dachau). Diese Schwierigkeit der extrem hohen Pendlerströme, die bereits im REK 2007 Erwähnung fand, besteht unverändert fort. Der Sog des Ballungsraums München hat sich sogar noch verstärkt. Durch das LEADER-Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ wurden Leitlinien für einen sinnvollen Umgang mit dem Siedlungsdruck aufgestellt. Im Rahmen des Klimaschutz-Teilkonzepts Verkehr wurden Maßnahmen erarbeitet, mittels derer den enormen Pendlerströmen begegnet werden und eine Reduzierung der Schadstoff-Emissionen sowie

nennenswerte Energieeinsparungen erreicht werden können. Die Umsetzung der Lösungsansätze erfordert jedoch eine gemeinsame, gemeinde- und landkreisübergreifende Zusammenarbeit und langfristig orientierte Maßnahmen. Entsprechend äußerten die BürgerInnen in zahlreichen Workshops, insbesondere am 26. Februar 2014 (siehe Anlage 18) sowie am 21. Mai 2014 (siehe Anlage 19), ihre Unzufriedenheit mit den Angeboten des Münchener Verkehrsverbundes, dessen Tarifstruktur als überteuert und veraltet empfunden wird. Dies sorgt zusammen mit den fehlenden Tangentialverbindungen sowie kaum vorhandenen Busverbindungen zwischen einzelnen Gemeinden abends und an Wochenenden dafür, dass nur wenige Menschen auf den öffentlichen Nahverkehr umsteigen wollen oder können. Darüber hinaus erschweren diese begrenzten Mobilitätsalternativen insbesondere den Menschen, die kein Auto nutzen können (Ältere, Kinder, Menschen mit bestimmten körperlichen/geistigen Einschränkungen), die Nutzung von Angeboten in Nachbargemeinden. Auf diese Weise wird die ohnehin als gering empfundene Verbundenheit zwischen den einzelnen Gemeinden, ja sogar zwischen einzelnen Ortsteilen, noch gesteigert. Auch das „Kirchturmdenken“ einzelner KommunalvertreterInnen wurde bemängelt, weil es einer interkommunalen Zusammenarbeit entgegenstehe. Hier bestand jedoch in sämtlichen Workshops ein Konsens sowohl unter den BürgerInnen als auch unter den anwesenden KommunalvertreterInnen, dass sich hier insbesondere durch das LEADER-Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ bereits vieles verbessert hat. Das Interesse an weiterer, verstärkter Zusammenarbeit und Vernetzung wurde auf allen Seiten immer wieder betont. Somit wurde diesbezüglich eine ausgezeichnete Entwicklung angestoßen, die in der nächsten Förderperiode gezielt fortgeführt werden soll. Die im REK 2007 ebenfalls benannte Problematik, dass ein Zuzug insbesondere junger Familien in den Landkreis zu verzeichnen ist, jedoch junge Menschen nach dem Schulabschluss häufig den Landkreis verlassen, hat sich dagegen ein wenig entschärft. Durch Angebote wie die im Rahmen von LEADER entstandenen „Vernetzten Jugendplätze im Dachauer Land“ und identitätsstiftende LEADER-Projekte, wie das Kooperationsprojekt „Volksmusik im Wittelsbacher und Dachauer Land“ sowie die „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ konnte das Bewusstsein für die eigene Heimat gestärkt werden.

Laut den Kreisdaten Landkreis Dachau stellt sich die Altersstruktur wie folgt dar: Der Anteil der 18- bis 19-jährigen stieg von 2001 – 2011 um 24%, der Anteil der 20- bis 24-jährigen, gemessen an der Gesamtbevölkerung erhöhte sich immerhin noch um 16,6%, während der Anteil an Kindern bis 14 Jahren sank. Noch stärker sank der Anteil der 30- bis 34-jährigen bzw. der 35- bis 39-jährigen Personen, nämlich um 21,6 % bzw. 29,8 % (Quelle: Kreisdaten Landkreis Dachau 2013). Somit erfolgt hier offenbar eine leichte Angleichung an andere Gebiete, auch wenn der im Auftrag des Kreiskatholikenrates des Landkreises Dachau erstellte Armutsbericht für den Landkreis Dachau 2012 (siehe https://www.dachauer-forum.de/fileadmin/Dachau/Programm_12-13/Armutsbericht_Landkreis_Dachau_aktuell_11-2013.pdf) die im REK 2007 getroffene Aussage, dass im LAG-Gebiet noch überproportional viele jüngere Menschen unter 40 Jahren leben, bestätigt. Auch hier steigt jedoch der Anteil der älteren Bevölkerung spürbar: Von 2001 – 2011 stieg der Anteil der über 65-Jährigen um mehr als 32,7 % (Quelle: Kreisdaten Landkreis Dachau 2013 – diese beziehen sich auf die Daten des Bayerischen Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung). Daher ist es wichtig, schon jetzt der demographischen Entwicklung Rechnung zu tragen und Wege zu finden, die Mobilität im Alter und damit die Teilhabe an der Gesellschaft gewährleisten. Der Landkreis Dachau legte hier mit dem LEADER-Projekt „Demographie Managen im Dachauer Land“ bereits einen erfolgsversprechenden Grundstein zur Vernetzung der haupt- und ehrenamtlich geleisteten Seniorenarbeit.

Trotz der landschaftlichen Schönheit wurde insbesondere im Workshop am 7. Mai 2014 (siehe Anlage 16) bemängelt, dass die vorhandenen Naturschutzgebiete sehr klein seien. Immerhin ist die Fläche der Naturschutzgebiete in den letzten Jahren in etwa gleich geblieben. Eine weitere Zersiedelung konnte verhindert werden. Die Schaffung von Korridoren und Verbindungsstücken wäre wünschenswert, erweist sich jedoch derzeit als schwierig. Vor allem sollen Maßnahmen zum Erhalt und zur Renaturierung bestehender Flächen, insbesondere des Naturraums Dachauer Moos durchgeführt werden. Auch als CO₂-Speicher ist der Naturraum Dachauer Moos unbedingt schützens- und erhaltenswert.

CHANCEN (Opportunities)

Aufgrund der im REK 2007 festgestellten Tatsache, dass der Ballungsraum München das Dachauer Land noch nicht touristisch erschlossen hat, wurde das Ziel formuliert, auf den zerstörenden Einfluss des Massentourismus zu verzichten und statt dessen auf einen „sanften“ Tourismus zu setzen. Diese Entwicklung eines „sanften“ Tourismus hat im Rahmen des LEADER-Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ begonnen, das in der Bürgerschaft über einen hohen Bekanntheitsgrad verfügt. Allgemein herrscht, wie bereits erwähnt, ein sehr großes Bewusstsein für die touristischen Schätze des Landkreises sowie die Schönheit der Natur und Landschaft. Eine Vernetzung und Vermarktung dieser Highlights wird jedoch häufig vermisst. Dies belegen auch die Ergebnisse eines Workshops, welcher im Rahmen des Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ im April 2013 durchgeführt wurde (Auszug aus dem Marketingkonzept, das im Rahmen dieses Projektes angefertigt wurde, liegt bei, Anlage 20). So wurde gewünscht, das Radwegenetz noch besser auszubauen, Kirchen und Schlösser z. B. durch die Herausgabe einer Radwanderbroschüre zu vermarkten und die Museenlandschaft zu vernetzen. Mit Unterstützung des LAG-Managements ist aufgrund dieser Anregungen in Planung, die Museen des Landkreises in das Projekt „Naherholung und Tourismus“ einzubinden und Steckbriefe mit den allgemeinen Daten und Fakten rund um die Museen zentral auf www.tourismus-dachauer-land.de darzustellen. Eine Vorlage hierfür wurde für die Ehrenamtlichen erstellt und bereits versandt. Auch auf Messen wird der Landkreis in Zusammenarbeit mit der Stadt Dachau vorgestellt, was den Bekanntheitsgrad steigert und das Interesse vor allem älterer Erholungssuchender, die Tagesausflüge fernab des Massentourismus durchführen möchten, geweckt hat. Für ausländische Besucher ist der Landkreis bisher nur wenig reizvoll, da diese sich häufig auf die großen Städte konzentrieren und nur selten die Zeit finden, die Umgebung zu erkunden. Dies erweist sich jedoch als Vorteil, da so ein schonender Tourismus sanft und gezielt aufgebaut werden kann. Die große Stärke des Landkreises, seine landschaftliche Schönheit, kann fernab großer Besucherströme genossen werden. Mit Hilfe sinnvoller Maßnahmen kann sie auch langfristig erhalten werden.

Zahlreiche Vereine und Gruppierungen sind in den verschiedensten Bereichen aktiv. Auch außerhalb solcher Organisationsstrukturen gibt es viele Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren oder dies möchten. So haben



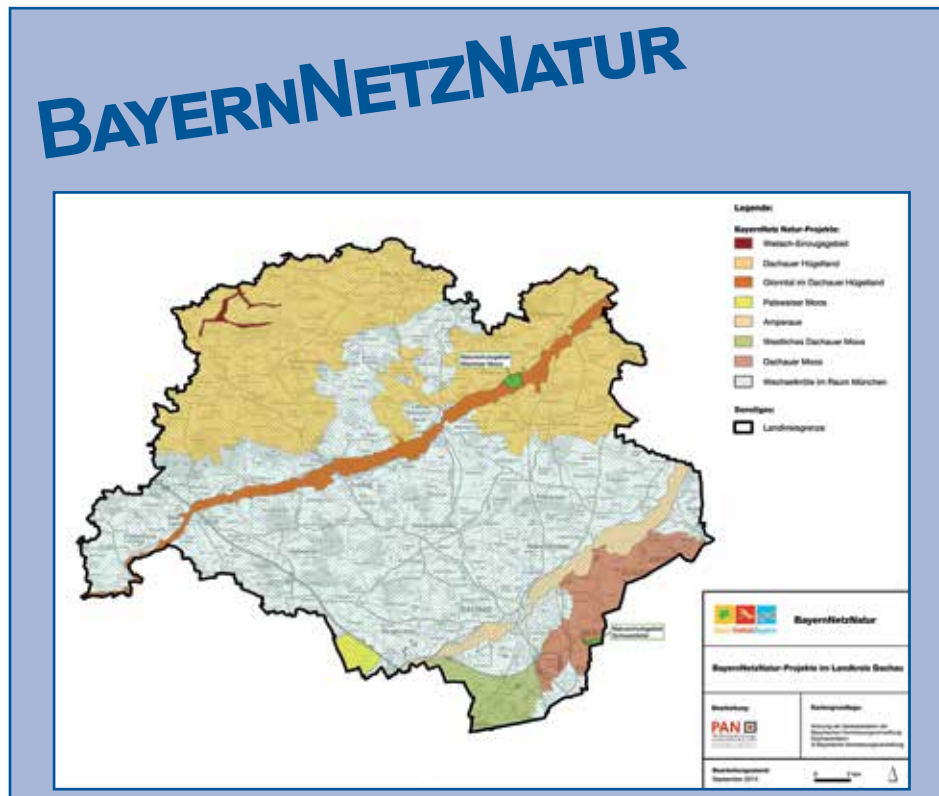
sich z. B. aufgrund der Aufnahme von Asylbewerbern Helferkreise gebildet, wie sie zuvor schon in der Seniorenarbeit existierten, um niederschwellige Hilfe zu ermöglichen. Im Rahmen der Bürgerbeteiligungs-Workshops wurde jedoch durchweg moniert, dass die Vernetzung der Ehrenamtlichen noch stark verbesserungswürdig ist. Es gibt kaum gemeindeübergreifende Initiativen. Parallelstrukturen können so nicht vermieden werden, die Kräfte sind nicht ausreichend kanalisiert. So wird die größte Herausforderung darin gesehen, die Kräfte zu bündeln, um die Herausforderung der Integration von NeubürgerInnen, darunter sowohl Migranten als auch Flüchtlinge aus dem Ausland, zu meistern. Ihr Potential soll soweit genutzt werden, dass durch ihre Integration ein gesellschaftlicher Mehrwert entsteht. Ein gesellschaftlicher Mehrwert kann darüber hinaus auch entstehen, wenn älteren Menschen oder Menschen mit Behinderung durch Maßnahmen zur Barrierefreiheit und Inklusionsprojekte eine Teilhabe an allen Aspekten des täglichen Lebens ermöglicht wird. Hier wird für die nächsten Jahre großer Handlungsbedarf gesehen. Projekte wie „Demographie Managen im Dachauer Land“ sollen und werden diese Herausforderungen berücksichtigen. Ziel ist der „inklusive, barrierefreie Landkreis Dachau“. Hilfreich wäre dafür ebenso ein zügiger Ausbau des Breitbandnetzes, um die Schaffung von Home-Office- und wohnortnahen Arbeitsplätzen zu ermöglichen, was wiederum die Verkehrsbelastung reduzieren würde. Somit greifen hier Schwächen, Chancen und Risiken stark ineinander, wie die Mehrfachnennung ähnlicher Themen auf dem SWOT-Schaubild zeigt. Einige BürgerInnen wünschen sich auch die Fortführung der Aufarbeitung der Vergangenheit bis hin zur Zeitgeschichte im Rahmen der „Geschichtswerkstatt“, um eine noch stärkere Bindung an den Landkreis zu bewirken. Spannend wären sicherlich auch die heimatgeschichtliche Betrachtung sowie die daraus resultierende wissenschaftliche Auseinandersetzung mit der Umstrukturierung des Landkreises im Zuge der Gebietsreform 1972. Im Bereich Natur und Umwelt wurde das Engagement von BürgerInnen, das diese bei der Erarbeitung des REK 2007 gezeigt hatten, durch Schwierigkeiten in der Umsetzung bisher teilweise ausgebremst. Zwar konnten einige Projekte (teils mit anderweitiger Förderung als LEADER, siehe Anlage 1) umgesetzt werden, für Maßnahmen zum Landschaftsschutz konnte teilweise jedoch kein Träger für die Gegenfinanzierung gefunden werden. Hier wurde von einigen BürgerInnen ein stärkeres finanzielles Engagement, auch seitens der Kommunen, gewünscht. Im Bereich Natur

und Umwelt besteht somit noch Handlungsbedarf, dem durch die geplante Zusammenarbeit mit dem Verein Dachauer Moos e. V. sowie dem Landschaftspflegeverband Dachau e. V. begegnet werden soll. Voraussetzung dafür ist eine noch stärkere Sensibilisierung der Bevölkerung sowie die verstärkte Einbindung der Landwirte, die sich mehr Wertschätzung für ihre Rolle bei Schutz und Pflege der Landschaft und bei der Sicherstellung der Ernährung der Gesellschaft wünschen.

Vielen BürgerInnen ist nicht bewusst, dass die heute existente Kulturlandschaft stark von der Landwirtschaft geprägt wurde und mit der abnehmenden Zahl an Haupterwerbslandwirten gefährdet ist. Insofern betrifft der Wunsch der BürgerInnen nach einer Förderung von ländlicher Wirtschaft und Diversifizierung auch die Wertschätzung und den Erhalt der bäuerlich geprägten Kulturlandschaft. Zudem ist die Bereitschaft der Landwirte für eine nachhaltige Bewirtschaftung sowie eine Zusammenarbeit mit VertreterInnen von Naturschutz und Umweltbildung gestiegen, weshalb in der kommenden Förderperiode erste übergreifende Maßnahmen realistisch erscheinen.

Der Tatsache, dass der Anteil an Naturschutzgebieten im LAG-Gebiet mit ca. 0,1 % der Gesamtfläche weit unter dem Landesdurchschnitt liegt und es kaum Möglichkeiten zu deren Erweiterung gibt, kann nur begegnet werden, indem die Land- und Forstwirtschaft für eine nachhaltige, umweltschonende Bewirtschaftung gewonnen wird und die Flächen dort in ihrer Vielfalt geschützt und als Naturraum erlebbar gemacht werden. Dies kann beispielsweise durch die Ausweisung bereiter Wege oder eine gezielte Vermarktung nachhaltig produzierter Werthölzer geschehen. Beim Workshop zum Thema Land- und Forstwirtschaft/Naturschutz/Umweltbildung/Landwirtschaft und Energie (siehe Anlage 16) herrschte ein Konsens darüber, dass „an einem Strang gezogen werden muss“. Trotz unterschiedlicher Positionen äußerten alle Anwesenden, darunter VertreterInnen des Bayerischen Bauernverbands, des Bundes Naturschutz, des Landschaftspflegeverbands Dachau e. V. und des Vereins Dachauer Moos e. V., dass ihnen eine gemeinsame Lösung am Herzen liegt und sie kooperieren möchten. In dem Bewusstseinswandel, der sich hier deutlich gezeigt hat und der ein aufeinander abgestimmtes Handeln ermöglicht, herrscht eine der größten Chancen für eine nachhaltige Entwicklung des Landkreises. Daneben wurde seitens des neuen Ersten Vorsitzenden Peter Felbermeier sowie in den Bürgerbeteiligungs-Workshops gewünscht,

Jugendliche stärker an die Region zu binden. Viele Jugendliche nutzen fast ausschließlich Freizeitangebote in München. Mit dem Projekt „Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land“ wurde bereits erfolgreich damit begonnen, hier gegenzusteuern. Im Rahmen der speziell für Jugendliche durchgeführten Workshops im Juli (Anlage 21 und 22) und September 2014 (Anlage 23) wurde festgestellt, dass es vor allem an Angeboten speziell für Mädchen fehlt. Auch die Jugendbetreuer des Kreisjugendring sowie des Zweckverbands für Kinder- und Jugendarbeit, welche die Workshops in Zusammenarbeit mit Dachau AGIL e. V. leiteten, forderten, dass zur Verbesserung der Chancengleichheit die Mädchen stärker berücksichtigt werden müssten. Diese seien auch in der täglichen Jugendarbeit oft zurückhaltender und fänden daher ihre Wünsche und Bedürfnisse nicht genug Gehör. Bei den Workshops konnten hierzu bereits einige vielversprechende Ansätze entwickelt werden.



Grafik: BayernNetzNatur: <http://www.stmuv.bayern.de/umwelt/naturschutz/bayernnetznatur/index.htm>

RISIKEN (Threats)

Die größten Herausforderungen für das LAG-Gebiet ergeben sich im Wesentlichen aus den derzeit bestehenden und wahrgenommenen Schwächen, denen entgegen gewirkt werden muss. Der Flächenfraß, die steigenden Kosten für Miet- oder Kaufobjekte und die immer höheren Lebenshaltungskosten sind Schwierigkeiten, denen mit gezielter Förderung begegnet werden muss. Die Chance, Leerstände z. B. landwirtschaftlicher Gebäude durch Umnutzung für die Verhinderung weiterer Zersiedelung einzusetzen und dadurch Ortskerne sinnvoll zu bereichern, könnte hierbei ein guter Ansatz sein. Eine weitere Zersiedelung muss unbedingt vermieden werden. Nur die Schaffung von wohnortnahen Arbeitsplätzen und eine gezielte Förderung kleinerer Betriebe und des Mittelstandes kann dem entgegenwirken, dass Wirtshäuser sterben, Dorfzentren austerben und das Einkaufen nur noch in abgelegenen Gewerbezentren in Autobahn-Nähe erfolgen kann, und kleine Geschäfte in den Gemeinden nicht mehr konkurrenzfähig sind.

Im Bereich Klimaschutz und Energie besteht zudem die größte Herausforderung darin, die in den Kommunen vorhandenen Pläne zur stärkeren Nutzung regenerativer Energien mit den geänderten Vorgaben der Bundesregierung in Einklang zu bringen. Hierbei kann die Unterabteilung von Dachau AGIL e. V., das Freie EnergieForum, bei der Entwicklung innovativer Konzepte unterstützen. Diese Aufgabe dürfte eine der größten anstehenden Herausforderungen sein.

Insgesamt wurde seitens der BürgerInnen auch angemerkt, dass die Offenheit für Innovationen bei der Bevölkerung noch erhöht werden muss. Durch Vernetzung und bessere Information, aber auch durch eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit könnten viele Probleme schrittweise gelöst werden. Die Erfahrung, dass LEADER-Projekte in der Förderperiode 2007 – 2013 teils einen sehr langen Vorlauf hatten, bis erste Ergebnisse sichtbar wurden, oder aufgrund des hohen Aufwands oder bürokratischer Hürden nicht oder ohne LEADER-Förderung umgesetzt wurden, hat bei einigen Akteuren zu Skepsis geführt. Diese kann nur durch eine konsequente Reduktion der geplanten Maßnahmen auf gut vorbereitete, durchführbare Projekte wieder abgebaut werden. Mit dem Einsatz eines neuen LAG-Managements 2012, das bereits zu dieser Zeit mit einer verbesserten Steuerung der Projektarbeit begonnen hat, konnte diese Skepsis schon etwas reduziert werden. Das immer größere Interesse an

interkommunaler Zusammenarbeit und einer Einbindung der Bürgerschaft hat ebenso dazu beigetragen, dass viele BürgerInnen darauf vertrauen, dass diese Herausforderung gemeistert werden kann.

FAZIT

Die durchweg gut besuchten Bürgerbeteiligungs-Workshops, an denen jeweils eine bunte Mischung aus BürgerInnen, VertreterInnen von Interessengruppen, Verbänden, Vereinen und Institutionen sowie KommunalvertreterInnen teilnahmen, haben gezeigt, dass die Möglichkeit zur Mitbestimmung an der Entwicklung des Landkreises gerne angenommen wurde. Es wurde sehr konstruktiv diskutiert und die Anwesenden waren durchweg sehr engagiert. Fast alle TeilnehmerInnen engagierten sich ehrenamtlich, falls sie nicht ohnehin beruflich mit den Themen der Bürgerbeteiligungs-Workshops zu tun hatten, so dass die Beiträge fachlich und sachlich fundiert waren.

Die Hoffnung darauf, dass mit der Entwicklung der Lokalen Entwicklungsstrategie das Fundament für wirksame, nachhaltige Maßnahmen zur Stärkung der Region gelegt wird, die dann auch umgesetzt werden, ist jedoch stark unterschiedlich ausgeprägt. Ein nennenswerter Teil der Menschen, die an den Workshops teilnahmen oder auch seitens Dachau AGIL e. V. befragt wurden, wird sich daher nur zur aktiven Mitarbeit motivieren lassen, wenn dem Engagement in absehbarer Zeit sichtbare Ergebnisse folgen. Daher ist eine Beantragung erster, überschaubarer und zügig umsetzbarer Projekte noch in der ersten Jahreshälfte 2015 erforderlich, um die Möglichkeiten der LEADER-Förderung darzustellen. Dies kann den Mut zu Innovation wecken, der nur durch erste Erfolge und weitere positive Erfahrungen die Kraft entwickeln wird, auch die „großen“ Probleme mit dem entsprechenden Durchhaltevermögen anzugehen. Erfolgreiche Projekte wie die „Geschichtswerkstatt“ oder „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ haben bereits in der letzten Förderperiode zu einem hohen Bekanntheitsgrad der LAG geführt. Solche Projekte, die Maßnahmen beinhalten, welche seitens der BürgerInnen sofort wahrgenommen und deren Angebote unmittelbar genutzt werden können, erwiesen sich als starke Motivatoren, welche den Boden auch für umfassendere und schwierigere Themen bereiten.

KURZUM „Mit Dachau AGIL eröffnet sich für unsere Gemeinde die Möglichkeit, in diversen Bereichen nun über die interkommunale Zusammenarbeit erste Schritte für eine aktive Wirtschaftsförderung, Energieberatung und Jugendkoordination durchzuführen. Als zentrale Stelle für die regionale Förderung ist Dachau AGIL hierbei ein wichtiger und gewinnbringender Partner an der Seite jeder Gemeinde, was zu einer nachhaltigen Strukturverbesserung der gemeindlichen notwendigen Faktoren im Bezug auf die Attraktivität führt.“



**Richard Reischl, 1. Bürgermeister
Gemeinde Hebertshausen**

4. Ziele der Entwicklungsstrategie und ihre Rangfolge

a. Innovativer Charakter für die Region

Im Landkreis Dachau war und ist der Vernetzungsgedanke an sich innovativ. Bis dato gab es viele Einzelinitiativen, deren Kommunikation untereinander kaum bis gar nicht existent war. Mögliche Synergien konnten nicht genutzt werden und Doppelstrukturen sind entstanden – der Erfolg von Einzelinitiativen war meist nur punktuell vorhanden sowie von kurzer Dauer. Die Wirkung blieb meist lokal begrenzt. Aus diesem Grund wurde dem Entwicklungsziel „Vernetzung und Kommunikation“ höchste Priorität bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie eingeräumt. Diese Priorisierung wird durch die Äußerungen der BürgerInnen auf den verschiedenen „Runden Tischen“ im Vorfeld der LES-Erstellung untermauert. Um eine nachhaltige Entwicklung zu sichern, ist ein Aufbrechen der beschriebenen alten Strukturen notwendig: Durch die Schaffung des neuen Gremiums „Fachbeirat“ innerhalb der LAG Dachau AGIL e. V. sowie die gezielte Erweiterung des Lenkungsausschusses durch Vertreter verschiedenster gesellschaftlicher Gruppierungen und Interessensvertretungen ist eine intensivere Vernetzung möglich. Die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie wird aktiver überwacht und Nachjustierungen können

aufgrund einer breiteren Vernetzung einfacher vorgenommen werden. Der Vergleich sowie die Abstimmung vorhandener Prozesse werden einfacher – das Kriterium der Innovation erhält eine neue Dimension. So können beispielsweise Ideen, die in einer Gemeinde bereits erfolgreich umgesetzt wurden, auf benachbarte Gemeinden übertragen werden, womit deren aufwändige Konzeption entfällt. Auch können innovative Ideen gemeinsam konzipiert und ein gemeinsamer, integrierter Antrag beispielsweise auf LEADER-Förderung gestellt werden.

Die Rolle der LAG Dachau AGIL e. V. ist die einer Vernetzungsplattform, die Prozesse und Projekte moderierend begleitet und das eigene Netzwerk aktiv zum Wohle der BewohnerInnen des Landkreises nutzt.

b. Beitrag zu den übergreifenden ELER-Zielsetzungen „Umweltschutz“ und „Eindämmung Klimawandel/Anpassung an dessen Auswirkungen“

Eine übergreifende Zielsetzung des neuen ELER-Programmes ist der Umweltschutz, verbunden mit der Eindämmung des Klimawandels sowie die Anpassung an dessen Auswirkungen. Der Landkreis Dachau hat sich das ambitionierte Ziel gesetzt, bis 2020 (gegenüber 1990) den Primärenergieverbrauch um 30 % und die CO₂-Emissionen um 40 % zu senken, was die Ziele der Europa 2020-Strategie übertrifft. Um an der Realisierung der Ziele zu arbeiten, wurden 2013 unter anderem eine landkreisweite Energie- und CO₂-Bilanz erarbeitet und ein „Klimaschutz Teilkonzept Verkehr“ (im Rahmen der Kommunalrichtlinie gefördert) in Zusammenarbeit mit drei Planungsbüros erstellt. Wesentlicher Bestandteil des Klimaschutz-Teilkonzepts ist, neben der Festlegung von Handlungsfeldern und Zielen, ein zusammen mit BürgerInnen erarbeiteter, ausführlicher Katalog mit möglichen Maßnahmen. Mindestens eine Maßnahme aus diesem Konzept soll mittelfristig mit Hilfe von LEADER umgesetzt werden. Die Ziele des Landkreises Dachau – und somit auch die von Dachau AGIL e. V. verfolgten Ziele – im Bereich Klimaschutz entsprechen somit den ELER-Zielsetzungen. Dachau AGIL e. V. möchte – insbesondere durch die Unterabteilung Freies EnergieForum, welche sehr eng mit der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises vernetzt ist – tragfähige Strukturen im Dachauer Land aufbauen, um gemeinsam an einem Strang zu ziehen. Es wurden bereits Informationsveranstaltungen gemeinsam mit dem Kreisverband Dachau des Bayerischen Bauernverbandes (AK Energie),

dem Freien EnergieForum Petershausen und dem Bund Naturschutz zum Thema regenerative Energie abgehalten. Ziel des Freien EnergieForums ist zudem die Unterstützung der Land- und Forstwirtschaft beim Übergang zu einer kohlenstoffarmen und klimaresistenten Wirtschaft.

Im Bereich Umweltschutz kamen BürgerInnen und Fachleute gleichermaßen auf dem Workshop am 7. Mai 2014 (siehe Anlage 16) in Ried zu dem Schluss, dass in der Bevölkerung ein „Naturdefizitsyndrom“ vorherrsche. In Kooperation mit den verantwortlichen Institutionen und Vereinen des Landkreises, beispielsweise der Unteren Naturschutzbehörde, dem Landschaftspflegeverband, dem Verein Dachauer Moos und dem Bund Naturschutz, welche zudem im Fachbeirat, in der Vorstandschaft und im Lenkungsausschuss der LAG Dachau AGIL personell vertreten sind, wurden bereits die notwendigsten Maßnahmen im Bereich Umweltschutz bei der Erstellung der LES diskutiert. Die Ergebnisse flossen – neben den Anregungen der BürgerInnen bei den Workshops – in die Konzeption der Entwicklungs- und Handlungsziele ein. Die Umsetzung der LES hegt im Bereich Umweltschutz vereinfacht dargestellt zwei Ziele. Erstens Vernetzung und somit Stärkung des Umweltbildungsbereichs (auch in Form von durchgeführten LEADER-Projekten) zur Information der Bevölkerung und zur Linderung des Naturdefizitsyndroms. Zweitens sollen Maßnahmen in den Bereichen Quellschutz und Renaturierung, Lebensraum Moos sowie übergreifend Biodiversität gefördert werden, die zur Wiederherstellung, Erhaltung und Verbesserung von Land- und Forstwirtschaft abhängiger Ökosysteme beitragen.

c. Beitrag zur Bewältigung der Herausforderungen des Demographischen Wandels

Seit 2007 stellt sich der Landkreis Dachau aktiv den Herausforderungen des Demographischen Wandels. Er beauftragte die afa Sozialplanung in München mit der Erstellung eines Seniorenpolitischen Gesamtkonzeptes, das neben der IST-Analyse im Dachauer Land auch erste Handlungsempfehlungen mit auf den Weg gab. Dieses 2008 prämierte Konzept wird seit 2012 aktiv mit dem LEADER-Projekt „Demographie Managen im Dachauer Land“ umgesetzt. Es soll die haupt- und ehrenamtliche Arbeit im Bereich Seniorenarbeit vernetzen. Die Herausforderungen des Demographischen Wandels werden folglich im Landkreis Dachau ernst genommen und es werden bereits seit längerem Strategien entwickelt, wie man ihnen aktiv

begegnen kann. Zudem werden im Rahmen des Projektes Kommunen, Initiatoren und BürgerInnen dabei unterstützt, Projekte der Seniorenarbeit zu realisieren, beispielsweise im Bereich Mobilität, zugehende Sozialarbeit, Schaffung niederschwelliger Beratungsangebote und der Integration von älteren MigrantInnen ins gesellschaftliche Leben.

Dennoch zeigt sich, dass die Herausforderungen im Bereich Demographie immer größer werden. Der Ausbau der Barrierefreiheit im Landkreis Dachau, die Aufnahme zahlreicher Flüchtlinge und Asylbewerber, deren Integration durch Bildungs- und Arbeitsangebote erreicht werden muss, die Schaffung bezahlbaren Wohnraums zur Bekämpfung von Armut sowie ganz allgemein die Sicherstellung der Chancengleichheit sind Aufgaben, die effektiver gefördert und koordiniert werden müssen.

Die soziale Eingliederung und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben eines jeden Landkreisbewohners, die Bekämpfung der Armut und die wirtschaftliche Entwicklung des Ländlichen Raumes sind grundsätzliche Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie. Dachau AGIL e. V. konnte in diesem Bereich in den letzten Jahren ein belastbares Netzwerk aufbauen und pflegen. Die LAG kooperiert hier beispielsweise mit dem Behindertenbeauftragten des Landkreises, dem Verein Behinderte und Freunde e. V., der Vorsitzenden des LandKreisSeniorenBeirates, den Sozialverbänden des Landkreises, dem Kreisjugendring, dem Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit und dem Verein Kinderschutz e. V..



d. Mehrwert durch Kooperationen

Die Ergebnisse des Bürgerbeteiligungsprozesses zur Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie drehten sich immer auch um die Intensivierung der Vernetzung und eine gesteigerte Kommunikation. Die BürgerInnen wünschen sich eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit und die Überwindung des Kirchturmdenkens. Deshalb liegen die priorisierten Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Dachau AGIL grundsätzlich im Bereich einer besseren Vernetzung und Kommunikation von Akteuren und einer aktiven Bürgergesellschaft, um für die Bewohner der Region eine lebens- und liebenswerte Heimat zu schaffen. Heimat und die damit verbundenen Emotionen enden nicht an politischen Grenzen – dies ist der LAG Dachau AGIL e. V. bewusst. Aus diesem Grund sind vielfältige Kooperationen im nationalen und transnationalen Gefüge von hoher Wichtigkeit. Durch eine überörtliche Vernetzung erhalten gemeinsam durchgeführte Projekte eine höhere Schlagkraft und deutlich mehr Potential, da sie eine quantitative und meist auch qualitative Ausweitung der Zielgruppen zur Folge haben. Nationale und transnationale Kooperationsprojekte bergen für alle Beteiligten eine Bereicherung durch den Austausch auf allen Ebenen (Administration, Austausch der BürgerInnen, Kultur, Erfahrungsschatz, usw.), die von der Projektvorbereitung und -Durchführung betroffen sind. Man erfährt in der Region seine eigene Identität, indem man sie im Vergleich zu einer anderen erlebt. LEADER-Kooperationsprojekte sind zudem gute Beispiele für das Zusammenwachsen Europas.

Im Dachauer Land ist besonders die Vergangenheit der Region wichtig. Die Erfahrungen des vergangenen Jahrhunderts sollen für eine positive Zukunft genutzt werden. Hier ist die hervorragende Arbeit der KZ-Gedenkstätte Dachau, des LEADER-Projektes „Geschichtswerkstatt im Dachauer Land“ sowie einiger Initiativen wie beispielsweise „The Boys of Cloister Indersdorf“ von Anna Andlauer erwähnenswert. Man ist sich der aus der Geschichte entstandenen Verantwortung in unserem Landkreis bewusst. Das LAG-Management ist intensiv mit nationalen und transnationalen LAGen und potentiellen Kooperationspartnern vernetzt. Diverse Abstimmungsgespräche mit (über)regionalen Akteuren bezüglich der Anbahnung von nationalen und transnationalen Kooperationsprojekten wurden geführt. Die LAG Dachau AGIL e. V. wird besonders im Tourismusbereich mit den umliegenden LAGen Mittlere Isarregion, Pfaffenhofen, Altbayerisches Donauemoos und dem Wittelsbacher Land kooperieren. Die Verbindung der

Radwegenetze sowie touristischer Projekte allgemein über die Landkreisgrenze hinaus ist der LAG Dachau AGIL e. V. ein Anliegen. Mit den LAGen Wittelsbacher Land und Altbayerisches Donaumoos sollen zudem Ideen entwickelt werden, wie das Projekt „Altbayerischer Oxenweg“ gemeinsam besser vermarktet werden kann. Auch über die Zukunft des „Transnationalen Oxenwegs“ soll gemeinsam mit diesen LAGen sowie den Partnern aus Österreich, Ungarn, Rumänien und der Slowakei nachgedacht werden. Mit der LAG Wittelsbacher Land e. V. soll die Zusammenarbeit überdies hinaus in den Bereichen Kultur („Dokumentation der Volksmusik“), Demographie („Vernetzung der Jugendarbeit“) und Forstwirtschaft (Kooperation beim Projekt „Wertholzbörse“) intensiviert werden.

Über den mittlerweile in beiden Landkreisen tätigen Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit ist eine Vernetzung der Jugendarbeit in den Landkreisen Pfaffenhofen und Dachau sehr leicht durchführbar. Erste Gespräche wurden seitens der beiden LAGen sowie dem Geschäftsführer des Zweckverbandes bereits im Juli 2014 geführt.

Aber auch im Hinblick auf die Begegnung des Fachkräftemangels in der Region Nördliches München ist nur eine gemeinsame Herangehensweise zielführend. Mögliche Kooperationsprojekte mit den künftigen Lokalen Aktionsgruppen in Oberbayern-Nord sind wünschenswert. Der regelmäßige Austausch bei den Arbeitstreffen der LAG-Manager am AELF Ingolstadt sind hier sicherlich hilfreich, Synergien zu schaffen und mögliche Kooperationsprojekte zu generieren.

Eine mögliche transnationale Kooperation zum Thema „Impressionistische Künstlerkolonien“ wurde seitens Herrn Etteldorf vom Amt für ländliche Entwicklung Mittelfranken an die LAG Dachau AGIL herangetragen. Die Organisation und Anbahnung übernimmt die GAL SOCLE in Frankreich. Die möglichen Kooperationspartner stammen aus Polen, Dänemark, Frankreich, Italien und Ungarn. Mögliche bayerische Kooperations-LAGen sind (aufgrund der früheren Existenz von impressionistischen Künstlerkolonien) die künftige LAG des Landkreises Garmisch-Partenkirchen, die LAG Chiemgauer Seenplatte, die LAG Ammersee. Alleinstellungsmerkmal der Künstlerkolonie in Dachau sind die sogenannten „Malweiber“ (Konzept von Nina Schiffner, siehe Anlage 24).

KURZUM



„Mit dem Prinzip der Bürgerbeteiligung setzt der Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL ein Modell um, das auch unserem genossenschaftlichen Grundgedanken entspricht. Schon aus unserer Philosophie heraus sind wir für handfeste und seriöse Leistungen, die der Region zu Gute kommen. Aufgrund unserer mehr als 100-jährigen Tradition fühlen wir uns mit der bayerischen Kultur und Kulturgeschichte eng verbunden. Den „Marienweg“, der dank der Initiative von Dachau AGIL als Pilgerweg von Mariabrunn im Dachauer Landkreis bis nach Prag führen soll, unterstützen wir gerne. Als „Patrona Bavariae“ ist die Muttergottes die Schutzherrin über ein blühendes Bayern. Ihre jahrhundertelange Verehrung hat auch im Landkreis Dachau historisch und baugeschichtlich bedeutende Spuren hinterlassen. Mit dem „Marienweg“ leistet Dachau AGIL einen spirituellen Beitrag zu deren Erhaltung und Pflege.“

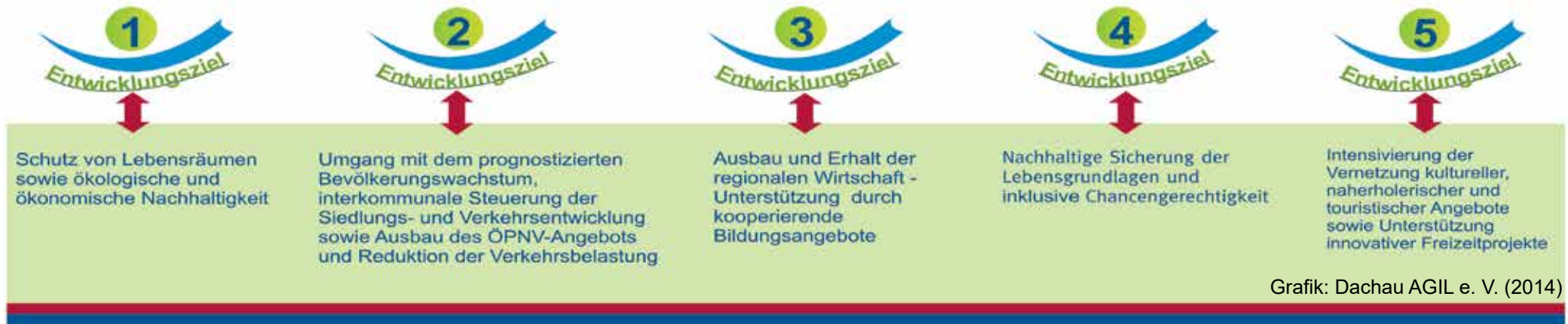
Thomas Höbel, Vorstandssprecher Volksbank Raiffeisenbank Dachau eG



Entwicklungsziele 2014 - 2021

DACHZIEL

Intensivierung und Vernetzung der Kommunikation im Dachauer Land



DACHZIEL: Intensivierung der Vernetzung und Kommunikation

Wie in Kapitel 4.1. bereits ausführlich dargelegt, ist das oberste Ziel der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Dachau AGIL eine Intensivierung der Vernetzung und eine Verbesserung der Kommunikation im Landkreis Dachau. Die ständige Pflege und Erweiterung des Netzwerks des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. soll Synergien schaffen. Die Etablierung einer landkreisweiten, vernetzten Veranstaltungsplattform, die keine kommunale Insellösung mehr darstellt und medial wie auch technisch alle Möglichkeiten der modernen Zeit bereit hält, wird ebenfalls diesem Entwicklungsziel zugeordnet.

HANDLUNGSZIEL 1: Einrichtung und Erweiterung mindestens einer Vernetzungsorganisation

Der Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL e. V. verfügt mittlerweile über ein breites Netzwerk im Dachauer Land und wird als Vernetzungsinstanz des Landkreises gesehen. Die Pflege und Erweiterung dieses Netzwerks sind für den Landkreis Dachau von großer Wichtigkeit, um lokale Initiativen und Akteure miteinander zu vernetzen, Synergien zu schaffen und den mannigfaltigen Herausforderungen, vor denen der Landkreis Dachau steht – besonders aufgrund seiner Lage im Ballungsraum München –, aktiv zu begegnen. Zudem benötigt jede Strategie Personen, die Papiere zum Leben erwecken und die darin skizzierten Maßnahmen angehen und umsetzen. Folglich benötigt auch die Lokale Entwicklungsstrategie eine Institution, die eine qualitative Umsetzung der LES, des

LEADER-Prozesses im Dachauer Land sowie die Qualitätssicherung des Prozesses angeht und überwacht. Diese Tätigkeiten soll auch in der nächsten LEADER-Förderperiode wieder ein LAG-Management, das zugleich die Geschäftsführung des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. ausübt, wahrnehmen. Deshalb wird dem Dachziel „Intensivierung der Vernetzung und Kommunikation“ das als Startprojekt zu beantragende „LAG-Management“ zugeordnet. Das LAG-Management pflegt enge Kontakte zu allen lokalen Akteuren und Interessensvertretungen und dient als geeigneter Moderator auch in konfliktbehafteten Situationen und Prozessen. Durch die Fortführung des LAG-Managements werden eine effektive Vernetzung im Landkreis und die Vertiefung der Kommunikation sichergestellt.

1 Startprojekt

LAG-Management

Projektträger:

Regionalentwicklungsverein Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V.

Projektkurzbeschreibung:

Die Geschäftsstelle des 2006 gegründeten Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. existiert seit 2008. Von 2008 bis 2011 wurde sie seitens des bayerischen Wirtschaftsministeriums als Regionalmanagement gefördert. Diese Förderung war lediglich eine Anschubfinanzierung. Seit November 2011 wird sie im Rahmen des LEADER-Förderprogramms als LAG-Management gefördert. Dachau AGIL e. V. konnte sich bereits 2007 erstmals als Lokale Aktionsgruppe qualifizieren. Für 21 Projekte im Dachauer Land wurde LEADER-Förderung beantragt und bewilligt. Die Förderung des LAG-Managements soll auch für die Förderperiode 2015 – 2021 beantragt werden, um die fundierte Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie zu gewährleisten und die im Rahmen von aktiver Bürgerbeteiligung entstandenen Prozesse und Projekte weiterzuführen. Dachau AGIL e. V. fungiert zudem mittlerweile als die zentrale Vernetzungsinstanz des Landkreises Dachau: Einerseits werden durch die Bestrebungen des LAG-Managements Akteure vernetzt, andererseits nutzt das LAG-Management selbst von dem belastbaren und breiten Netzwerk (ausführliche Beschreibung siehe Anlage 12).

SMART-Ziele des Projektes:

1. Umsetzung und Abschluss von mindestens 5 Projekten aus der LES bis 2018 in der LAG Dachau AGIL
2. Durchführung von jährlich mindestens einer Regionalkonferenz durch das LAG-Management bis 2023

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Umsetzung der LES und der daraus erwachsenen Projekte
2. Intensivierung der Betätigung als Vernetzungsplattform zur Schaffung von Synergien. Dazu Steigerung des Bekanntheitsgrads der LAG durch intensive Öffentlichkeitsarbeit – Nutzung aller zur Verfügung stehender Kanäle
3. Identitätssteigerung der BürgerInnen durch die mit Hilfe von Dachau AGIL e. V. umgesetzten Projekte
4. Erhalt und Förderung des Wirtschaftsfaktors Regionalentwicklung
5. INSGESAMT: Stärkung des Ländlichen Raumes

Geschätzte Gesamtkosten:

1.284,400,00 € brutto, davon förderfähig: 1.066.400,00 €

Finanzierung durch:

50% Dachau AGIL e. V., 50% LEADER-Förderung (max. 250.000,00 €)

Zeitplan:

April 2015 - Dezember 2023



HANDLUNGSZIEL 2: Aufbau von mindestens zwei Maßnahmen zur Vernetzung der Angebote aus den Bereichen Freizeit, Kultur, Umwelt und Bildung

Viele BürgerInnen und auch Veranstalter klagen über die mangelnde Vernetzung im Landkreis und die Nichtexistenz eines landkreisweiten Veranstaltungskalenders. Häufig finden parallel Veranstaltungen statt, die sich an die gleiche Zielgruppe wenden. Bei Absprachen im Vorfeld bzw. zumindest im Wissen um die jeweils anderen Bestrebungen wären Terminkollisionen einfacher zu vermeiden. Bisher existieren in einigen Gemeinden gar keine, in anderen völlig für sich allein stehende, höchst unterschiedliche „Terminkalender“. Diese Kalender beziehen sich meist nur auf den eigenen Gemeindebereich. Die BürgerInnen haben kaum Möglichkeiten, sich über aktuelle Veranstaltungen in der Region und über die Gemeindegrenzen hinaus zu informieren, wenn sie nicht zufällig in einer Zeitungsnotiz darauf stoßen. Gerade im Workshop zum Thema Naherholung und Tourismus/Kultur am 12. April 2014 (siehe Anlage 25) sowie in den Arbeitskreisen zu den Themen Kunst, Kultur und Vernetzung der Museenlandschaft wurde darauf gedrängt, dieses Problem gezielt anzugehen. Mit der Schaffung einer landkreisweiten, vernetzten Veranstaltungsplattform soll dem Problem entgegnet werden. Dies ist ein Paradebeispiel für Innovationen in der Region. Zudem wurde ein regelmäßiger Austausch von Akteuren des Kulturbereichs nach Sparten (z. B. Theatergruppen, Volksmusikgruppen, Museen, etc.) gefordert, um Doppelstrukturen zu vermeiden, Synergien zu schaffen (bspw. den Austausch von Theaterkostümen) und Terminüberschneidungen zu verhindern (bspw. frühzeitige Absprachen der Jahresprogramme). Dachau AGIL e. V. unterstützt die Kreisheimatpflegerin bei Bedarf bei der gewünschten Vernetzung und bringt seine Erfahrungen mit ein.

2 Startprojekt

Veranstaltungskalender

Projektträger:

Regionaleentwicklungsverein Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V.

Projektkurzbeschreibung:

Im Landkreis Dachau fehlt eine landkreisweite, übergreifende Veranstaltungsplattform. Diese soll im Rahmen des Projektes erstellt werden. Nicht nur die Kommunen können ihre Termine einstellen, sondern auch 50 Vereine, Verbände und Institutionen, die eine Zugangslizenz erhalten. Die Termine werden täglich durch das entsprechende Personal (Personalkosten) freigegeben.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Personal zur Betreuung des Kalenders, Tool „Veranstaltungskalender“, Technische Umsetzung, käuflicher Erwerb des Tools, Öffentlichkeitsarbeit

SMART-Ziele des Projektes:

Einrichtung eines öffentlichen, digitalen Veranstaltungskalenders flächendeckend für alle Kommunen des Landkreises Dachau bis November 2015 – Vernetzung mit dem Kalender der Stadt Dachau

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Schaffung eines einheitlichen, landkreisweiten Veranstaltungskalenders
2. Akquise eines überörtlichen Publikums für Veranstaltungen
3. Überblick über das gesamte Veranstaltungsportfolio
4. Filterung nach Sparten erleichtert die Suche
5. Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat

Geschätzte Gesamtkosten:

35.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% Mittel des Landkreises/Dachau AGIL e. V., 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Mai 2015 - November 2015



ENTWICKLUNGSZIEL 1: Schutz von Lebensräumen und ökologische Nachhaltigkeit

Da sich in den Bürgerbeteiligungsworkshops mehrfach zeigte, dass Missverständnisse und mangelnde Information häufig zu fehlender Rücksichtnahme oder der Nicht-Durchsetzbarkeit sinnvoller Maßnahmen im Bereich Natur- und Umweltschutz führen, wird auch bei diesem Entwicklungsziel auf eine vernetzte Herangehensweise sowie die Information und Einbindung der Bevölkerung inklusive aller Interessengruppen Wert gelegt. Das Bewusstsein für die Notwendigkeit von Maßnahmen zur Sicherung unserer natürlichen Lebens- und Ernährungsgrundlagen ist zwar vorhanden, doch aufgrund eines häufig anzutreffenden Halbwissens („Naturdefizitsyndrom“) entstehen Konflikte, z. B. zwischen Landwirten, Reitern und/oder Radfahrern. Diese Konflikte wären bei einer besseren Kommunikation durchaus vermeidbar. Erstmals zeigen sich die Vertreter von Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz und Landschaftspflege bereit, trotz teilweise divergierender Interessen zu kooperieren und gemeinsame, übergreifende Maßnahmen zu entwickeln. Die Unterabteilung von Dachau AGIL e. V., das Freie EnergieForum, unterstützt die BürgerInnen bei der Verbesserung ihrer Energiebilanz durch unabhängige Informationen und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Energie und der Vermittlung von Energieberatern (u.a. von Dachau AGIL e. V. ausgebildete Energieberater). Die Projektleiterin Energie, welche die Arbeit des Freien EnergieForums koordiniert, eruiert darüber hinaus in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises Möglichkeiten zur Energieeinsparung, zur Steigerung der Energieeffizienz und zum Ausbau Erneuerbarer Energien.

Die LAG Dachau AGIL e. V. möchte sich mit dem Aufstellen thematisch adäquater Handlungsziele auch in diesem Bereich einbringen. Bereiche, die diesem Entwicklungsziel zugeordnet werden, sind die Land- und Forstwirtschaft, der Natur- und Umweltschutz, die Umweltpädagogik und der Klimaschutz.

HANDLUNGSZIEL 1: Erhaltung und Verbesserung der wertvollen Lebensräume und der natürlichen Lebensadern

– Umsetzung von mindestens drei Maßnahmen

Quellen und Fließgewässer bilden die Lebensadern unseres Landkreises. Nicht ohne Grund leitet sich der Name der LAG Dachau AGIL von den drei größten Fließgewässern des Dachauer Landes her: Amper, Glonn und Ilm. Der Gewässerschutz allgemein beginnt bereits an der Quelle. Daher sind die geographische Eruiierung der Quellen sowie der Quellenschutz an sich im Landkreis Dachau dringend von Nöten. Viele Quellen im Dachauer Land sind aufgrund eines diffusen Zulaufs der Gewässer nicht einfach zu finden. Dies ergaben auch erste Ergebnisse des Projektes „Lebendige Glonn“ des Landschaftspflegeverbandes Dachau e. V.. Dieses Projekt entstammt in seiner Idee und Konzeption übrigens dem REK 2007 und wurde ohne LEADER-Förderung umgesetzt.

Zur Ilm (Gewässer 3. Ordnung) liegt seit kurzem am Wasserwirtschaftsamt Ingolstadt ein Gewässerentwicklungskonzept vor, das auf seine Umsetzung wartet. Der Unteren Naturschutzbehörde des Landratsamtes Dachau und Dachau AGIL e. V. ist es ein Anliegen, dass die im Konzept beschriebenen Maßnahmen zur Umsetzung gelangen. Sie befinden sich bereits in ersten Gesprächen mit den zuständigen Kommunen.

Seitens der Fachstellen (ALE München, UNB Landratsamt Dachau, LPV Dachau, Verein Dachauer Moos und Bund Naturschutz) wurde an Dachau AGIL e. V. herangetragen, dass die Schaffung einer rechtlichen Grundlage für ca. 10 m breite Uferrandstreifen zwischen Gewässern und intensiv landwirtschaftlich genutzten Flächen zur Senkung des Nährstoffeintrages wünschenswert sei und in die LES integriert werden soll.

Wie in der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt (siehe http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/monitoring/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf) beschrieben, „bereichern [Moore] das Landschaftsbild mit ihren speziellen und faszinierenden Lebensgemeinschaften“ (vgl. S. 37). Auch das Dachauer Land ist geprägt von der Landschaft des Dachauer Moores – ein ehemaliges Niedermoor. Intakte Moore tragen wesentlich zur Senkung von CO₂ und Lachgas bei. Seit Mitte des 18. Jahrhunderts wurden die Moore per Gesetz des Kurfürsten Max III. von Bayern ausgebeutet – es wurde entwässert, Torf abgebaut, kultiviert und besiedelt. So entstanden auch im Dachauer Moos die ersten Siedlungen. Durch die Kultivierung und Kolonisierung (man spricht beispielsweise in Lochhausen, einem westlichen Stadtteil Münchens, der geographisch und geologisch

in Teilen zum Dachauer Moos gehört, nicht von Ortsteilen, sondern von sog. „Kolonien“) wurde jedoch die Naturlandschaft Dachauer Moos immer mehr zurückgedrängt. „Mit der Besiedelung des Dachauer Mooses Anfang des 19. Jahrhunderts begann der systematische Torfabbau. Abnehmer waren die großen Münchner Brauereien“ (Arten und Biotopschutzprogramm des Landkreises Dachau, S. 6, Geschichtliche Entwicklung). Leider sind heute nur noch geringe, kleinteilige Flächen des Dachauer Mooses erhalten. Der Verein Dachauer Moos setzt sich für den Erhalt dieser Flächen und deren naturnahe Entwicklung sowie die Information der BürgerInnen über das fragile Ökosystem ein. Wie bereits im REK 2007 beschrieben, ist es dringend nötig, Politik, Landwirtschaft und Bevölkerung mit umweltbildnerischen Maßnahmen zu sensibilisieren, um ein gesteigertes Verständnis für Renaturierungsmaßnahmen zu erreichen. Die im REK 2007 gewünschte Besucherlenkung in den einzelnen Moosen des Dachauer Landes spielt 2014 kaum mehr eine Rolle. Nimmt man das Weichser und Palsweiser Moos als Beispiel, so sind dort aufgrund der naturnahen Entwicklung und damit einhergehenden Vernässung kaum mehr BesucherInnen und SpaziergängerInnen unterwegs. Wünschenswerter Weise ergeben sich aus diesem Handlungsfeld Kooperationsmöglichkeiten mit den LAGen Altbayerisches Donaumoos, Mittlere Isarregion, Chiemgauer Seenplatte und Garmisch-Partenkirchen.

3 Startprojekt

TorfStich

Projektträger:

Gemeinde Bergkirchen

Projektkurzbeschreibung:

Auf einem bereits zu diesem Zweck von der Gemeinde Bergkirchen gepachteten Grundstück wird ein Torfstich freigelegt und umrahmt von einer Dauerausstellung, die in einem Torfstadel auf dem gleichen Gelände untergebracht wird. Im Bereich der Umweltbildung werden so allen Altersklassen aus dem Landkreis und darüber hinaus die Aspekte der Kultur- und Naturlandschaft des Dachauer Mooses sowie dessen Flora und Fauna nähergebracht. Die BürgerInnen werden sensibilisiert für das fragile Ökosystem sowie die Notwendigkeit von Moorlandschaften.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Projektleitung, Bau eines Torfstadels, Offenlegung eines Schautorfstichs, Gestaltung der Außenanlagen und Infrastruktur (Parkplatz, Fahrradparkplatz, Abfalleimer, Parkbänke), Erstellung von Werkzeugrepliken, Curriculum- und Lehrmittelerstellung, freistehendes Ausstellungssystem mit 12 Informationstafeln oder Roll-ups, Aufbau eines Netzwerks, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit

SMART-Ziel des Projektes:

Durchführung des Projektes bis Dezember 2015, anschließend jährlich Organisation von mindestens 20 Führungen auf dem Gelände.

Vernetzungspartner:

Das Projekt soll gemeinsam mit dem Verein Dachauer Moos e. V. sowie dem Torfstichmuseum Gröbenzell durchgeführt werden, um Doppelstrukturen zu vermeiden.

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Einrichtung eines Bildungsortes „Dachauer Moos“ – Spezifikum des südlichen Landkreises Dachau
2. Sensibilisierung der Bevölkerung für die Ökologie und den Kulturraum
3. Umweltbildung Naturraum Moos
4. Erinnerung an die Anfänge der Besiedelung des Dachauer Mooses sowie die damit verbundene Kulturgeschichte
5. Steigerung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Heimat

Geschätzte Gesamtkosten:

135.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% Gemeinde Bergkirchen, 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Mai 2015 bis Dezember 2016



Das Arten- und Biotopschutzprogramm des Bayerischen Staatsministeriums für Landesentwicklung und Umweltfragen (Bearbeitungsstand Oktober 2005) sieht diverse Maßnahmen vor, „um die heimische Artenvielfalt zu erhalten und die Situation örtlich zu verbessern. [Deshalb] ist es [...] im Landkreis notwendig, die ökologisch noch intakten Bereiche zu sichern, in verarmten Landschaftsbereichen für eine Verbesserung bzw. Neugestaltung solcher Lebensräume zu sorgen und auch sonstige, Natur und Landschaft betreffende Maßnahmen an dieser Zielsetzung auszurichten. Darüber hinaus sind insbesondere zur Verwirklichung tierökologischer Ziele weitere Schutz- und Entwicklungsverfahren anzuwenden. Besondere Bedeutung erlangen hierbei die Erhaltung von Lebensraumkomplexen und die Entwicklung von Biotopverbundsystemen“ (S. 2, Vorbemerkungen). Die Umsetzung von mindestens einer im ABSP empfohlenen vorrangig einzustufenden Maßnahme soll seitens der LAG Dachau AGIL e. V. unterstützt werden.

Um auf wichtige ökologische Lebensräume und Lebensadern hinzuweisen und die Bevölkerung entsprechend zu informieren und zu sensibilisieren, ist in der Region eine aktive Umweltbildung von Nöten. Im Bereich Umweltbildung gibt es bis dato im Landkreis Dachau kein aktives und tragfähiges Netzwerk. Viele in diesem Bereich tätige Personen – meist Freiberufler – wissen nichts von den Tätigkeiten ihrer Berufskollegen und den vielfältigen Angeboten. Im Frühjahr 2014 fand auf Initiative des Landschaftspflegeverbandes Dachau e. V. sowie der Katholischen Landvolkshochschule Petersberg in Erdweg ein erstes Cluster-Treffen unter dem Namen „Netzwerk Umweltbildung“ statt. Dort wurde von allen Anwesenden der Wunsch geäußert, dieses Treffen zu wiederholen, um sich in regelmäßigen Abständen auszutauschen. Der Landschaftspflegeverband Dachau e. V. möchte dieses Vorhaben aktiv unterstützen und erhofft sich aus diesem Netzwerk die Entwicklung von Projekten und Maßnahmen, die im Laufe der kommenden LEADER-Förderperiode eventuell im Rahmen eines Förderantrags eingereicht werden können. Aufgrund der neuen intensivierten Synergien zwischen Landschaftspflegeverband Dachau e. V. und der Geschäftsstelle von Dachau AGIL e. V. können sich beide Institutionen jeweils unterstützend einbringen und mögliche Projektideen gemeinsam vorantreiben.



KURZUM



„Gerade im Spannungsfeld Metropolregion - Ländlicher Raum ist es wichtig, das Bewusstsein in der Gesellschaft für die Bedeutung von Natur und Umwelt in unserer Kulturlandschaft zu schärfen. Der Umweltbildung kommt daher eine große Bedeutung zu. Hier sind die Zielsetzungen des LEADER-Ansatzes und des Vereins Dachauer Moos e. V. deckungsgleich. Daher werde ich mich in der kommenden Förderperiode innerhalb des Fachbeirates von Dachau AGIL als Fachreferentin für Naturschutz einbringen und im Rahmen von Umweltbildungs-Projekten im Vereinsgebiet „Dachauer Moos“ aktiv mitarbeiten.“

**Sabine Schöttl, Geschäftsführerin
Verein Dachauer Moos e. V.**

HANDLUNGSZIEL 2: Beitrag zum Erhalt der bäuerlichen land- und forstwirtschaftlichen Kulturlandschaft – Schaffung von mindestens zwei Angeboten

Das Dachauer Land ist eine stark landwirtschaftlich geprägte Region. Bereits in der SWOT-Analyse der vorliegenden LES wurden die Aufgaben und die Lage der Landwirtschaft sowie die großen Unterschiede innerhalb dieses Sektors skizziert.

Die LAG Dachau AGIL e. V. möchte einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung der Wettbewerbsfähigkeit aller Arten von Landwirtschaft setzen und in der kommenden LEADER-Förderperiode mindestens eine Maßnahme in diesem Bereich gemeinsam mit Landwirten umsetzen. Diese Maßnahme soll auch die weiteren ELER-Ziele „Förderung von Innovation und Wissenstransfer in der Landwirtschaft“ und die Unterstützung „des Generationswechsels in den landwirtschaftlichen Betrieben“ beinhalten. Mögliche Maßnahmenbereiche sind die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Landwirtschaft durch Bodenordnung oder auch der bedarfsgerechte Ausbau von Wegen zur Erschließung landwirtschaftlicher Grundstücke (siehe Anlage 26, Mail von Robert Scharl, ALE München). Unterstützend durch Dachau AGIL soll das im Landkreis etablierte Netzwerk der Erlebnisbauernhöfe mit qualifizierten Erlebnisbäuerinnen noch mehr in die Öffentlichkeit gebracht und die erlebnispädagogischen Aktionen gefördert und erweitert werden. Aber auch die gerade im bäuerlichen Bereich noch aktiv gelebte Hauswirtschaftslehre soll vermittelt werden. Die Anpassung an moderne Gegebenheiten im hauswirtschaftlichen Bereich und die Weitergabe des Erfahrungsschatzes bereichern Familie und Gesellschaft. Gemeinsam mit den Landfrauen und dem Bayerischen Bauernverband sollen generationenübergreifende Maßnahmen zur Professionalisierung der Hauswirtschaft erfolgen. Zielgruppen sind junge Menschen und BürgerInnen, die in diesem Bereich neue Erfahrungen sammeln und in ihrem Alltag vertiefen möchten. Schwerpunktthemen sollen sein: saisonales Kochen mit regionalen Produkten, Wäsche- und Haushaltspflege. Auch innerhalb der Forstwirtschaft sollen innovative Wege gegangen werden, indem eine neue Produktionskette „Holz“ im Landkreis Dachau geschaffen wird. Seitens der Waldbauernvereinigung des Landkreises Dachau sowie des staatlichen Försters Franz Knierer vom AELF Fürstenfeldbruck wurde auf dem Workshop am 7. Mai 2014 (Zusammenfassung siehe Anlage 16) in Ried die Erarbeitung einer nachhaltigen Nutzungsstrategie für einheimische Werthölzer und der Aufbau einer neuen Produktionskette gewünscht. Dies beinhaltet den nachhaltigen, umweltschonenden Anbau, die Lagerung und Vermarktung innerhalb eines Netzwerkes (dem auch die Schreinerinnung des Landkreises angehört), die Einbettung von heimischen Werthölzern in die Produktlinie von „Dachauer Land“ sowie eine Dauerausstellung für Waldbesitzer und Schreiner, um die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. Die LAG Dachau AGIL e. V. wird die Bestrebungen der Waldbauernvereinigung und der Schreinerinnung Dachau bei der Schaffung einer neuen Produktionskette maßgeblich unterstützen. Ziel ist die Umsetzung eines Projektes „Wertholzbörse“ (eventuell als Kooperationsprojekt mit der LAG Wittelsbacher Land e. V.) bis 2019.



KURZUM



„Als Vorsitzende der Direktvermarkter Dachau e.V., kurz „DiDa“ genannt, begrüße ich das Engagement des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL. Vernetzung und Kooperation sind wichtiger denn je. Wir Direktvermarkter erleben das täglich. Alle Projekte und Vorhaben, die unsere Region voran bringen, werden wir auch weiterhin gerne unterstützen.“

Annemarie Lampl, Vorsitzende der Direktvermarkter Dachau e.V.

ENTWICKLUNGSZIEL 2: Umgang mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum, der Siedlungs- und Verkehrsentwicklung sowie Ausbau des ÖPNV-Angebots und Reduktion der Verkehrsbelastung

Aufgrund der attraktiven Lage des Landkreises Dachau im Ballungsraum der Landeshauptstadt München besteht ein hoher Siedlungsdruck auf das Dachauer Land.

Besondere Maßnahmen im Umgang mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum und der damit eng verbundenen Siedlungs- und Verkehrsentwicklung müssen deshalb seitens des Landkreises und seiner Kommunen ergriffen werden. Die interkommunale Abstimmung und Zusammenarbeit werden von Tag zu Tag wichtiger.

Ziel ist grundsätzlich eine einheitliche Gangart bezüglich der Fragen, die diese Themen betreffen. Auch die aktive Umsetzung der bereits entstandenen Konzepte (Leitlinien aus dem LEADER-Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ und „Klimaschutzteilkonzept Verkehr“) als auch der künftigen Studien, Analysen und Konzepte werden innerhalb dieses Entwicklungsziels gefordert.

HANDLUNGSZIEL 1: Erstellung einer Struktur- und Potentialanalyse der Siedlungsflächen für den Landkreis Dachau

Das wegweisende LEADER-Projekt „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ war von großer Wichtigkeit für den Landkreis Dachau. Erstmals beteiligten sich alle Kommunen an einem Projekt und zogen im Hinblick auf die zukünftige Gestaltung des Dachauer Landes an einem Strang. Viele Ergebnisse des Projektes, die einen gezielten Handlungsbedarf hervorbrachten, gingen bereits in Bestrebungen und Projekten auf, wie beispielsweise die Etablierung einer S-Bahn-ähnlichen Busverbindung zwischen Augsburg und München, um besonders den westlichen Landkreis Dachau mit den dort entstandenen Wohn- und Arbeitsgebieten durch dem ÖPNV zu erschließen.

Im Rahmen des Projektes entstand auch die Idee, eine Struktur- und Potentialanalyse der Siedlungsflächen zu erstellen. Hierbei wird der Bestand an freien Siedlungsflächen aufgenommen und deren Eignung für die künftige Siedlungsentwicklung analysiert. Dies soll sowohl für Wohn- als auch Gewerbeflächen sowie frei zu haltende Landschaftsteile und Grünzüge durchgeführt werden. Federführend zuständig für die Struktur- und Potentialanalyse ist die Abteilung 5 des Landratsamtes Dachau.

Wichtig erscheint als Fazit des Projektes „Siedlungsentwicklung zwischen Dorf und Metropole“ auch die Baulandentwicklung unter dem Aspekt des Demographischen Wandels. Viele Ortszentren verfügen kaum mehr über Einkaufsmöglichkeiten vor Ort, da Supermärkte sich aufgrund ihres Platzbedarfes bevorzugt in Gewerbegebieten in Ortsrandlage ansiedeln. Berücksichtigt man jedoch den Demographischen Wandel, wird deutlich, dass dies für die älter werdende Bevölkerung kontraproduktiv ist. Der Verkehr, der allein dadurch entsteht, weil in immer mehr Ortschaften keine Versorgungsmöglichkeit für den täglichen Bedarf besteht, verursacht einen erheblichen „Einkaufsverkehr“. Für ältere, weniger mobile Personen wäre unter diesem Gesichtspunkt auch an ein Netzwerk von Dienstleistern zu denken, die den täglichen Bedarf (Haushaltsartikel, gesunde Lebensmittel) ins Haus liefern. Die Kommunen des Landkreises haben sich deshalb verpflichtet, die Ortszentren sowie den Einzelhandel vor Ort zu stärken. Auch dieser Aspekt soll bei der Erstellung der Struktur- und Potentialanalyse berücksichtigt werden.

Die Erstellung der Struktur- und Potentialanalyse der Siedlungsentwicklung für den Landkreis Dachau wird ohne LEADER-Förderung realisiert. Mit ersten Ergebnissen ist bereits im Frühjahr 2015 zu rechnen. Mindestens eine, sich aus der Analyse ergebende, Maßnahme soll LEADER-gefördert werden.

HANDLUNGSZIEL 2: Umsetzung mindestens zweier Maßnahmen aus dem „Klimaschutzteilkonzept Verkehr“

Der Aufbau eines innovativen Mobilitätskonzeptes sowie die Förderung der Nutzung des Verkehrsmittels Fahrrad sind unter anderem Maßnahmen, die im Rahmen des mit hoher bürgerschaftlicher Beteiligung erstellten Klimaschutzteilkonzepts Verkehr (siehe <http://klimaschutz-dachau.de/Mobilitaet/Klimaschutz-TeilkonzeptVerkehr.aspx>) vorgeschlagen wurden und seitens Dachau AGIL e. V. unterstützt und gemeinsam mit der Klimaschutzbeauftragten des Landkreises vorangetrieben werden. Außerdem wurden Maßnahmen angeregt, die eine weitere Zersiedelung verhindern und durch innovative

Wohn- und Arbeitsmodelle eine Reduzierung der Verkehrsbelastung erreichen sollen. Die sich aus der Besonderheit des Landkreises ergebenden Problem- und Handlungsfelder in den Bereichen Siedlungsentwicklung und Verkehr erfordern zukünftig mehr interkommunale Zusammenarbeit und Abstimmung bei der Realisierung von Konzepten und Projekten. Dachau AGIL sieht sich hierbei als Antriebsmotor und soll eine wichtige Anlauf- sowie Schnittstelle für die Kommunen werden.

Ziel der LAG Dachau AGIL ist es, bei einer erfolgreichen Qualifizierung für die kommende LEADER-Förderperiode mindestens zwei Maßnahmen des Klimaschutzteilkonzepts Verkehr bis 2020 umzusetzen. Derzeit sondiert die Klimaschutzbeauftragte des Landkreises die Strukturen und die umzusetzenden Maßnahmen. Im November 2014 entschieden sich einige Kommunen dazu, mit der gemeinsamen Beschaffung von Fahrradboxen eine erste Maßnahme des Klimaschutzteilkonzeptes Verkehr umzusetzen. Dieses Projekt ist als Startprojekt in die LES aufgenommen. Die gezielte Umsetzung mindestens einer weiteren Maßnahme aus dem Klimaschutzteilkonzept Verkehr ist vorgesehen.

4 Startprojekt

FahrradBoxen

Projektträger:

Landkreis Dachau

Projektkurzbeschreibung:

Zur Umsetzung einer ersten Maßnahme aus dem Klimaschutzteilkonzept Verkehr des Landkreises Dachau werden der Landkreis selbst sowie bis dato die Gemeinden Bergkirchen, Erdweg und Markt Indersdorf gemeinsam sog. „Fahrradboxen“ beschaffen, die an den Bahnstationen entlang der beiden Bahnlinien durch den Landkreis montiert werden.

Diese Fahrradboxen dienen Touristen wie Einheimischen zur Unterbringung ihrer Fahrräder und E-Bikes, während sie die touristischen Angebote nutzen oder auf den ÖPNV umsteigen. Die Fahrradboxen werden im Rahmen der erstmaligen Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Herstellung, Lieferung, Montage der Fahrradboxen sowie erstmalige Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung (über „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“)

SMART-Ziel des Projektes:

Aufstellen von mindestens 14 Fahrradboxen an Bahnhöfen der beiden S-Bahnlinien durch das Dachauer Land bis August 2015 und damit Umsetzung einer ersten Maßnahme des Klimaschutzteilkonzeptes Verkehr.

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Attraktivitätssteigerung des ÖPNV sowie touristischer Angebote
2. Beitrag zum Klimaschutz und zum „sanften“ Tourismus
3. Beitrag zum Demographischen Wandel
4. Senkung der Kriminalitätsrate in den Bereichen Fahrraddiebstahl u.ä.

Geschätzte Gesamtkosten:

28.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% beteiligte Kommunen, 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Mai 2015 bis August 2015



ENTWICKLUNGSZIEL 3: Ausbau und Erhalt der regionalen Wirtschaft – Unterstützung durch kooperierende Bildungsangebote

Durch den Demographischen Wandel wird künftig das Durchschnittsalter der Arbeitskräfte ansteigen und die Zahl der jüngeren Beschäftigten deutlich zurückgehen. Dem Arbeitsmarkt werden weniger Berufseinsteiger und junge Erwerbstätige zur Verfügung stehen. Die Nachfrage nach gut qualifizierten Fachkräften ist auch in unserer Region deutlich erkennbar. Das vorhandene Potential an jungen Menschen und Arbeitnehmern gilt es nun, durch Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen zu nutzen und vor Ort in der Region zu halten. Meist ziehen die Fachkräfte direkt nach München, da ihnen das breite Portfolio an adäquaten Arbeitgebern und freien Arbeitsplätzen im Dachauer Land nicht bewusst ist.

HANDLUNGSZIEL 1: Schaffung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen mit der regionalen Wirtschaft im Dachauer Land – Umsetzung mindestens zweier Maßnahmen

Wichtig für die Bevölkerung aber auch für die freie Wirtschaft ist der Umgang mit dem Fachkräftemangel in der Region. Aus diesem Grund sollen im Dachauer Land gemeinsam mit Unternehmen, Bildungseinrichtungen, Verbänden und der Kommunalpolitik Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen vor Ort geschaffen werden.

Mit der Umsetzung und Förderung des Projektes „BildungsAkademie“ der WestAllianz GbR und Institutionen wie IHK und HWK wird durch interkommunale Zusammenarbeit ein umfassendes (Weiter-)Bildungsangebot geschaffen, das nicht nur dem Fachkräftemangel entgegenet, sondern auch die Integration fördert und durch die Schaffung von Arbeitsmöglichkeiten ganz im Sinne der Europa 2020-Strategie zur langfristigen Bekämpfung von Armut beiträgt. Auch hier spielt Vernetzung eine zentrale Rolle. Die BildungsAkademie wird durch Kooperationen mit Hochschulen die Möglichkeiten von dualen Studiengängen vor Ort schaffen (Praxisteile direkt in Betrieben vor Ort – Theorieteile komprimiert an Hochschulstandorten). Dies wird den Anteil der Menschen mit abgeschlossener Hochschulausbildung gemäß den Zielen von Europa 2020 erhöhen.

KURZUM



„Am Petersberg stehen wir seit über 60 Jahren für eine ganzheitliche Bildung mit Herz, Hand und Verstand. Wir möchten Menschen des Ländlichen Raumes dabei unterstützen, ihren Lebensraum aktiv mitzugestalten. Dachau AGIL ist uns dabei ein wichtiger und verlässlicher Partner.“

Sascha Rotschiller, Stellvertretender Direktor KLVHS Petersberg



5 Startprojekt

BildungsAkademie

Projektträger:

WestAllianz München GbR

Projektkurzbeschreibung:

Die BildungsAkademie wird die gemeinsame Einrichtung der Gemeinden in der WestAllianz München zur Förderung von Aus- und Weiterbildung in der Region. Als Online-Portal unterstützt die BildungsAkademie nachhaltig die Vernetzung von Bildungseinrichtungen, Wirtschaft und Kommunen, bündelt die vielfältigen Aus- und Weiterbildungsangebote öffentlicher und privater Träger und entwickelt passgenau auf die Bedürfnisse der Region zugeschnittene Bildungsmaßnahmen.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Projektleitung, Konzept und Realisierung der Website, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit

SMART-Ziel des Projekts:

Das Internetportal soll 3 Monate nach Projektbeginn aufgebaut sein, danach firmenübergreifende Ausbildungskonzepte und auf die Bedürfnisse zugeschnittene Bildungsangebote entwickeln.

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. bei Bedarf dem Unternehmensrhythmus angepasst, erspart Mitarbeitern lange Wege und dem Betrieb Zeit und Kosten
2. unterstützt Kommunikation und Vernetzung der regionalen Unternehmen, Schulen und Bildungseinrichtungen
3. ist persönlicher Ansprechpartner vor Ort, vermittelt und zeigt alle Möglichkeiten von Bildung im Landkreis Dachau auf

Geschätzte Gesamtkosten:

80.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% Kommunale Mittel der Gemeinden der WestAllianz, Stiftungszuweisungen der Gemeinden/Sparkassenstiftung, Spenden, Sponsorengelder (bereits gesammelt vorhanden), sowie 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Januar 2016 – Juni 2018



Die Motivation junger Menschen zum eigenständigen Entdecken und Forschen sowie eine breite Talentförderung in diesem Bereich soll durch die Schaffung eines „MINT-Campus Dachau“ unterstützt werden. Die regionalen Unternehmen und Handwerksbetriebe werden dadurch nachhaltig in der Gewinnung von Nachwuchskräften begünstigt. Im Landkreis Dachau fehlt bis dato eine Einrichtung, die SchülerInnen an einem außerschulischen Lernort die sog. „MINT-Fächer“ des Lehrplans oder auch in Ferienkursen näher bringt. Der Landkreis Dachau wird deshalb einen „MINT-Campus Dachau“ auch mit dem Schwerpunkt Mädchen einrichten und gezielt die Talente der Jugendlichen mit Migrationshintergrund und jugendlichen AsylbewerberInnen fördern.

Seit 2012 laufen die Bestrebungen in diesem Bereich. Eine eigene Projektgruppe zur Anbahnung und Durchführung des Projektes wurde unter der Führung der ehem. stv. Landrätin Eva Rehm etabliert. Frau Rehm konnte bereits ein breites Netzwerk – insbesondere mit der freien Wirtschaft und wissenschaftlichen Einrichtungen aufbauen. Die Etablierung des MINT-Campus Dachau soll nicht über LEADER gefördert werden, jedoch mögliche aus dem Betrieb entstehende Folgeprojekte, sofern Sie förderfähig sind. Die LAG Dachau AGIL e. V. wird in regelmäßigen Abständen über die Projektfortschritte informiert und bringt sich bei Bedarf unterstützend und beratend ein.

HANDLUNGSZIEL 2: Integration von Migranten in den regionalen Arbeitsmarkt

– Umsetzung mindestens einer Maßnahme

Aufgrund seiner Lage im Ballungsraum München ist der Landkreis Dachau sehr zuzugsstark. Die hier angesiedelten Migranten oder auch geduldete Asylbewerber haben es sehr schwer, Zugang zum regionalen Arbeitsmarkt zu erhalten. Hier liegt ein großes Maß an Arbeitskraft brach, das bei geeigneter Beratung und Schulung für die regionale Wirtschaft nutzbar gemacht werden kann.

Der Landkreis Dachau selbst möchte durch die Schaffung einer beratenden und vernetzenden Koordinierungsstelle, eines sogenannten „Integrationsbeauftragten“ im Landratsamt sowie gezielter Schulungsangebote und Öffentlichkeitsarbeit ebenfalls im Bereich Integration ausländischer Fachkräfte (speziell Migranten vor Ort – „Anwerbemaßnahmen“ im Ausland sind nicht vorgesehen) im regionalen Arbeitsmarkt tätig werden. Ein besonderes Augenmerk soll dabei auch auf der Frage liegen, wer von den Migranten und geduldeten Asylanten in den regionalen Arbeitsmarkt wie integrierbar ist. Seit August 2014 ist das Sachgebiet 40 des Landratsamtes Dachau (Wirtschaftsförderung) mit der Konzeption und Anbahnung eines entsprechenden Projektes, das auf Beantragung von LEADER-Förderung vorbereitet werden soll, befasst.

ENTWICKLUNGSZIEL 4: Nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen und inklusive Chancengerechtigkeit

Die Integration älterer Menschen oder Menschen mit Handicap sowie von NeubürgerInnen und Flüchtlingen soll durch Mobilitäts-, Bildungs- und Freizeitangebote erfolgen. Mit dem Aufbau eines Ehrenamtlichen-Netzwerks wird soziale Teilhabe für alle möglich und ein produktives gesellschaftliches Miteinander gefördert. Die Lebensqualität bleibt erhalten und wird im Optimalfall sogar gesteigert. Alle Generationen und gesellschaftlichen Milieus sollen im Dachauer Land an einem Strang ziehen. Niederschwellige Angebote werden geschaffen – die Hemmschwelle zur Nutzung von Angeboten soll so gering wie möglich sein. Neben Integration und Inklusion werden in diesem Entwicklungsziel auch besonders die Belange von Frauen berücksichtigt, jedoch unter dem Motto: „Gender ist keine Einbahnstraße“.

KURZUM



„Dachau AGIL nutzt das Erfahrungspotential der im Landkreis lebenden Personen und bringt durch seine Projekte Alt und Jung zusammen.“

Charlotte Köhler, Vorsitzende des LandKreisSeniorenBeirates Dachau



HANDLUNGSZIEL 1: Begegnung der Herausforderung des Demographischen Wandels

– Umsetzung mindestens zweier Maßnahmen

In vielen Regionen Deutschlands stellt sich die Frage, wie man mit den Herausforderungen des Demographischen Wandels umgeht. Die Kommunen müssen sich auf eine älter werdende Bevölkerung mit weniger jungen Menschen einstellen. Dies hat Folgen für die Infrastruktur, die Schaffung von Wohnraum und Beratungsstellen, den Arbeitsmarkt und das gesellschaftliche Leben allgemein. Im Landkreis Dachau beschäftigt man sich bereits seit 2008 mit dem Demographischen Wandel und den Lösungen der daraus resultierenden Probleme. Das Projekt „Demographie Managen im Dachauer Land“ befindet sich seit 2012 in der Umsetzung. Die dort eruierten Themenfelder sind der Erhalt und Ausbau der Mobilität auf dem Land, die Schaffung von barrierefreiem Wohnraum im Landkreis, die Integration von Migranten und Asylbewerbern und die Schaffung von niederschweligen Beratungsanlaufstellen vor Ort, die zudem den Aspekt der zugehenden Sozialarbeit unterstützen und Ehrenamtliche in diesem Bereich vernetzen und fördern. Durch das landkreisweite Projekt wurden kommunale Teilprojekte im Landkreis generiert. So auch in den Gemeinden Bergkirchen, Vierkirchen, Karlsfeld und Erdweg. Dort ist das Projekt bereits am weitesten gediehen und wird deshalb als Startprojekt der LES fungieren.

6 Startprojekt

Demographie Managen – Gemeinde Erdweg

Projektträger:

Gemeinde Erdweg

Projektkurzbeschreibung:

Durch die Zunahme älterer Menschen wird es immer wichtiger, einen Treffpunkt zu haben und noch zahlreichere und vielfältigere soziale Angebote zu schaffen. Eine Anlauf- und Beratungsstelle existiert in Erdweg noch nicht. Deshalb wird ein/e Ansprechpartner/in für ratsuchende Pflegebedürftige bzw. für deren Angehörige aufgebaut. Hierzu wird er/sie zu festgelegten Zeiten telefonisch und persönlich erreichbar sein und vor allem auch aufsuchende Hausbesuche durchführen. Er/sie wird von fortgebildeten Ehrenamtlichen unterstützt, die ein Notfalltelefon für Ratsuchende mit bedienen. Bedarfsorientierte Angebote wie Informationsveranstaltungen, geselliges Zusammensein, z. B. auch ein Mittagstisch etc. organisiert und koordiniert er/sie. Dazu ist eine Vernetzung mit verschiedenen Anbietern unabdingbar. Voraussichtlich wird hier auch auf ehrenamtlich Tätige in der Gemeinde zurückgegriffen werden müssen. Engagement soll ermutigt werden und entsprechende Strukturen und soziale Netze sind aufzubauen. Eigeninitiativen können sich bei der Anlaufstelle Unterstützung und Rat einholen. Auch wird der Gestaltungsprozess des Wirtshauses am Erdweg von ihm/ihr mit begleitet.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Projektleitung (50% Stelle E8), Fahrt- und Reisekosten, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit und Raummieten, Qualifizierungsmaßnahmen

SMART-Ziel des Projekts:

Schaffung von mindestens 3 verschiedenen Freizeitangeboten für verschiedene Altersgruppen im Projektzeitraum

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Verbesserung der sozialen Infrastruktur
2. Aktivierung der Kultur am Erdweg
3. Beitrag zu einer inklusiven Gesellschaft
4. Schaffung niederschwelliger Angebote
5. Verbesserung der Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe

Geschätzte Gesamtkosten:

70.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% Mittel der Gemeinde Erdweg, 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Januar 2016 – Januar 2018



HANDLUNGSZIEL 2: Ausbau des Barrierefreien Landkreises Dachau

– Umsetzung mindestens einer Maßnahme

Der Landkreis Dachau nimmt das Verständnis und die Forderung der UN-Behindertenrechtskonvention (BRK) zur „Barrierefreiheit“ vollumfänglich auf. Er ist mit der BRK der Auffassung, dass „Behinderung aus der Wechselwirkung zwischen Menschen mit Beeinträchtigungen und einstellungs- und umweltbedingten Barrieren entsteht, die an der vollen, wirksamen und gleichberechtigten Teilhabe an der Gesellschaft hindert.“

Nach diesem Verständnis ist der Abbau von Barrieren also mehr als nur das Nachrüsten eines barrierefreien Zugangs zu Gebäuden, auch wenn dies ein erster und unerlässlicher Schritt ist. Ein barrierefreier Zugang im Sinne der BRK bezieht sich aber auf alle Bereiche und Möglichkeiten der Teilhabe an der Gesellschaft; die BRK nennt dabei ausdrücklich die Teilhabe am kulturellen Leben sowie Erholung, Freizeit und Sport (Art. 30).

Von daher ergeben sich für den Landkreis selbstverständliche Aufgaben zum Abbau von Barrieren im gesamten Feld des Tourismus (barrierefreier Zugang zu Kirchen, Museen ...) und des Zugangs zu Behörden, Rathäusern, aber auch zu Schwimmbädern und barrierefreien Internetangeboten.

Das Angebot an barrierefreiem Wohnraum ist auszubauen, wobei zugleich die Ermöglichung von Teilhabe im Sozialraum in den Blick zu nehmen und barrierefrei zu gestalten ist. Dabei spielen immer mehr Fragen der Kommunikation (Leichte Sprache) sowie der Mobilität eine große Rolle, ist doch Letzteres die größte Barriere für Menschen mit Beeinträchtigung. Der gesamte Bereich der Weiterbildung ist im Sinne der BRK (auch didaktisch) neu zu konzipieren, wenn er z. B. auch für Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung zugänglich sein und dort Teilhabe ermöglichen soll. Dazu gehört zudem auch eine Übersetzung von Homepages in Leichte Sprache – Dachau AGIL plant seine neue Homepage 2014 ebenfalls barrierefrei.

Bei der Entwicklung von durchzuführenden Maßnahmen im Sinne der BRK gilt es, einen Teilhabeplan des Landkreises zu entwickeln. Dazu wird mit dem Kreisbehindertenbeauftragten, dem Franziskuswerk Schönbrunn, der Caritas und anderen Wohlfahrtsverbänden ein reger Austausch stattfinden.

Die Umsetzung mindestens einer Maßnahme im Bereich „Barrierefreier Landkreis Dachau“ ist Ziel der LAG Dachau AGIL e. V. bis 2021.

KURZUM



„Die gesellschaftliche Teilhabe aller Menschen liegt mir persönlich besonders am Herzen. Dass Dachau AGIL mit seinen Veranstaltungen und Projekten das Thema Inklusion ins Bewusstsein der Bevölkerung rückt und hier Fortschritte anstößt wie unterstützt, kann nicht hoch genug geschätzt werden.“

Josef Mederer, Präsident des Bayerischen Bezirkstags und Bezirkstagspräsident von Oberbayern

KURZUM



„In Kooperation mit Dachau AGIL beteiligt sich unsere Gemeinde im Rahmen der Sanierung des Wirshauses am Erdweg am LEADER-geförderten Projekt „Demographie Managen“. Abgesehen von der Förderung stellt die Zusammenarbeit mit Dachau AGIL eine gute Voraussetzung hinsichtlich einer gut vernetzten und effektiv gestalteten Seniorenarbeit dar. Der regelmäßige Info-Austausch sowie die Bildung von Workshops bieten den Gemeindegürgern die Möglichkeit der aktiven Beteiligung, fördern das Gemeinschaftsgefühl und schaffen zugleich gemeindeübergreifende Verbindungen.“

Georg Osterauer, 1. Bürgermeister der Gemeinde Erdweg

HANDLUNGSZIEL 3: Aktive Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen

– Umsetzung mindestens einer Maßnahme

Die LAG Dachau AGIL e. V. und insbesondere der neue erste Vorsitzende Peter Felbermeier in persona haben sich zum Ziel gesetzt, erstmalig Jugendliche in den Prozess der Regionalentwicklung aktiv einzubinden. In drei Workshops, die im Juli und September 2014 mit Jugendlichen im Landkreis stattfanden, konnten sie ihre Bedürfnisse und Wünsche direkt äußern. Dabei wurden besonders drei Bereiche gemeinsam mit den Jugendlichen eruiert, in denen Handlungsbedarf besteht: Jugendkulturarbeit, Partizipationsmöglichkeiten von Jugendlichen sowie die Vernetzung im Bereich Schule und Arbeit.

Im Bereich der Jugendkulturarbeit herrscht Bedarf einerseits an personeller Unterstützung des bereits vorherrschenden Engagements der Jugendlichen bei der Organisation von Veranstaltungen, Konzerten, Festivals und Theateraufführungen und andererseits an mobilem Equipment sowie an Plätzen und Veranstaltungsorten schlechthin.

Die Jugendlichen wünschen sich zudem die Teilhabe an Mitwirkungsgremien. Erste Überlegungen bezüglich einer möglichen Gestaltung und Legitimation dieser Gremien wurden bereits zusammen mit dem Kreisjugendring Dachau angestellt. Ein mögliches Vorbild ist der Seniorenbeirat des Landkreises Dachau sein. Die Sprecher von Jugendräten der einzelnen Gemeinden haben die Möglichkeit, sich auf Landkreisebene zu treffen, um gemeinsame interkommunale Projekte zu beraten, ihre Erfahrungen auszutauschen und sich fortzubilden.

Der Wunsch nach einer Vernetzungsplattform, die freie Angebote für Nachhilfe, Praktika, Nebenjobs und Ausbildungsplätze aufführt, wird in das Projekt „BildungsAkademie“ der WestAllianz integriert.

Geplant ist seitens Dachau AGIL, auch weiterhin jährlich mindestens zwei Regionalkonferenzen (Frühjahr und Herbst) gemeinsam mit dem Kreisjugendring sowie dem Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit, verteilt auf die Teilräume des Landkreises durchzuführen, um die Jugendlichen auch weiterhin in die Regionalentwicklung einzubinden und so gemeinsam Projekte und Strategien zu entwickeln. Darüber hinaus sollen mit den Jugendlichen gemeinsam auf Landkreisebene noch weitere situations- und projektbezogene Mitwirkungsformen geschaffen werden. Der Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit ist ein gemeinde- und

landkreisübergreifender Zweckverband mit Schwerpunkt im östlichen Landkreis Dachau, welcher sich um die Kinder- und Jugendarbeit in Kommunen kümmert und beispielsweise Jugendsozialarbeit leistet. Seit einiger Zeit betreut der Zweckverband auch die Gemeinde Reichertshausen im Landkreis Pfaffenhofen/Ilm. Die Vernetzung der Kinder- und Jugendarbeit wurde bei den speziell für Jugendliche angebotenen Workshops im Juli und September 2014 im Landkreis Dachau gefordert. Bei einem gemeinsamen Brainstorming mit der LEADER-Beauftragten des Landkreises Pfaffenhofen, Frau Köstler-Hösl, dem Geschäftsführer des Zweckverbandes, Herrn Schröttle sowie Frau Podewils von Dachau AGIL e. V. wurde die Idee vertieft. Zielführend wäre laut Herrn Schröttle die Etablierung einer gemeinde- und landkreisübergreifenden Ferienbetreuung für Jugendliche über die Gemeinden Weichs, Hilgertshausen-Tandern, Vierkirchen, Petershausen und Reichertshausen. Die Gemeinde Jetzendorf ist aufgrund ihrer geografischen Lage ebenfalls an einer Beteiligung interessiert. Ein gemeinsames Ferienprogramm und eine übergreifende, vernetzte Ferienbetreuung soll durch eine Fachkraft strukturell aufgebaut werden. Dachau AGIL e. V. möchte mindestens eine Maßnahme des Handlungsziels „aktive Berücksichtigung der Belange von Jugendlichen“ im Zeitraum 2015 – 2021 umsetzen.

KURZUM



„Dachau AGIL, ein Glücksfall für unsere Gemeinde. Regionale Entwicklung bedeutet eine Bereicherung für Landkreis und Gemeinden. Ohne Dachau AGIL hätte sich die Gemeinde Weichs nicht am interkommunalen Projekt „Vernetzte Jugendplätze im Dachauer Land“ beteiligen können. Dachau AGIL stärkt die Attraktivität unserer Gemeinde.“

Harald Mundl, 1. Bürgermeister Gemeinde Weichs

ENTWICKLUNGSZIEL 5: Intensivierung der Vernetzung kultureller, naherholerischer und touristischer Angebote sowie Unterstützung innovativer Freizeit- und Kulturprojekte – auch über die Landkreisgrenzen hinaus

Durch das erfolgreiche LEADER-Projekt „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ wurde eine äußerst positive Entwicklung angestoßen, die im Sinne der Förderung eines nachhaltigen, sanften Tourismus weitergeführt wird. Auch hier sollen Aspekte der Barrierefreiheit künftig noch stärker berücksichtigt werden. Die im Landkreis Dachau dominierenden Tagestouristen sind häufig bereits älter und weniger an aufregenden Veranstaltungen interessiert als an Ruhe und Erholung. Dennoch möchten auch sie, dass ihr Ausflug ein „Erlebnis“ ist: Dazu müssen Ausflugsziele besser vernetzt werden. Ihre leichte Erreichbarkeit sowie zuverlässige Informationen über etwaige Öffnungszeiten waren Punkte, welche seitens der BürgerInnen gewünscht wurden. Wichtig war allen Beteiligten die Vernetzung auch über die Gemeinde- und Landkreisgrenzen hinaus. Dies bezog sich einerseits auf die (Freizeit-)Wegenetze und deren Beschilderung als auch über die Vernetzung von Akteuren und Handlungsfeldern im Bereich Naherholung und Tourismus allgemein.

Mit dem Räuber-Kneißl-Weg, dem Mehrgenerationen-Freizeitgelände in Odelzhausen sowie dem AltoBad, das über die Gründung des gleichnamigen Vereins mit großem Bürgerengagement konzipiert wurde, befinden sich darüber hinaus Projekte in der Anbahnung, welche seitens der BürgerInnen im LAG-Gebiet stark und nachhaltig genutzt werden. Bei der Umsetzung der Projekte wird erneut auf intensive Bürgerbeteiligung Wert gelegt. Dies stärkt den Zusammenhalt in der Bevölkerung, die Identifikation mit dem Projekt wird intensiviert und die Verbundenheit mit der Region gestärkt.

HANDLUNGSZIEL 1: Vernetzung von Akteuren und Handlungsfeldern im Bereich Naherholung und Tourismus – auch über die Landkreisgrenzen hinaus

Seit 2013 wird im Landkreis Dachau das LEADER-Projekt „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ umgesetzt. Bereits im Jahr 2013 wurde ein Marketingkonzept entwickelt, welches mit jenem der Stadt Dachau abgestimmt wurde und sich nun seit einem Jahr in der Umsetzung befindet. Hauptziel des Projektes war der Aufbau eines Tourismusbüros des

Landkreises in der Dachauer Altstadt. Der Landkreis Dachau sagte zu, die Nachhaltigkeit dieses Projekts nach Ende der Laufzeit zu übernehmen und hat dafür bereits Mittel in den Haushalt eingestellt. Im Tourismusbüro im „Alten Zollhäusl“ inmitten der Dachauer Altstadt werden die aktuell existenten Themenwege für Wanderer und Radfahrer vermarktet und ein Netzwerk im Bereich Naherholung und Tourismus aufgebaut. Aus diesem Netzwerk heraus soll in der nächsten Förderperiode ein entsprechender Arbeitskreis gebildet werden, der sich um die Anbahnung und fachliche Begleitung von nötigen Projekten im Bereich Naherholung und Tourismus kümmert. Diesem Arbeitskreis soll beispielsweise auch der Kreisbehinderndenbeauftragte angehören, da der Landkreis Dachau künftig verstärkt auf Barrierefreiheit im Tourismus setzen wird. Eine Umfrage auf der Messe „die 66“ im April 2014 ergab zudem, dass der Ausbau der Barrierefreiheit im Bereich Naherholung und Tourismus im Dachauer Land ein großes Anliegen der BesucherInnen war (siehe Anlage 27). Des Weiteren soll im Rahmen der Nachhaltigkeit des Projektes „Naherholung und Tourismus“ die Identifikation der regionalen Bevölkerung mit dem sanften Tourismus im Dachauer Land gesteigert und Vorbehalte abgebaut werden. Auch der Ausbau der Dienstleistungsbereitschaft in Gastronomie und Hotellerie steht auf der Agenda.

Wege und Projekte enden meist nicht an politischen Grenzen. Auch Sehenswürdigkeiten haben oftmals eine überregionale Bedeutung und Strahlkraft. Dachau AGIL e. V. wird mit angrenzenden LAGen und Kommunen die Vernetzung des Freizeitwegenetzes, welches landkreisintern (wie im folgenden Handlungsziel 2 skizziert) ausgebaut werden soll, vorantreiben. Auch die Vernetzung und Vermarktung touristischer Projekte (Beispielsweise Freibäder, Seen, Highlights) soll gemeinsam angegangen werden – beispielsweise durch gemeinsames Kartenmaterial oder den Austausch von Werbematerial. So gibt die Projektleiterin von „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ bereits jetzt schon Materialien aus dem Wittelsbacher Land oder dem Altbayerischen Donaumoos im Tourismusbüro „Altes Zollhäusl“ an interessierte Ausflügler aus.

Bei der Vernetzung von Wegen spielt eine einheitliche, überregionale Beschilderung eine wichtige Rolle. Der Workshop am 12. April 2014 auf dem Petersberg ergab maßgeblich, dass diese im Dachauer Land fehlt. Zudem fehlen überregionale Verweise (Wegweiser beispielsweise in die Kreisstädte der Nachbarlandkreise an den Landkreisgrenzen). Ein

Beschilderingssystem soll gemeinsam mit den angrenzenden Kommunen (Gemeinden wie auch Landkreisen) angestrebt und durchgeführt werden. Die Anbahnung übernimmt die Projektleitung von „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ sobald das Projekt 2015 in die Nachhaltigkeit übergegangen ist. Die Organisation des ebenfalls auf dem genannten Workshop geforderten Ausbaus des „Ammer-Amper-Radwegs“ sowie dessen Vermarktung übernimmt im Landkreis Dachau hauptverantwortlich die Projektleiterin von „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“, Christine Unzeitig. Dachau AGIL e. V. möchte in Kooperation mit den angrenzenden LAGen in der LEADER-Förderperiode 2015 – 2021 mindestens eine weitere konkrete Maßnahme in diesem Handlungsziel planen und umsetzen. Im Rahmen des Arbeitskreises Tourismus und Naherholung der WestAllianz München, der geleitet wird vom stv. Landrat und 1. Bürgermeister der Gemeinde Pfaffenhofen a. d. Glonn, Helmut Zech, wurde die Idee eines Themenradwegs, der die S-Bahn-Haltestellen Maisach (Linie S3 – Mammendorf) und Karlsfeld (Linie S2 – Petershausen) verbindet, geboren. Die Gemeinde Maisach liegt bereits im Landkreis Fürstenfeldbruck und ist Mitglied bei der WestAllianz GbR. Somit wird mit dem „RäuberKneißlWeg“ eine wichtige Radwegeverbindung über die Landkreisgrenzen hinaus geschaffen. Da in dieser Region Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts Mathias Kneißl, der berühmte „Räuber Kneißl“ unterwegs war, lehnt sich der Themenweg an die Lebensstationen dieses berühmten bayrischen Robin Hood an. Der offene, ehrenamtliche Arbeitskreis möchte sich bei der Konzeption und Planung des Weges weiterhin konstruktiv einbringen. Eine mögliche Verbindung mit der Gemeinde Erdweg, in welcher Mathias Kneißl geboren wurde (Unterweikertshofen), wird derzeit verhandelt. Mit der Anbindung der Gemeinde Erdweg würden drei S-Bahn-Linien des MVV durch einen Radwanderweg verbunden werden (durch Erdweg fährt die Linie A, welche nach der Elektrifizierung der Bahnlinie als S20 in den Fahrplan aufgenommen werden wird).

7 Startprojekt

RäuberKneißlWeg

Projektträger:

WestAllianz GbR

Projektkurzbeschreibung:

Der westliche Landkreis Dachau und der angrenzende Landkreis Fürstenfeldbruck sind wesentliche historische Schauplätze des Lebens und Wirkens des Matthias Kneißl, im Volksmund besser bekannt unter dem Namen „Räuber Kneißl“. Der historische Hintergrund, die attraktive geographische Lage der WestAllianz-Gemeinden und der gute S-Bahn-Anschluss nach Dachau und München wird durch die Radroute touristisch erschlossen, aufgewertet und thematisch wiederbelebt. Das Projekt wird mit „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ vernetzt und darüber vermarktet.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Projektleitung, Beschilderung, Marketingkonzept, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit (Homepage, Flyer), Gestaltung von Attraktionen am Weg (bauliche Maßnahmen)

SMART-Ziele des Projektes:

1. Erstellung eines Radweges bis Dezember 2015, Aufwertung von ca. 70 km Weg.
2. Durchführung einer Startveranstaltung im Jahr 2015 oder 2016
3. Durchführung von fünf geführten Touren zur Figur des Räuber Kneißl im Jahr 2016
4. Durchführung einer Veranstaltungsreihe mit drei kulturellen Veranstaltungen
5. Durchführung eines sozialpädagogischen Schulprojekts zur Figur des Räuber Kneißl/moderne Adaption: Mobbing und seine Folgen

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Schaffung eines weiteren touristischen Highlights, Ausbau des sanften (Tages-)Tourismus in der Region
2. Touristische Vernetzung der Landkreise Fürstenfeldbruck und Dachau
3. Ausbau des Radwegenetzes
4. Verbindung mindestens zweier S-Bahnlinien des MVV
3. INSGESAMT: Stärkung des Ländlichen Raumes

Geschätzte Gesamtkosten

225.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

50% WestAllianz GbR, 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Mai 2015 bis Dezember 2016



HANDLUNGSZIEL 2: Ausbau, Erweiterung und Professionalisierung des Freizeitwegenetzes

Robert Scharl, Sachgebietsleiter Dorf- und Landentwicklung am Amt für ländliche Entwicklung München, bat in einer E-Mail (siehe Anlage 26) die LAG um Aufnahme des Punktes „Schaffung schneller Radverbindungen zwischen Ortsteilen“ in die LES. Dieser Wunsch deckt sich mit der Bedarfslage der BürgerInnen, wie fast alle Workshops, die im Rahmen der LES-Erstellung 2014 stattfanden, ergaben. Das Wegenetz des Landkreises Dachau wird als unzureichend entwickelt wahrgenommen und ein Ausbau (inklusive einer einheitlichen Beschilderung) wird herbeigesehnt. Neue Wege – besonders Radwege zwischen Ortsteilen – sind wichtig für das Zusammenwachsen von Gemeinden. Viele Gemeinden existieren in ihrer heutigen Form im Landkreis Dachau erst seit der Gebietsreform 1972 bzw. 1978. Mancherorts fehlt es noch immer an einem Zusammengehörigkeitsgefühl und einer gewissen „Gemeindeidentität“. Der Ortsteil steht in Bezug auf die Identitätsbildung meist vor der Gemeinde. Somit würde der Ausbau des Radwegenetzes bereits innerhalb der Kommunen für eine Stärkung des Zusammengehörigkeitsgefühls sorgen.

Meist liegen Einkaufsmöglichkeiten in ländlichen Gebieten in den Gemeindezentren und -hauptorten. Mit dem Ausbau des Wegenetzes im Landkreis würde man auch alltägliche Kurzstreckenfahrten vom Auto auf das Fahrrad verlegen oder zu Fuß gehen und somit einen positiven Beitrag für den Umwelt- und Klimaschutz leisten. Mehr BürgerInnen verzichten beispielsweise für die Fahrt zum Arzt oder Bäcker auf das Auto, mit dem das Parken oftmals in engen Ortszentren nicht einfach ist. Zudem wird die Gesundheit der BürgerInnen gefördert.

Neben dem Nutzen für die Einheimischen zieht ein ausgebaut, vernetztes Wegesystem auch Tagestouristen in den Landkreis. Diese nehmen Dienstleistungen in Anspruch (sie nehmen eine Mahlzeit zu sich, benötigen beispielsweise ein Ersatzteil für das Fahrrad, kaufen ein Mitbringsel und übernachten das ein oder andere Mal sogar im Landkreis). Mit dem Ausbau des Wegenetzes und der Einbettung bereits vorhandener Themenwege wird der sanfte (Tages-)Tourismus im Landkreis Dachau angekurbelt. Diese Forderung untermauert auch das Marketingkonzept des Projektes „Naherholung und Tourismus im Dachauer Land“ (siehe Anlage 20, S. 60ff) – die zu erreichende Zielgruppe sind Wanderer, Radfahrer und Tagestouristen, weshalb das Dachauer Land sanft zu einer

Tagestourismusdestination ausgebaut werden soll. Zudem wird seitens der Ausflügler immer mehr Augenmerk auf den Klimaschutz sowie das Umweltbewusstsein gelegt – Tagestouren in der Region erfreuen sich zunehmender Beliebtheit. Klimaneutrale Touren mit dem Rad oder zu Fuß sollten aus diesem Grund mit dem ÖPNV erschlossen sein.

Auch die BürgerInnen können neben ihren Alltagsfahrten auf das touristische Potential zurückgreifen und lernen ihre Heimat besser kennen. Die Organisation von Fahrten für NeubürgerInnen soll ins Auge gefasst werden.

Zur Professionalisierung des Radwegenetzes zählen der Aufbau eines „E-Bike-Verleih-Netzes“ sowie die Schaffung von Angeboten zur Ladung von E-Bikes. In diesem Bereich wurden im Landkreis Dachau bis dato wenn überhaupt nur vereinzelt Maßnahmen (Markt Altomünster, West Allianz) durchgeführt. Das Engagement soll gefördert und Maßnahmen angebahnt werden. Neue Wege der Mobilität sind nicht nur für das alltägliche Leben der BürgerInnen wichtig, sondern zählen auch im Bereich Tourismus.

Zum Wegenetz des Landkreises gehören aber nicht nur Rad- und Fußwanderwege, auch Reitwege zählen dazu. Ein Wunsch der Freizeitreiter als auch der Landwirte im Dachauer Land ist die Schaffung eines Reitwegenetzes. Die gemeinsame Konzeption und Routenführung nach Absprache aller beteiligten Akteure (Reiter, Landwirte, Förster, Jäger, etc.) soll neben einem weiteren touristischen Highlight im Landkreis Dachau ein friedliches Miteinander von Mensch, Tier, Flora und Maschine zur Folge haben. Häufig kam es in letzter Zeit zu ärgerlichen Zwischenfällen von Reitern und Landwirten. Aus diesem Grund unterstützt Dachau AGIL e. V. die Etablierung eines „Reitwegenetzes im Dachauer Land“.



8 Startprojekt

ReitWegeNetz

Projektträger:

Pferdefreunde Dachau e. V.

Projektkurzbeschreibung:

Um das Konfliktpotential zwischen Reitern und der Landwirtschaft zu entschärfen sowie um ausdrücklich für Reiter nutzbare Wege zu kennzeichnen, wird die Konzeption und Erstellung eines Reitwegenetzes im Landkreis Dachau erfolgen. Entsprechendes Kartenmaterial ist anzufertigen, das speziell den Bedürfnissen von Reitern angepasst wird. Die Vernetzung der Reiterhöfe im Landkreis wird zudem in Form von Wanderreit-Rundtouren erfolgen. Als Abschlusspublikation wird ein Reitwanderführer (mit herausnehmbarem Kartenmaterial) veröffentlicht, der auch über rechtliche Grundlagen aufklärt und die auf dem Weg liegenden Sehenswürdigkeiten beschreibt. Eine Projektleitung konzipiert und erarbeitet das Reitwegenetz sowie die zu erstellenden Print- und digitalen Medien gemeinsam mit erfahrenen und ortskundigen ehrenamtlichen Reitern (Workshops).

Die Beschilderung der Wege entfällt, da Reiter gute Kartenleser sind und die Fähigkeit zur Orientierung noch mehr gefördert werden soll.

Beantragte Maßnahmen, die mit LEADER gefördert werden sollen:

Personalkosten, Organisation und Durchführung Workshops, Erstellung Reitwegenetz und Kartenmaterial, erstmalige Öffentlichkeitsarbeit (Führer, Flyer, Homepage, App), Qualifizierungsmaßnahmen

SMART-Ziele des Projektes:

1. Erstellung eines Reitwegenetzes mit Kartenmaterial und Reitwanderführer bis Oktober 2017
2. Organisation von 10 geführten Freizeitritten auf den erstellten Routen des Reitwegenetzes bis Oktober 2017 zur Bekanntmachung des Reitwegenetzes in der Region

Nutzen für die Region und Nachhaltigkeit:

1. Schaffung eines weiteren touristischen Highlights, Ausbau des sanften (Tages-)Tourismus in der Region
2. Verbesserung des Verhältnisses Landwirtschaft / Reiter im Landkreis Dachau
3. INSGESAMT: Stärkung des Ländlichen Raumes

Geschätzte Gesamtkosten:

35.000,00 € brutto

Finanzierung durch:

10% Pferdefreunde Dachau e. V., 10% Pferdehofbesitzer, 30% Sponsoren, 50% LEADER-Förderung

Zeitplan:

Oktober 2015 bis Oktober 2017



HANDLUNGSZIEL 3: Kultur-Innovationen im Dachauer Land wagen und zielgerichtet fördern

– Umsetzung mindestens einer Maßnahme

Das Dachauer Land verfügt über ein vielfältiges kulturelles Angebot, wie beispielsweise eine breite Museumslandschaft, Initiativen wie Kult A8, Projekte wie den Poetischen Herbst, eine aktive (Volks-)Musik- und Theaterszene. Die mangelnde Vernetzung des Angebotes sowie der Veranstaltungen (Terminankündigungen) wurde bereits im Dachziel „Intensivierung der Vernetzung und Kommunikation im Dachauer Land“ ausreichend dargestellt. Viele BürgerInnen fahren eher nach München, um das kulturelle Angebot zu nutzen, als Veranstaltungen vor Ort zu besuchen. Dieser Trend wird unterstützt durch die mangelnde Anbindung der Veranstaltungen an den ÖPNV. Ein weiterer wichtiger Netzwerkpartner ist der 2014 gegründete Verein „KulturLoge“, über den die Möglichkeit geschaffen wurde, durch die Verteilung kostenloser Eintrittskarten auch Personen mit geringem Einkommen die Nutzung kultureller Angebote zu ermöglichen. Die LAG Dachau AGIL e. V. wird in der LEADER-Förderperiode 2015 - 2021 mindestens eine Innovation im Bereich Kultur anbahnen und umsetzen – eventuell sogar eine Kooperation im Bereich Volksmusik mit der LAG Wittelsbacher Land e. V. eingehen. Wichtig ist Dachau AGIL e. V. eine subsidiäre Unterstützung des Kulturbereichs.

Fazit

Die genannten Entwicklungsziele stehen allesamt in Wechselbeziehung zueinander und wirken gegenseitig verstärkend. Ebenso sind die diesen Zielen zugeordneten Maßnahmen nicht für sich allein zu betrachten: Jede dieser Maßnahmen beeinflusst auch mindestens ein, häufig sogar mehrere Entwicklungsziele, auch wenn es jenen nicht unmittelbar zugeordnet ist. Im Rahmen des Projektauswahlverfahrens prüft der LAG Lenkungsausschuss die Erfüllung der Projektauswahlkriterien. Dabei hat die LAG auch die Vernetzung mit anderen Entwicklungs- und Handlungszielen der LES sowie die Auswirkungen eines einzelnen Projektes auf weitere Entwicklungs- und Handlungsziele mit Hilfe von messbaren Indikatoren darzustellen.

Finanzplanung – prozentuale Verteilung der LEADER-Mittel in der Förderperiode 2015 - 2021



f. Bürgerbeteiligung und Einbeziehung der Ergebnisse

Für Dachau AGIL ist Transparenz der eigenen Tätigkeiten äußerst wichtig – so bei der Evaluierung der LAG im Jahr 2013 als auch bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie 2014. Die Einbeziehung und Information der BürgerInnen des Landkreises Dachau ist für die Akteure gemäß des von LEADER geforderten Bottom-up-Ansatzes maßgebend. Auch die Europa 2020-Strategie geht auf eine intensive Bürgerbeteiligung ein: „Europa 2020 kann nur dann zum Ziel führen, wenn sich alle Teile der Gesellschaft daran beteiligen“ (siehe: http://ec.europa.eu/europe2020/who-does-what/stakeholders/index_de.htm). Aufgerufen sind folglich Unternehmen, Gewerkschaften, NGOs, lokale Behörden und Bürgerinnen und Bürger.

In Anbetracht der Arbeitsebene sowie der Gebietskulisse hat die LAG besonders auf die Prozessbeteiligung von Unternehmen, Vereinen, Verbänden, Kommunalbehörden und insbesondere BürgerInnen Wert gelegt. Die Verwirklichung des bottom-up-Ansatzes wird in der LAG Dachau AGIL e. V. groß geschrieben!

Evaluierung

An der Evaluierung der LAG Dachau AGIL e. V. 2013 nahmen insgesamt um die 250 interessierte Akteure und BürgerInnen teil (Rückläufer Onlinefragebogen: 103, Rückläufer Kurzfragebogen: 76, Rückläufer Fragebogen lang: 39, Interview Projektträger und -leiter: 19, Teilnehmer Evaluierungsveranstaltung: 26). Die genauen Ergebnisse des Evaluierungsprozesses sind in Teil A der vorliegenden LES sowie dem beiliegenden Evaluierungsbericht (Anlage 1) zu finden. Die Ergebnisse wurden mit Akteuren ausführlich diskutiert und gingen direkt – wie in Teil A bereits erläutert – in die LES-Erstellung ein. Von Vorteil war der zeitlich nahtlose Übergang der beiden Prozesse Evaluierung und LES-Erstellung. Dies vereinfachte die Einarbeitung von Evaluationsergebnissen in die Lokale Entwicklungsstrategie. Der Prozessablauf 2013 und 2014 kann – auch aufgrund der vorbildlichen Dokumentation und Datenerhebung in der LAG-Geschäftsstelle – bei einer möglichen erneuten LEADER-Qualifikationsbewerbung 2021 als Vorbild dienen.

LES-Erstellung

Im Rahmen der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie wurden acht thematisch verschieden konzipierte, öffentliche Workshops veranstaltet, in denen in einem ersten Schritt die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken

bezogen auf die thematischen Schwerpunkte der Workshops seitens der Anwesenden diskutiert wurden. Anschließend wurden in diesen Sitzungen erste Maßnahmen- und Projektvorschläge erarbeitet. Die Veranstaltungen wurden durch das LAG-Management moderiert – die Protokollführung erfolgte durch die externe Mitarbeiterin zur LES-Erstellung. Besucht wurden diese Workshops von ca. 300 Teilnehmern. Die öffentliche Ankündigung der Workshops in der regionalen Tages- und Wochenpresse und Nachberichterstattung erfolgte zuverlässig und positiv.

Aus den Workshoprunden ergaben sich folgende Arbeitskreise: AK Reitwegenetz, AK Wertholzbörse, AK Vernetzte Museumslandschaft, AK Naturschutz. Der Arbeitskreis zum „Räuber-Kneißl-Weg“ existiert bereits im Rahmen der WestAllianz seit 2012 und gilt als Ideengeber des Projektes. Der AK Vernetzte Museumslandschaft wird künftig von der Kreisheimatpflegerin Dr. Birgitta Unger-Richter geleitet werden. Die überfällige Entstehung des von allen ehrenamtlich im Museumsbereich tätigen Beteiligten geforderte AK wurde durch den LES-Erstellungsprozess angestoßen. Mögliche Projektideen sollen an das LAG-Management gemeldet werden.

Die LES wurde am 6. Oktober 2014 in Rumeltshausen den Mitgliedern, Mandatsträgern sowie der allgemeinen Öffentlichkeit vor- und zur Diskussion gestellt. 39 interessierte Personen nahmen an der Veranstaltung teil und legitimierten durch ihr Votum die Lokale Entwicklungsstrategie (siehe Anlage 28). Die Protokolle aller Veranstaltungen und die Anwesenheitslisten liegen zur Dokumentation der Transparenz und Bürgerbeteiligung den Anlagen (15,16, 18, 19, 21, 22, 23, 25, 28, 29, 30, 31) bei.

Aufnahme/Berücksichtigung der Ergebnisse in die LES

Die Entwicklungs- und Handlungsziele der Lokalen Entwicklungsstrategie ergaben sich aus den Themenworkshops und den Arbeitskreisen. Alle in der LES aufgegriffenen Themen wurzeln somit in der Bürgerschaft. Eine Priorisierung der Ergebnisse aus den Workshops sowie dem gesamten Bürgerbeteiligungsprozess erfolgte über die Häufigkeit und Intensität der Nennung einer Sachlage. Grundlegende Probleme, wie die Siedlungsentwicklung, der Fachkräftemangel in der Region sowie die Verkehrssituation im Landkreis Dachau fließen in fast jeden Bereich des täglichen Lebens ein. Somit ist der Durchführung von Maßnahmen zur Lösung beispielsweise der Verkehrssituation in der Großen Kreisstadt Dachau sowie der Gemeinde Karlsfeld seitens aller Beteiligten eine hohe Bedeutung zugemessen worden.

Grundsätzlich wurde im LES-Erstellungsprozess deutlich, dass so gut wie alle im Zuge der LES-Umsetzung zu ergreifenden thematischen Maßnahmen/durchzuführenden Projekte mit anderen Themenbereichen verknüpft sind.

Information der Öffentlichkeit

Über die Homepage von Dachau AGIL e. V., auf der die Informationen rund um die Evaluierung sowie die Erstellung der LES eingestellt wurden, konnten zwischen 5.000 und 5.500 Menschen pro Monat erreicht werden (dies ergibt sich aus der User-Klick-Anzahl der Homepage, siehe Anlage 2). Über die regionale Tages- und Wochenpresse konnten schätzungsweise 75.000 Einwohner des Landkreises Dachau über die allgemeinen Tätigkeiten des Vereins, die Evaluierung sowie die LES-Erstellung in Form von Presseberichten, geschalteten Anzeigen und Terminankündigungen informiert und zur Beteiligung animiert werden. Die gerundeten Auflagezahlen der entsprechenden Druckerzeugnisse (siehe Pressespiegel Anlage 14) lauten wie folgt: Dachauer Nachrichten ca. 15.000, Süddeutsche Zeitung Dachau ca. 6.000, Dachauer Kurier ca. 60.000, Dachauer Rundschau ca. 58.000, Regionalmagazin Dachau ca. 22.500, Boulevard Dachau ca. 38.500, Erdweger Gewerbeführer: ca. 2.500 Stück.

Transparenz der LES

Die Lokale Entwicklungsstrategie 2015 – 2021 wird parallel zur Einreichung am AELF Ingolstadt auf der Homepage des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. unter www.dachau-agil.de an prominenter Stelle und vor allem für die breite Öffentlichkeit einsehbar und zum Download verfügbar bereitgestellt. Die Präsentation der LES vor der regionalen Tagespresse durch die Vereinsvorstandschaft sowie das LAG-Management im Rahmen einer Pressekonferenz bei Einreichung der LES sowie die Durchführung eines Pressegesprächs bei einer möglichen LAG-Qualifizierung verstehen sich von selbst.

5. LAG-Projektauswahlverfahren

a. Regeln für das Projektauswahlverfahren

Laut § 9 der Satzung der LAG Dachau AGIL e. V. ist die Aufgabe des Lenkungsausschusses „die Prüfung und Bewertung der für eine Förderung beantragten Projekte auf Übereinstimmung mit den in der Lokalen

Entwicklungsstrategie geplanten Strategien und Zielen. Für die zusammenfassende Stellungnahme ist der Vorsitzende verantwortlich.“ Die Mitglieder des Lenkungsausschusses haben die Einstufung der Vorhaben nach ihrem Beitrag zum Erreichen der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Dies erfolgt nach eingehender Beratung. Der Lenkungsausschuss überwacht und steuert mit der Durchführung geeigneter Maßnahmen folglich die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Landkreis Dachau. Das Projektauswahlverfahren ist transparent zu gestalten. Die LAG Dachau AGIL e. V. gewährt diese Transparenz durch die Veröffentlichung des Projektauswahlverfahrens sowie der –Kriterien auf ihrer Homepage. Die Sitzungen sind öffentlich (die Einladungen mit Tagesordnung und Informationen zu den Projekten werden auf die Homepage eingestellt) und über die regionale Tagespresse angekündigt. Die Beschlussfassungen des Gremiums werden ebenfalls auf der Homepage öffentlich bekannt gegeben. Der Lenkungsausschuss setzt sich zusammen aus der/dem Ersten Vorsitzenden des Vereins, der auch im Lenkungsausschuss als Vorsitzende/r fungiert, den weiteren BürgermeisterInnen der Mitgliedskommunen, einer/m VertreterIn des Landkreises, die SprecherInnen der vom Verein gebildeten Arbeitskreise und den VertreterInnen von im Vereinsgebiet vertretenen Organisation von Frauen, Jugendlichen, Betrieben, Verbänden, Vereinen und sonstiger Organisationen. Die Mitglieder wurden seitens der Mitgliederversammlung des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL e. V. am 6. Oktober 2014 berufen. Die Mitglieder des Lenkungsausschusses sind in der LAG Dachau AGIL den Bereichen „kommunales Mitglied“ sowie „Wirtschafts- und Sozialpartner“ zugeordnet (Liste Mitglieder Lenkungsausschuss, siehe Anlage 9).

Die Regeln des Projektauswahlverfahrens sind in der Geschäftsordnung des Lenkungsausschusses der LAG Dachau AGIL e. V., die durch den Lenkungsausschuss angenommen wurde (Geschäftsordnung Lenkungsausschuss, siehe Anlage 7), festgehalten. Ihre Rechtswirksamkeit erhielt sie nach der Annahme durch die Mitgliederversammlung.

In der LAG Dachau AGIL e. V. sind derzeit mindestens drei jährliche öffentliche Sitzungen des Lenkungsausschusses geplant. Zu diesen Sitzungen ist unter Einhaltung der Ladungsfrist von mindestens einer Woche schriftlich oder in elektronischer Form zu laden. Als Anlagen sind der Einladung die Tagesordnung der Sitzung mit Nennung der zu behandelnden Projekte sowie erste Vorabinformationen (z. B. Projektskizzen) zu versenden. Die

Termine und die zu behandelnden Projekte sind öffentlich bekannt zu geben. Die Tagesordnung wird vom Vorstand erstellt und enthält neben der Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit grundsätzlich die nötigen Punkte zur Beschlussfassung über die zu behandelnden Projekte. Zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Landkreis Dachau ist die Tagesordnung mindestens einmal jährlich um die Punkte Monitoring, Evaluierung, Umsetzungsstand der LES und ggf. Fortschreibung des Aktionsplanes zu erweitern. Der Lenkungsausschuss kann ggf. den Prozess der Regionalentwicklung im Dachauer Land anpassen und Empfehlungen an die Mitgliederversammlung zur Fortschreibung geben. Mögliche Beschlüsse zur Anpassung und Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie bedürfen folglich zu ihrem Wirksamwerden der Zustimmung der Mitgliederversammlung. Grundsätzlich ist die Mitgliederversammlung über die Tätigkeit des Lenkungsausschusses regelmäßig zu informieren.

Mindestens 50% der stimmberechtigten Mitglieder müssen persönlich anwesend sein, damit das Gremium beschlussfähig ist. Dabei muss das doppelte Quorum eingehalten sein, sprich: mindestens 50% der Stimmen müssen von den Wirtschafts- und Sozialpartnern stammen. Nicht anwesende Mitglieder können ihre Stimme durch schriftliche Übertragung des Stimmrechts auf ein anderes stimmberechtigtes Mitglied aus derselben Gruppe, der sie selbst angehören, übertragen. Die Vollmacht ist dem Vorsitzenden vor der Abstimmung auszuhändigen und die Vertretung in der Teilnehmerliste zu vermerken. Persönlich betroffene Mitglieder des Lenkungsausschusses sind bei der Beratung und Entscheidung zu Projekten, an denen sie persönlich beteiligt sind, auszuschließen. Sofern das Gremium nicht beschlussfähig ist, können die Voten der fehlenden Stimmberechtigten im Nachgang im schriftlichen Umlaufverfahren eingeholt werden. Die Abstimmung im Umlaufverfahren stellt dabei nur einen Ausnahmefall dar und darf nur erfolgen, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung des Lenkungsausschusses besprochen wurde und der Lenkungsausschuss einer Entscheidung im Umlaufverfahren zugestimmt hat. Für die Abstimmung ist eine angemessene Rückmeldefrist zu setzen, innerhalb derer die Abstimmung erfolgt. Verspätet oder nicht in der Geschäftsstelle eingegangene Abstimmungsblätter werden als ungültig gewertet. Die im Umlaufverfahren herbeigeführten Abstimmungen werden in einem Gesamtdokument mit Darstellung des Abstimmungsverhaltens der einzelnen Mitglieder dokumentiert.

Die Beschlüsse des Lenkungsausschusses sind in offener Abstimmung

zu fassen. Bei einfacher Stimmenmehrheit der Stimmen der anwesenden Mitglieder gilt ein Projekt als angenommen. Die Ergebnisse der Beschlussfassung sind zu jedem Einzelprojekt (mit Hilfe eines Formblatts) zu protokollieren. Die einzelnen Beschlussfassungen sind Bestandteil des Gesamtprotokolls. Im Protokoll ist zu jedem Einzelprojekt mindestens festzuhalten: die Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und die Beschlussfähigkeit, die Angaben über Ausschluss bzw. Nichtausschluss stimmberechtigter Teilnehmer von der Beratung und Abstimmung wegen persönlicher Beteiligung, die nachvollziehbare Auswahlentscheidung auf Grundlage der LEADER-Pflichtkriterien und der Projektauswahlkriterien der LAG zur Erreichung der Ziele der Lokalen Entwicklungsstrategie sowie den Beschlusstext mit Abstimmungsverhältnis.

Die Teilnehmerliste mit Angaben zur Zugehörigkeit zu den kommunalen bzw. Wirtschafts- und Sozialpartnern ist Bestandteil des Gesamtprotokolls. Allgemein wird die LAG Dachau AGIL e. V. nach Einreichung der LES im November 2014 die Projektauswahlkriterien und das Procedere des Auswahlverfahrens auf ihrer Homepage www.dachau-agil.de veröffentlichen. Auch die Projektauswahlentscheidungen des Lenkungsausschusses werden auf der Homepage der LAG veröffentlicht. Der Projektträger wird im Falle der Ablehnung oder Zurückstellung seines Projektes schriftlich darüber informiert, welche Gründe für die Ablehnung oder Zurückstellung ausschlaggebend waren. Es wird ihm die Möglichkeit eröffnet, in der nächsten Sitzung des Lenkungsausschusses, die der Ablehnung folgt, Einwendungen gegen die Entscheidung zu erheben. Der Lenkungsausschuss hat über das Projekt nach Anhörung abschließend erneut Beschluss zu fassen. Beschlüsse und Informationen eines solchen Falles werden, soweit sie die Lokale Entwicklungsstrategie betreffen, auf der Homepage der LAG Dachau AGIL e. V. veröffentlicht. Weiterhin wird der Projektträger auch auf die Möglichkeit hingewiesen, dass er trotz der Ablehnung oder Zurückstellung des Projektes durch die LAG einen Förderantrag (mit der negativen LAG-Stellungnahme) bei der für die LAG Dachau AGIL e. V. zuständigen Bewilligungsstelle am AELF Ingolstadt stellen kann und ihm so der öffentliche Verfahrens- und Rechtsweg eröffnet wird.

b. Projektauswahlkriterien

Für das Projektauswahlverfahren der Lokalen Aktionsgruppen – somit auch Dachau AGIL e. V. – wurden seitens des Staatsministeriums für Ernährung,

Landwirtschaft und Forsten bereits Pflichtkriterien vorgegeben. Diese sind: die Bewertung des innovativen Ansatzes des Projektes, der Beitrag zum Umweltschutz, der Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels bzw. die Anpassung an seine Auswirkungen, der Bezug zum Thema Demographie, der Beitrag zu einem Handlungsziel aus einem Entwicklungsziel der Lokalen Entwicklungsstrategie, Zusatzpunkte für den mittelbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen, Zusatzpunkte für den messbaren Beitrag zu weiteren Entwicklungszielen, die Bedeutung und den Nutzen für das LAG-Gebiet, der Grad der Bürgerbeteiligung, und der Vernetzungsgrad des Projektes. Die LAG Dachau AGIL e. V. wählte für sich folgende zusätzliche fakultative Projektauswahlkriterien: die Steigerung des Identitätsgedankens mit dem Dachauer Land, den Erhalt und/oder die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region sowie die Berücksichtigung landwirtschaftlicher Belange. Insgesamt kann ein Projekt bei der Prüfung durch den Lenkungsausschuss maximal die Punktzahl 45 erreichen. Mindestens müssen 60% der maximal erreichbaren Punkte abgeholten werden, somit 27. Erreicht ein Projekt diese Mindestpunktzahl nicht, kann der Lenkungsausschuss das Projekt nicht positiv verabschieden. Das Projekt kann nicht mit Empfehlung des Lenkungsausschusses LEADER-Mittel beantragen.

Bei den maximal zu erreichenden 45 Punkten wurde bereits die doppelte Wertung zweier für die LAG Dachau AGIL e. V. besonders wichtig erscheinender Kriterien berücksichtigt: die erreichte Punktzahl des „Bezugs zum Thema Demographie“ sowie des „Grades der Bürgerbeteiligung“ geht doppelt in die Gesamtwertung des Projektes ein.

Zudem wurden Kriterien festgelegt, welchen die Erreichung der Mindestpunktzahl 1 (neutraler Beitrag) vorgeschrieben ist. Der Beitrag zum Umweltschutz, der Beitrag zur Eindämmung des Klimawandels/Anpassung an seine Auswirkungen, der Bezug zum Thema Demographie, der Beitrag zu einem Handlungsziel aus einem Entwicklungsziel der LES sowie der Grad der Bürgerbeteiligung. Erreicht ein Projekt bei diesen Kriterien die Mindestpunktzahl 1 nicht, da es beispielsweise zur Umweltverschmutzung beiträgt, ist ein positiver Beschluss des Lenkungsausschusses nicht möglich und das Projekt kann nicht mit Empfehlung des Gremiums LEADER-Mittel beantragen.

Eine Mustercheckliste (siehe Anlage 32) sowie eine Musterstellungnahme (siehe Anlage 33) der LAG Dachau AGIL e. V. liegen der LES zur Verdeutlichung besonders des Punktesystems und der Wertung bei.

6. Prozesssteuerung und Kontrolle

a. Aktionsplan

Der Aktionsplan der LAG Dachau AGIL e. V. für die ersten zwei Jahre der Förderperiode 2015 – 2021 gliedert sich in die Bereiche Prozessmanagement, Qualitätsmanagement, Öffentlichkeitsarbeit, Management Projektumsetzung sowie Kooperations-/Netzwerkmanagement.

Das Prozessmanagement enthält die Mitgliederversammlungen der LAG, die je einmal in den ersten beiden Quartalen im Jahr 2015 und im 1. Quartal des Jahres 2016 stattfinden, die Vorstandssitzungen, welche ebenso wie die Treffen der Arbeitsgruppen (AG Vernetzung und Kommunikation, AG Schutz von Lebensräumen, AG Siedlungsentwicklung und Mobilität, AG Arbeitsmarkt und Bildung, AG Chancengleichheit und Lebensqualität, AG Naherholung und Tourismus) vierteljährlich und bei Bedarf auch häufiger stattfinden, die Sitzungen des Lenkungsausschusses, die je dreimal im Jahr (2., 3. und 4. Quartal) sowie die Sitzungen des Fachbeirats der LAG, welche je zweimal im Jahr (2. und 4. Quartal) und die Projektleitertreffen, die ebenso je zweimal jährlich (1. und 3. Quartal) stattfinden. Als vielfältig erweist sich das Qualitätsmanagement: Dazu gehört nicht nur der Umsetzungsstand der LES-Monitoring Projekte, der einmal im Quartal tagt und der Umsetzungsstand der LES-Monitoring Prozess gesamt, der im 3. Quartal im Jahr 2015 sowie 2016 erscheinen wird, sondern auch die jährlich im August oder September fertig gestellte Evaluierung sowie die Vorstellung ihrer Ergebnisse auf der „Regionalkonferenz“ einmal jährlich im Oktober und deren Veröffentlichung in digitaler Form im letzten Quartal eines jeden Jahres. Zusätzlich wird noch je ein mündlicher Rechenschafts- und Sachstandsbericht vor der Vorstandschaft und der Mitgliederversammlung abgelegt. Außerdem wird der LES-Prozess in Bezug auf die Entwicklungs- und Handlungsziele auf Projektebene durch den Lenkungsausschuss ab dem 2. Quartal 2015 vierteljährlich angepasst. Das oberste Vereinsorgan, die Mitgliederversammlung, überwacht den gesamten Umsetzungsprozess der LES und passt bei Bedarf grundlegender Strukturen der LES aktuellen Gegebenheiten nach Rücksprache der LAG mit dem zuständigen AELF an. Zum Qualitätsmanagement zählen auch vier Mal im Jahr stattfindende Qualifizierungsmaßnahmen, gemessen an der Anzahl der Fortbildungen der LAG-Akteure.

Die Öffentlichkeitsarbeit von Dachau AGIL umfasst die Pressearbeit und Projektkommunikation und zielt auf die Veröffentlichung von durchschnitt-

lich 75 Berichten pro Quartal ab. Nicht nur die Homepage des Vereins im Internet erfordert ständige Aktualisierung, sondern auch die Kommunikation des Entwicklungsprozesses wird mithilfe von Öffentlichkeitsarbeit in Form von Presseberichten, viermal jährlich erscheinenden Newslettern, des jährlichen Evaluierungsberichts und der dazugehörigen einmal jährlich im Oktober stattfindenden Regionalkonferenz durchgängig und transparent erfolgen.

Den umfassendsten Teil des Aktionsplans stellt das Management der Projektumsetzung dar, welches sich in die Erreichung von fünf Entwicklungszielen (EZ) unterteilt. Die Startprojekte der LAG sind hier bereits nach Meilenstein-Maßnahmen strukturiert und deren zeitlicher Ablauf (Antrag, Ausschreibung Projektleitung, Startevent, Beginn Öffentlichkeitsarbeit, Aufbau Homepage, Treffen Netzwerke/Steuerungsgruppen/Stammtische, Eröffnungsfeier, Abrechnung und Projektabschluss) skizziert.

Die LAG Dachau AGIL e. V. hat sich selbst für die mögliche LEADER-Förderperiode 2015 – 2021 folgende Meilensteine zum prozentualen Mittelablauf gesetzt: 15% der gesamten der LAG Dachau AGIL e. V. zur Verfügung gestellten Mittel sollen bis zum 31. Dezember 2016 abgerufen sein. 25% bis zum 31. Dezember 2017, 50% bis zum 1. Juni 2019, 75% bis zum 1. Oktober 2021 und 100% bis zum 1. Juni 2023.

Abschließend ist das Kooperations- und Netzwerkmanagement zu nennen, das aus vierteljährlich stattfindenden Austausch- und Vernetzungstreffen der LAGs auf Bezirksebene, aus der Koordination von Kooperationsprojekten gemessen an der Zahl der Gespräche mit (möglichen) Kooperationspartnern, die monatlich erfolgen sollen, sowie dem Austausch und der Kooperation im Rahmen der Deutschen Vernetzungsstelle DVS, gemessen in der Anzahl der besuchten Veranstaltungen durch LAG-Akteure (halbjährlich geplant), besteht. Näheres ist dem Aktionsplan (siehe Anlage 34) zu entnehmen. Der Aktionsplan der LAG wird in regelmäßigen Abständen im Rahmen des Monitorings und der Evaluierung auf die Durchführung der geplanten Veranstaltungen überprüft und jährlich angepasst und fortgeschrieben.



b. Monitoring

Ein solides und kontinuierliches Monitoring der Projekte der LAG Dachau AGIL e. V. ist maßgeblich für den LEADER-Prozess im Landkreis Dachau und die Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie.

Bereits bei der Projektanbahnung werden sich die künftigen Projektträger intensive Gedanken zum Monitoring machen. Das LAG-Management steht hierbei beratend zur Seite. Die Formulierung der mit der Durchführung des beantragten Projektes zu erreichenden Ziele sind in den Antragsunterlagen der LAG Dachau AGIL e. V. künftig SMART zu formulieren und mit messbaren Zielindikatoren hinterlegt. Die Daten zur Überprüfung der Erreichung der bei der Antragstellung festgelegten Ziele werden seitens des Projektträgers in Zusammenarbeit mit dem LAG-Management erhoben. Beispiele für verlässliche Datenquellen im Rahmen messbarer Zielindikatoren sind beispielsweise im Rahmen von Veranstaltungen die Anzahl der durchgeführten Veranstaltungen und die Besucherzahlen. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit von Projekten soll mit der Veröffentlichung von Beiträgen in der regionalen Tagespresse sowie der möglichen Generierung weiterer Akteure (z. B. messbar durch eine steigende Teilnehmerzahl an Projektstammtischen), die eventuell sogar die Kompetenzen und Fachexpertise innerhalb der Projektarbeit oder sogar der Lokalen Aktionsgruppe steigern, als Datenmaterial gearbeitet werden. Bei naherholerischen und touristischen Projekten kann beispielsweise mit der Länge erschlossener, ausgeschilderter Rad- und Wanderwege bzw. allgemein der Erhöhung des Angebotsspektrums im Bereich Naherholung und Tourismus argumentiert werden. Im Falle von Projekten, bei denen Wertschöpfungs- oder Produktionsketten neu verknüpft werden, dient der Nachweis über die Herstellung und Etablierung eines neuen regionalen Produktes bzw. die tragfähige Einrichtung einer neuen Produktionskette als messbarer Indikator.

Übergeordnetes Ziel des gesamten LEADER-Prozesses in der LAG Dachau AGIL e. V. ist die Verbesserung der Lebens- und Arbeitssituation für die BürgerInnen des Landkreises Dachau. Dies beinhaltet beispielsweise die Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region oder auch die Lösung der Verkehrsproblematik im Landkreissüden und -westen.

Das Monitoring ist nach Abschluss einer jeden als „Meilenstein“ festgelegten Projektmaßnahme zu aktualisieren. Jährlich im August ist ein Sachstandsbericht anzufertigen. Der Sachstand wird mit den während der Projektanbahnung festgelegten Projektzielen abgeglichen. Die Ergebnisse

fließen in die jährliche Evaluierung ein und werden auf der Regionalkonferenz durch die Projektträger und das LAG-Management vorgestellt.

Für die Dokumentation der Sachstände sowie der Finanzpläne der Projekte sind die Projektträger zuständig. Das LAG-Management unterstützt die Träger, sammelt und archiviert alle für das Monitoring benötigten Daten und Unterlagen. Diese werden seitens des LAG-Managements in einheitliche Projektdatenblätter zum Sachstand sowie der Finanzierung aufgenommen (Muster siehe Anlage 35).

c. Evaluierung

Das projektbezogene Monitoring ist die Basis für die Evaluierung der Lokalen Aktionsgruppe, die in regelmäßigen Abständen einen Überblick über den Stand der Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie liefern soll. Wie gegen Ende der LEADER-Förderperiode 2007 – 2013 begonnen, soll künftig jährlich im dritten Quartal die Evaluierung der LAG stattfinden. Das Jahresmonitoring und die Evaluierung werden im Rahmen von Studienpraktika vergeben werden.

Hintergrund der Evaluierung ist die erforderliche Überprüfung der bereits durchgeführten Maßnahmen und Projekte und die Messung ihrer Wirksamkeit. Die Überprüfbarkeit wird durch die Aufstellung von SMART-Zielen sowie die Festsetzung von messbaren Indikatoren bereits vor Beginn der Durchführung eines Projektes oder auch einer Maßnahme gewährleistet. Eine Aussage zur Auswahl verlässlicher Datenquellen zur messbaren Überprüfung der Monitoring-Indikatoren wurde bereits geschildert.

Die Ergebnisse des Jahressachstands sowie der Finanzpläne des kontinuierlichen Monitoringprozesses werden genutzt und in die Evaluierung eingehen. Die Daten werden projektbezogen zusammengestellt und dokumentiert. Anschließend werden die Ergebnisse in eine Übersicht „Umsetzung der LES nach Entwicklungs- und Handlungszielen“ (Muster siehe Anlage 36) übertragen.

Aber auch die Strukturen und Arbeitsweise der LAG müssen überprüft werden und die Ergebnisse in die Evaluierung eingehen. Die gründliche Evaluierung ist folglich die Ausgangsbasis für die Beantragung und erfolgreiche Umsetzung weiterer Maßnahmen. Die Projektträger als auch die gesamte LAG lernen aus den Erfahrungen der realisierten Projekte. Die Prozesse können angepasst und professionalisiert werden. Im Bereich des Qualitätsmanagements der LAG wird dank dieses Vorgehens eine

Qualitätssteigerung erreicht werden. Weitere Instrumente des Evaluierungsprozesses, die je nach Bedarf ausgewählt und genutzt werden, sind (wie bereits in der Evaluierung 2013 angewandt): die Durchführung einer Evaluierungskonferenz, das Führen von Expertengesprächen/Projektträger- und -leiterinterviews anhand eines einheitlichen Leitfadens und die Nutzung von (Online-)Fragebögen für die breite Bevölkerung.

Für die Evaluierung der gesamten Prozesse innerhalb der LAG ist auch die Untersuchung der Struktur- und Arbeitsweise der LAG wichtig. In diesem Bereich ist die Nutzung messbarer Indikatoren nicht einfach – aber dennoch möglich. Die LAG Dachau AGIL e. V. möchte konkret auf die geleistete Öffentlichkeitsarbeit (Anzahl der veröffentlichten Beiträge in der regionalen Tagespresse sowie Anzahl der Kontakte zu BürgerInnen (regulär und auf Messen zu zählen)). Durch den Vergleich der Reaktionen und Aussagen der BürgerInnen über einen längeren Zeitraum werden Rückschlüsse auf den Bekanntheitsgrad der LAG Dachau AGIL e. V. möglich. Auch der Überblick über die Finanzierung der LAG (Vergleich Kosten/Akquise von Fördermitteln/Nutzen für die Region) sowie die Einhaltung des Haushalts werden, falls erforderlich, in die Evaluierung als messbarer Indikator einfließen.

Die Ergebnisse der jährlichen Evaluierung werden auf den Regionalkonferenzen erstmalig vorgestellt. Bei Erfordernis – zum Beispiel aufgrund einer in der Region geänderten Bedarfslage – wird ein Nachsteuern des Prozessmanagements im Sinne der Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie nötig. Über die Notwendigkeit entscheiden in der LAG Dachau AGIL e. V. der Lenkungsausschuss sowie die Mitgliederversammlung als oberstes Organ des Vereins. Die Lokale Entwicklungsstrategie wird auf diese Weise stets am regionalen Bedarf ausgerichtet.

Ergibt sich aus der jährlichen Evaluierung auch eine nötige Anpassung der Strukturen und Arbeitsweise der Lokalen Aktionsgruppe – beispielsweise im Falle der nötigen Einbeziehung weiterer Akteure und Fachexperten in den Prozess – werden Strategien entwickelt und der Mitgliederversammlung zur regulierenden Beschlussfassung vorgestellt.

Eine ausführliche Endevaluierung der Förderperiode ist für deren letztes Laufzeitjahr vorgesehen. Alle Ergebnisse werden in einen großen Evaluierungsbericht der Förderperiode 2015 – 2021 eingehen und die Basis für eine mögliche Wiederbewerbung der Lokalen Aktionsgruppe Dachau AGIL e. V. darstellen. Als strukturelle Grundlage, die sicherlich die gegenwärtige

Situation aufzeigt, kann die Evaluierung der Förderperiode 2007 – 2013 genutzt werden.

Das Ziel der Evaluierung ist die kontinuierliche Verbesserung der geleisteten Arbeit in der LAG und damit einhergehend eine Effektivitätssteigerung. Der Nutzen eines Projektes bzw. einer Maßnahme für die BürgerInnen und die gesamte Region sollen nachvollziehbar dargestellt werden. Auch die Nachhaltigkeit von Projekten sowie des Prozesses insgesamt lassen sich auf diese Weise sichern.

Ziel ist es, möglichst viel Nutzen den BürgerInnen des Landkreises Dachau aufzuzeigen und zu bieten.



7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie

a. Nach der Mitgliederversammlung vom 15.04.2015

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Aufnahme des folgenden Passus in die LES: „Für die Förderhöhe von Projekten gelten die Fördersätze der Bayerischen LEADER-Förderrichtlinie in der jeweils gültigen Fassung“.

b. Nach der Mitgliederversammlung vom 03.11.2016

I. Prozentuale Änderung des LES-Finanzplans

Bei der Erstellung der Lokalen Entwicklungsstrategie im Jahr 2014 wurde davon ausgegangen, dass jeder Lokalen Aktionsgruppe (LAG) 1.100.000,00 € Fördermittel zur Verfügung stehen. Da jeder LAG nun aber 1.100.00,00 € nur für Einzelprojekte und 400.000,00 € für Kooperationsprojekte zur Verfügung stehen, muss die Mittelverteilung angepasst werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Umschichtung von 105.000,00 € aus dem Dachziel der LES „Vielfalt Vernetzen“ in das Entwicklungsziel 3 „Ausbau und Erhalt der regionalen Wirtschaft - Unterstützung durch kooperierende Bildungsangebote“ der LES.

Neue Mittelverteilung

| | |
|-----------|-----------|
| Dachziel: | 300.000 € |
| EZ 1: | 225.000 € |
| EZ 2: | 150.000 € |
| EZ 3: | 330.000 € |
| EZ 4: | 300.000 € |
| EZ 5: | 195.000 € |

II. Auflösung statischer Arbeitsgruppen durch projektbezogene Arbeitsgruppen

In der LES ist die dauerhafte Installation von begleitenden Arbeitskreisen aufgeführt. Diese themenbezogenen Arbeitskreise sollen aufgelöst werden, da erfahrungsgemäß die Einrichtung von Projektarbeitskreisen sinnvoller ist.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Streichung von dauerhaften Arbeitskreisen aus den künftigen LAG-Aktionsplänen zu Gunsten der Installation zeitlich begrenzter Projektarbeitskreise.

7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie

c. Nach der Mitgliederversammlung vom 17.12.2018

I. Anpassung der Geschäftsordnung

Den Mitgliedern wird ein Antrag des Schriftführers Herrn Peter Felbermeier zur Änderung der Geschäftsordnung vorgetragen.

In der Geschäftsordnung (Abschnitt C § 2 Punkt 1) ist festgeschrieben, dass der Lenkungsausschuss mindestens zwei Mal pro Jahr zu tagen hat. Sinnvoller wäre eine bedarfsorientierte Sitzungskoordination ohne strikte Vorgabe.

Aus diesem Grund wird der entsprechende Abschnitt wie folgt in der Geschäftsordnung angepasst:

„Die Sitzungen des Lenkungsausschusses finden nach Bedarf statt“.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Anpassung der Geschäftsordnung.

II. Prozentuale Änderung des LES-Finanzplans

Der Lenkungsausschuss hat der Mitgliederversammlung eine Empfehlung für eine Mittelumschichtung ausgesprochen. Die Empfehlung des Lenkungsausschusses wird vorgetragen.

Es ist nicht davon auszugehen, dass die Mittel für ein Projekt, das dem Entwicklungsziel 2 zuordenbar wäre, verwendet werden. Aus diesem Grund schlägt der Lenkungsausschuss der Mitgliederversammlung die Verschiebung der kompletten Mittel in Entwicklungsziel 4 vor.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Umschichtung von 155.800,00 € aus dem Entwicklungsziel 2 „Umgang mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum(...)“ in das Entwicklungsziel 4 „Nachhaltige Sicherung der Lebensgrundlagen und inklusive Chancengerechtigkeit“ der LES.

Neue Mittelverteilung (nach Umschichtung/Stand Dezember 2018)

| | |
|-----------|--------------|
| Dachziel: | 50.225,00 € |
| EZ 1: | 70.351,49 € |
| EZ 2: | 0,00 € |
| EZ 3: | 49.116,01 € |
| EZ 4: | 96.393,44 € |
| EZ 5: | 136.341,92 € |

d. Nach der Mitgliederversammlung vom 04.11.2019

I. Prozentuale Änderung des LES-Finanzplans

Der Lenkungsausschuss hat der Mitgliederversammlung eine Empfehlung für eine Mittelumschichtung ausgesprochen. Die Empfehlung des Lenkungsausschusses wird vorgetragen.

Derzeit ist nicht davon auszugehen, dass die verfügbaren Mittel des Dachziels (derzeit 50.225,00 €) für ein Projekt verwendet werden.

Aus diesem Grund schlägt der Lenkungsausschuss der Mitgliederversammlung die Verschiebung der kompletten Mittel in Entwicklungsziel 2 und Entwicklungsziel 5 für die Mitgliederversammlung vor.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig die Umschichtung.

Neue Mittelverteilung (nach Umschichtung/Stand November 2019)

| | |
|-----------|-------------|
| Dachziel: | 0,00 € |
| EZ 1: | 64.854,42 € |
| EZ 2: | 40.225,00 € |
| EZ 3: | 74.172,71 € |
| EZ 4: | 86.062,65 € |
| EZ 5: | 55.831,36 € |

7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie

II. Zielübergreifende Verwendung und Einsatz der LEADER-Fördermittel durch das Gremium Lenkungsausschuss

Der 1. Vorsitzende Herr Helmut Zech trägt den Beschlussvorschlag bezüglich möglicher weiterer LEADER-Fördermittel vor:

Die Mitgliederversammlung ermächtigt das Entscheidungsgremium „Lenkungsausschuss“ vom Finanzplan der Lokalen Entwicklungsstrategie abzuweichen und bei Bedarf zusätzlich Mittel zielübergreifend für die Auswahl von Projekten einzusetzen. Dies gilt nur für Mittel, die der LAG Dachau AGIL e. V. zusätzlich zu ihrem Orientierungsrahmen zugewiesen werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

e. Nach der Mitgliederversammlung vom 08.07.2020

I. Anpassungen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

a) Beschlussvorschlag Evaluierung:

Nach intensiver Auseinandersetzung mit der LES sind einige Anpassungen gewünscht und notwendig.

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Evaluierung“ vor:

Die Mitgliederversammlung beschließt, die in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) thematisierte Evaluierung wie folgt anzupassen:

Die in der LES genannte jährlich durchzuführende Evaluierung soll nicht jährlich im dritten Quartal stattfinden. Es soll lediglich eine Zwischenevaluierung (erfolgt 2017) sowie eine Endevaluierung zum Ende der Förderperiode angefertigt werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

b) Beschlussfassung Vorstandssitzungen und Projektleitertreffen:

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Vorstandssitzungen und Projektleitertreffen“ vor:

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die in der LES genannten Vorstandssitzungen (1x pro Quartal) sowie die genannten Projektleitertreffen (halbjährlich angesetzt) nicht im erwähnten Rhythmus stattfinden, sondern nach Bedarf angesetzt werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

c) Beschlussvorschlag Öffentlichkeitsarbeit:

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit“ vor:

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die in der LES genannten Instrumente für die Öffentlichkeitsarbeit „Newsletter“ und „Dachau AGIL Magazin“ eingestellt werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie

d) Beschlussvorschlag Fachbeirat:

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Fachbeirat“ vor:

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass die in der LES genannten durchzuführenden Sitzungen des Fachbeirats der LAG (zweimal im Jahr, 2. und 4. Quartal) nach Bedarf abgehalten werden.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

e) Beschlussvorschlag Aktionsplan:

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Aktionsplan“ vor:

Die Mitgliederversammlung beschließt, dass der „Aktionsplan LAG Dachau AGIL e. V.“ entsprechend der getroffenen LES Änderungen angepasst wird.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

II. Mittelumschichtungen/Restbudget LAG Dachau AGIL e. V.

Die aktuell verfügbaren und nicht gebundenen Mittel der LAG betragen 292.120,86 € (Stand 25.06.2020)

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Zielübergreifender Einsatz von Restmitteln“ vor.

Beschlussvorschlag:

Die Mitgliederversammlung beschließt, vom Finanzplan der Lokalen Entwicklungsstrategie abzuweichen und die aktuell verfügbaren und nicht gebundenen Restmittel zielübergreifend für die Auswahl von Projekten einzusetzen.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

III. Lenkungsausschuss während Corona Pandemie

Um für den „Notfall“ gerüstet zu sein, sollte ein Beschluss zu Lenkungsausschusssitzungen während der Corona-Pandemie gefasst werden. Sollten nochmals Restriktionen getroffen werden, könnte der Lenkungsausschuss via Umlaufverfahren Projekte verabschieden. Bisher war dies nur möglich, wenn das Projekt in einer vorherigen Sitzung vorgestellt wurde.

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Lenkungsausschuss während Corona Pandemie“ vor.

Beschlussvorschlag:

Die Mitgliederversammlung schlägt vor, dass der Lenkungsausschuss wegen der Einschränkungen durch die Pandemie, Projektbeschlüsse im Umlaufverfahren beschließen darf.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

Im Anschluss der Mitgliederversammlung wird das Gremium Lenkungsausschuss über diesen Beschluss per Umlaufverfahren informiert. Eine Abstimmung mittels Beschlussbogen ist gewünscht und notwendig.

7. Fortschreibung der Lokalen Entwicklungsstrategie

f. Nach der Mitgliederversammlung vom 06.07.2021

I. Anpassungen der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES)

In der Lokalen Entwicklungsstrategie wurde festgelegt, dass das Gremium Jugendkonferenz in regelmäßigen Abständen stattfinden soll.

2015 wurde die letzte Jugendkonferenz in Zusammenarbeit mit dem Kreisjugendring und dem Zweckverband für Kinder- und Jugendarbeit abgehalten.

Zwischenzeitlich wurde ein Jugendkreistag eingerichtet. Das Beschlussvorhaben wurde außerdem bereits in der Vorstandssitzung besprochen.

Der 1. Vorsitzende Herr Marcel Fath trägt den Beschlussvorschlag zum Thema „Jugendkonferenz“ vor.

Beschlussvorschlag:

Die Mitgliederversammlung beschließt, die in der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) thematisierte Jugendkonferenz einzustellen.

In Folge dessen wird der Aktionsplan entsprechend angepasst.

Die Mitgliederversammlung beschließt einstimmig den Beschlussvorschlag.

C. ANFÜGENd

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie von Dachau AGIL e. V. hat eine Fließtextlänge von 53 Seiten. Um eine bessere Übersicht und Lesbarkeit zu gewährleisten, wurden die Textseiten aufgelockert.

Unser Dankeschön für die tolle Unterstützung geht an

- Die LEADER-Managerin von Oberbayern-Nord, Irmgard Neu-Schmid, für ihre Fachexpertise und ein stets offenes Ohr
- Die Vorstandschaft von Dachau AGIL e. V., an erster Stelle den beiden Ersten Vorsitzenden Peter Felbermeier und Heinz Eichinger gleichermaßen für das stets entgegengebrachte große Vertrauen
- Landrat Stefan Löwl, der trotz eines vollen Terminkalenders immer für Dachau AGIL da ist
- Johann Liebl für sein Verständnis und seinen persönlichen Einsatz sowie alle weiteren beteiligten Mitarbeiter des Landratsamtes Dachau
- Praktikant Patrick Finke für den tollen Evaluierungsbericht der Förderperiode 2007-2013
- Praktikantin Lena Katharina Öttl für's „Rücken-frei-halten“ im August und September 2014 - ab Oktober gebührt dieser Dank Assistentin Julia Gamperl
- Die ProjektleiterInnen von Dachau AGIL e. V. für ihr Verständnis und ihre Flexibilität
- Dr. Elmar Walter für die schnelle und fachkundige Beantwortung aller offenen Fragen – insbesondere Layoutberatungen
- Christine Unzeitig für die Anregungen im Tourismusbereich sowie ihre regelmäßigen Aufmunterungen und Durchhalteparolen
- Frank-Martin Binder für seine Spontanität und Zuverlässigkeit
- Die Kolleginnen Sabine Schöttl und Esther Veges im Kulturhaus Eschenried, die mit vielfältigen Problemen (mehr oder minder freiwillig) konfrontiert wurden und zur Lösung dieser maßgeblich beitrugen
- Den Korrekturlesern für ihre Zeit
- Allen weiteren Beteiligten.

Verwendete Online-Links:

- http://www.dachau-agil.de/v3/data/leader/rek_gesamt_210907.pdf (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- [http://de.wikipedia.org/wiki/Dachau;_bearb._Dachau_AGIL_e._V._\(2014\)](http://de.wikipedia.org/wiki/Dachau;_bearb._Dachau_AGIL_e._V._(2014)) (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- <http://www.statistik-bayern.de> (zuletzt besucht am 16. November 2011)
- https://www.dachauer-forum.de/fileadmin/Dachau/Programm_12-13/Arbeitsbericht_Landkreis_Dachau_aktuell_11-2013.pdf (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- <http://www.stmuv.bayern.de/umwelt/naturschutz/bayernnetznatur/index.htm> (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- http://www.bfn.de/fileadmin/MDB/documents/themen/monitoring/biolog_vielfalt_strategie_nov07.pdf (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- <http://klimaschutz-dachau.de/Mobilitaet/Klimaschutz-TeilkonzeptVerkehr.aspx> (zuletzt besucht am 16. November 2014)
- http://ec.europa.eu/europe2020/who-does-what/stakeholders/index_de.htm (zuletzt besucht am 16. November 2014)

Impressum / Autorenverzeichnis

Die vorliegende Lokale Entwicklungsstrategie der LAG Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V. wurde im Auftrag des Regionalentwicklungsvereins Dachau AGIL Amper-Glonn-Ilm-Land e. V. erstellt von Sylvia Podewils (Projektleitung) und Sonja Lencik-König (externe Mitarbeiterin) unter der Mitarbeit von Nicole Unger und Julia Gamperl.

